

Katedra germanistiky  
Filozofická fakulta  
Univerzita Palackého v Olomouci

Michal Kunc

Němčina v období Protektorátu Čechy a Morava se zvláštním  
zřetelem k městu Olomouci (se zaměřením na slovní zásobu na  
základě využití regionálních novin z let 1938-45)

Vedoucí práce: Prof. PhDr. Libuše Spáčilová, Dr.

Olomouc 2013

Prohlašuji, že jsem diplomovou práci vypracoval samostatně a uvedl v ní předepsaným způsobem všechny použité prameny a literaturu.

V Olomouci dne .....

Děkuji vedoucí mé bakalářské práce Prof. PhDr. Libuši Spáčilové, Dr. za mnoho cenných rad, konstruktivní kritiku a metodické vedení práce.

<b>1</b>	<b>EINLEITUNG</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>HISTORISCHER ÜBERBLICK</b>	<b>3</b>
2.1	KURZE GESCHICHTE DER DEUTSCHEN SIEDLUNGEN IN DEN BÖHMISCHEN LÄNDERN	3
2.2	DIE ČSR NACH 1918	4
2.3	NATIONALSOZIALISMUS UND POLITISCHE SITUATION IN DEUTSCHLAND VOR DEM 2. WELTKRIEG	6
2.4	DIE WEITERE ENTWICKLUNG IN DER ČSR BIS 1945	8
2.5	DIE GESCHICHTE IM BEZUG AUF DIE STADT OLMÜTZ	10
<b>3</b>	<b>SPRACHE DER POLITIK</b>	<b>13</b>
3.1	HISTORISCHE ENTWICKLUNG	13
3.2	DER BEGINNENDE ANTISEMITISMUS	15
3.3	POLITISCHE SPRACHE	16
3.4	SPRACHE IM NS ALS SPRACHWISSENSCHAFTLICHER GEGENSTAND	18
3.5	EIN VORSCHLAG DER DEFINITION VON <i>LTI</i>	20
<b>4</b>	<b>DAS WORTGUT DER NATIONALSOZIALISTEN</b>	<b>22</b>
4.1	FREMDWORTPURISMUS	22
4.2	STIL DER NATIONALSOZIALISTEN	23
4.3	NATIONALSOZIALISTISCHE PROPAGANDA	24
4.3.1	<i>Geschichte der Propaganda</i>	24
4.3.2	<i>Propaganda im Dritten Reich</i>	25
4.4	DER TOTALITÄRE WORTSCHATZ	28
4.4.1	<i>Rassistische und antisemitische Ausdrücke</i>	30
4.4.2	<i>Wortschatz im Alltag</i>	32
4.4.3	<i>Militärische Ausdrücke</i>	32
4.5	WÖRTER AUS DEM RELIGIÖSEN UND MYTHOLOGISCHEN BEREICH	33
4.5.1	<i>Mythos über die nordische Rasse</i>	33
4.5.2	<i>Führerkult</i>	35
4.5.3	<i>Christentum und christliche Ausdrücke</i>	36
4.6	SYMBOLIK IN DER SPRACHE IM NS	37
4.7	EUPHEMISMEN	38
4.8	SUPERLATIVISMUS	40
4.9	HÄUFUNG DES AUSDRUCKS UND SCHWULST	41
<b>5</b>	<b>PRAKTISCHER TEIL</b>	<b>44</b>
5.1	HYPOTHESEN	44
5.2	RASSE UND ANTISEMITISMUS	44

5.2.1	<i>Rassenlehre</i> .....	45
5.2.2	<i>Antisemitismus</i> .....	46
5.2.3	<i>Bezeichnungen der Deutschen</i> .....	48
5.3	KAMPF UND KRIEG .....	50
5.3.1	<i>Vokabular der Kriegsführung</i> .....	50
5.3.2	<i>Protektorat Böhmen und Mähren</i> .....	54
5.3.3	<i>Bezeichnungen für die Gegner</i> .....	55
5.3.4	<i>Bezeichnungen für die politischen Gegner</i> .....	60
5.3.5	<i>Versailler Frieden</i> .....	62
5.3.6	<i>Ausdrücke für die gegnerische Propaganda</i> .....	62
5.4	SYMBOLIK.....	64
5.5	FÜHRER UND IDEOLOGIE .....	66
5.5.1	<i>Die Bezeichnungen des Führers</i> .....	66
5.5.2	<i>Ideologie</i> .....	67
5.5.3	<i>Begriffe aus der Staatsverwaltung</i> .....	68
5.5.4	<i>Bezeichnungen der Verbündeten</i> .....	69
5.6	FREMDWÖRTER .....	71
5.7	BEDEUTUNGSWANDEL .....	72
5.8	SUPERLATIVISMUS UND SCHWULST .....	74
5.8.1	<i>Superlativismus</i> .....	74
5.8.2	<i>Schwulst</i> .....	76
<b>6</b>	<b>FAZIT</b> .....	<b>78</b>
<b>7</b>	<b>RESÜMEE</b> .....	<b>80</b>
	<b>LITERATURVERZEICHNIS</b> .....	<b>82</b>
	<b>QUELLENVERZEICHNIS</b> .....	<b>86</b>
	<b>ANHANG</b> .....	<b>87</b>
	<b>ANNOTATION</b> .....	<b>110</b>

# 1 EINLEITUNG

*„Es ist klar, daß Buch und Krieg ihre Heiligkeit der Heiligkeit  
ihres Urhebers verdanken, wenn sie auch rückwirkend dessen  
Glorienschein verstärken“  
(Klemperer 1987: 123).*

Mit der deutschen Okkupation beginnt am 15. März 1939 eine neue Epoche der Geschichte. Die nach dem Ersten Weltkrieg entstandene Tschechoslowakei wurde im Jahre 1938 durch das sog. Münchner Abkommen zerschlagen und im Jahre 1939 entstand unter der deutschen Führung Protektorat Böhmen und Mähren. Die Okkupationsarmee übernahm die Verwaltung des besetzten Gebietes und der faschistische Terror begann. Die Protektoratverwaltung war den Reichsorganen unterworfen, sowie auch die deutsche Presse im Protektorat war von den politischen Änderungen betroffen.

Die vorliegende Arbeit setzt sich das Ziel, die deutsche Sprache im Protektorat Böhmen und Mähren mit der deutschen Sprache im Deutschen Reich während der nationalsozialistischen Regierung zu vergleichen. Für den Vergleich werden die Leitartikel aus der lokalen Zeitung *Mährisches Tagblatt* verwendet. Die Zeitung wurde in der Region Mähren herausgegeben und wurde für die deutschmährischen Leser bestimmt. Es werden sowohl die im Deutschen Reich geschriebenen und von Redaktion im Protektorat übernommenen Leitartikel als auch die im Protektorat von der Schrifredaktion verfassten Leitartikel untersucht. Es wird erwartet, es gebe keine wesentlichen Unterschiede zwischen den beiden Sprachen gibt. Die aufgestellte Hypothese besagt, dass die deutsche Sprache im Protektorat mit der deutschen Sprache im Deutschen Reich ähnlich sei.

Die Sprache im Faschismus ist mehrfach Gegenstand mehrerer Untersuchungen geworden, aber die Sprache des Protektorats Böhmen und Mähren ist noch nicht gesondert untersucht worden. Deshalb wird in der Diplomarbeit gefragt, ob es im Rahmen der Sprache im Dritten Reich ein eigenständiges Kapitel – Sprache des Protektorat Böhmen und Mähren gibt.

Im ersten theoretischen Teil der Arbeit wird die Geschichte Zusammenlebens der Tschechen und der Deutschen in den böhmischen Ländern von der mittelalterlichen Kolonisation im 12. Jahrhundert bis zum Ende der ersten Tschechoslowakischen Republik im Jahre 1938 behandelt. Die Parteigeschichte der NSDAP und die gesellschaftliche Situation der Weimarer Republik, die zur nationalsozialistischen Regierung führte, wird ebenso kurz reflektiert. Im weiteren Kapitel wird die Sprache der Politik nähergebracht. Das letzte theoretische Kapitel – Das Wortgut der Nationalsozialisten – widmet sich den einzelnen Phänomene der Sprache im Dritten Reich.

Im praktischen Teil werden die theoretischen Kenntnisse über die Sprache im Dienste des Dritten Reiches mit der Realität im Protektorat verglichen. Als Quelle diente die Zeitung *Mährisches Tagblatt*. Für die die Untersuchung wurden die Leitartikel gewählt. Es wurden insgesamt 156 Leitartikel im Zeitraum vom 29. März 1939 bis 8. April 1945 untersucht.

## **2 HISTORISCHER ÜBERBLICK**

Im ersten Kapitel wird die Geschichte im Bezug auf die deutsch-tschechischen Beziehungen fokussiert. Es wird ein kurzer Überblick der Geschichte der Tschechischen Republik in Kapitel 2.1 und 2.2, das Kapitel 2.3 beschreibt die politische Entwicklung in Deutschland. Die Geschichte des Protektorats wird im Kapitel 2.4 beschrieben. Im letzten Teil 2.5 wird die Geschichte auf die Stadt Olmütz übertragen.

### **2.1 KURZE GESCHICHTE DER DEUTSCHEN SIEDLUNGEN IN DEN BÖHMISCHEN LÄNDERN**

Die deutsche Besiedlung Böhmens und Mährens begann im zwölften Jahrhundert während der Regierungszeit des böhmischen Königs Přemysl Ottokar I. Um die Macht des Herrschers zu stützen, ließ der König neue Städte gründen (vgl. Bahlcke 2001: XXXVIII). Seine Nachfolger, Přemysl Ottokar II. und Wenzel II., knüpften an diese Tätigkeit an und ließen weitere Städte und Burgen bauen.<sup>1</sup>

Die Bevölkerungsdichte der böhmischen Länder war ungenügend und die heimische böhmische Bevölkerung war für die innere Kolonisation unausreichend, deshalb wurden die Lokatoren aus dem deutschsprachigen Gebiet eingeladen, um die Städte zu gründen.<sup>2</sup> Die Lokatoren brachten mit sich nicht nur die Bevölkerung für die neu gegründeten Städte, sondern auch die Kultur und Verwaltung ihrer Heimat bzw. die Verwaltung und damit verbundene Grundsätze entweder des Magdeburger oder des Nürnberger Stadtrechts (vgl. Vaniček, 2002: 258). Daneben verfügten die Kolonisatoren über neue Techniken und Methoden im Acker- und Bergbau, Handwerk und Handel (vgl. Bahlcke 2001: XLVI).

---

<sup>1</sup> Mehr zur Kolonisation im böhmischen Raum in Šubrtová 2006: 17, Vaniček 2002: 256f.

<sup>2</sup> Eine ähnliche Kolonisation verlief vom 12. bis zum 14. Jh. In ganz Europa, bekannt ist z. B. die Kolonisation Ostpreußens von dem deutschen Ritterorden (vgl. Bahlcke 2001: XLV).

Gegen Ende des 13. Jahrhunderts wurden die dünn besiedelten bergigen Gebiete, später Sudetenland<sup>3</sup> genannt, im Nordwesten Böhmens, in der Böhmischo-Mährischen Höhe, in Gesenke und im Land um Brünn und Troppau kolonisiert (vgl. Žemlička 2002: 231-242). Ab dem 13. Jahrhundert blieben diese Gebiete zweisprachig, wobei die deutschen Einsiedler überwiegende Mehrheit erreichten (vgl. Bahlcke 2001: XLVI).

Nach den Hussitenkriegen im 15. Jahrhundert war die Tendenz vom Zuwachs der deutschen Bevölkerung auffallend, denn die einheimische Bevölkerung war nicht in der Lage die leeren Gebiete zu besiedeln (vgl. Hrubý 1945: 25).

Ein ähnlicher Verlauf ist im 17. Jahrhundert zu finden, weil die ursprünglich böhmischen und mährischen Siedlungen nach dem Dreißigjährigen Krieg leer waren. Es gab zahlreiche Todesopfer im Krieg und viele Adelsfamilien gingen ins Exil. Nach dem Krieg wurde das Schicksal der böhmischen Länder als Teil der Donaumonarchie, bestimmt. Das Land wurde vom deutschsprachigen Adel verwaltet, die Amtssprache war Deutsch. Die Situation blieb bis zum Ende des Ersten Weltkrieges unverändert.

## **2.2 DIE ČSR NACH 1918**

Am 28. Oktober 1918, als die Tschechoslowakische Republik (ČSR) entstanden ist, wurden die in der Mehrheit von den Deutschen besiedelten Grenzgebiete in den neu gegründeten Staat eingegliedert. Nach dem Zerfall der Habsburgermonarchie war die ČSR ein Nachfolgerstaat. Dem Selbstbestimmungsrecht zufolge konnten die Tschechen und Slowaken im eigenen Staat selbst herrschen, dagegen die nichtslawischen Bewohner mussten im fremden Staat ohne Anspruch an Selbstbestimmungsrecht leben.<sup>4</sup>

---

<sup>3</sup> Es handelt sich um ein Gebirgssystem auf dem Gebiet der heutigen Tschechischen Republik, das sich zwischen dem Elbsandsteingebirge im Nordwesten und der Mährischen Pforte im Südosten befindet. Das Massiv ist etwa 230 km lang und 30-60 km breit. Der höchste Gipfel ist die Schneekoppe im Riesengebirge (vgl. Brockhaus-Enzyklopädie Bd. 21: 429).

<sup>4</sup> In der neu gegründeten Republik lebten 3,32 Mio. Deutsche – 22,5 % der Gesamtbevölkerung und 720 000 Ungaren – 4,7 % der Bevölkerung (Bahlcke 1998: CXXI). 1919-1920 kam es zu militärischen Auseinandersetzungen zwischen ČSR, Polen und Ungarn. Damit wurden die Grenzen gefestigt.

Nicht alle *Sudetendeutschen*<sup>5</sup> waren mit der neuen Republik einverstanden. Ihre Abgeordneten gründeten zwei deutsche Provinzen: *Deutschböhmen* und *Sudetenland*. Deutschböhmen waren die Gebiete im Böhmerwald und in Nordwestböhmen. Die Hauptstadt war Reichenberg. Sudetenland bestand aus Nordostböhmen, Nordmähren und Schlesien mit der Hauptstadt Troppau. Die beiden Provinzen wollten dem deutsch-österreichischen Staat direkt unterstellt werden (vgl. Bahlcke 1998: CXVIII). Der tschechische Staatspräsident T. G. Masaryk setzte die „Entösterreicherung“ durch und der deutsche Separatismus wurde militärisch beendet (vgl. Bahlcke 1998: CXX). Im Jahre 1925, nach der Konferenz von Locarno, wurde die Situation beruhigt und die Deutschen gewannen Stellen in der Regierung.

Als Österreich 1938 an Hitlerdeutschland angeschlossen wurde, begannen die sudetendeutschen Radikalen stärker ihre gegenstaatliche Tätigkeit auszuüben. Die Radikalen wurden u. a. durch die Folgen der wirtschaftlichen Krise aktiviert. Daneben ist noch die *Dolchstoßlegende*<sup>6</sup> aus dem Ersten Weltkrieg zu erwähnen und die daraus folgende Festigung der Grenzen 1918 nach dem Versailler Friedensvertrag (Moravčík 1993: 3). „Der proklamierte Kampf für die nationalen Interessen der Deutschen war nur ein Vorwand, der das Hauptziel verdeckte, es ging um die Eingliederung der böhmischen Länder ins Reich.“<sup>7</sup> In der sudetendeutschen Parteipresse überwog die demagogische Propaganda gegen die ČSR (Válka 2001: 7). Die Aktivitäten der Sudetendeutschen wurden von den Erfolgen Hitlers und der NSDAP getrieben (vgl. Bahlcke 1998: CXXIV). Es sind mehrere Parteien unter den Sudetendeutschen entstanden. Bis 1938 waren sie

---

<sup>5</sup> Der Begriff *Sudetendeutsche* wurde v. a. im Zeitraum von 1919 bis 1933 verwendet. Mit diesem Ausdruck wurden die deutschen Einwohner in der ČSR bezeichnet. Nach dem Münchner Abkommen entstand aus dem *Sudetenland* ein eigener Reichsgau mit dem Sitz in Reichenberg. Der erste Teil des Kompositums ist vom Toponym *Sudeten* (S. Anm. 3) übernommen.

<sup>6</sup> Die Dolchstoßlegende wurde nach dem Ersten Weltkrieg verwendet. Es handelt sich um die Kapitulation, die von der Regierung angeboten wurde, wobei sich die Oberste Heeresleitung zurückgezogen hat. Die zivile Regierung wurde als schuldig an der Nachkriegssituation bezeichnet.

<sup>7</sup> Válka 2001:7. „Proklamovaný boj za národní zájmy Němců byl jen zástěrkou zakrývající cíl hlavní – přivtělení českých zemí do říše“ [Übersetzt von MK].

entweder vom Staat wegen ihrer Tätigkeit verboten<sup>8</sup> oder sind 1938 der Sudetendeutschen Partei (SdP) beigetreten (Trapl 1966: 216).

Die SdP-Propaganda wurde vom Reich finanziell unterstützt, teilweise auch gesteuert. Die Nationalsozialisten konnten in der Kampagne gegen die Tschechoslowakei mit den Erfahrungen über die Presselenkung des In- und Auslandes wie im Fall Anschluss Österreichs mitrechnen.<sup>9</sup>

### **2.3 NATIONALSOZIALISMUS UND POLITISCHE SITUATION IN DEUTSCHLAND VOR DEM 2. WELTKRIEG**

An dieser Stelle wird in einem kleinen Exkurs die Verbreitung der nationalsozialistischen Bewegung in Deutschland behandelt, um die weitere Entwicklung in der ČSR in den breiteren Kontext zu setzen.

Laut der Tradition wird die Epoche des deutschen Nationalsozialismus in den Zeitraum vom 30. Januar 1933 bis 8. Mai 1945 beschränkt. Im Januar 1933 wurde Adolf Hitler zum Kanzler gewählt. 1945 wurde die NS-Herrschaft durch den Kriegsverlust und daraus folgende Kapitulation beendet.<sup>10</sup>

Die faschistische Diktatur, die ihre Wurzeln in Italien hatte, verbreitete sich in Deutschland schnell. Der deutsche Nationalsozialismus war eine Nachahmung des italienischen Vorbildes (vgl. Klemperer 1987: 55). Klemperer fügt dazu, dass auch im Bereich der Sprache das Wort schnell angepasst wurde. Schon 1932 findet er die deutsche Schreibung des Wortes *Faschismus* mit der deutschen Lautgruppe <sch> statt der italienischen Ursprungsform <sc> (vgl. Klemperer 1987: 55). In seinem Tagebuch sind folgende Worte zu finden: „Der Nazismus schien mir nichts als italienische Infektion“ (Klemperer 1987: 27).

Typisch für diese Zeit ist die Regierung der NSDAP als einziger Staatspartei, der sich die Mehrheit freiwillig unterordnete (vgl. Schmidt 2004: 155). Obwohl es

---

<sup>8</sup> Die 1919 gegründete Deutsche nationale Partei (DNP) wurde 1933 amtlich verboten; die Deutsche national-sozialistische Arbeiterpartei (DNSAP) wurde im Jahre 1933 aufgelöst.

<sup>9</sup> Die Kampagne wurde über das Auslandspressebüro, G. m. b. H. finanziert. Dazu errichtete das Reichsministerium des Auswärtigen zusätzliche geheime Fonds. Zuletzt auch die Anzeigen der großen reichsdeutschen Betriebe wurden als Mittel der Unterstützung benutzt und dienten sie zur Kontrolle der Zeitungen. Denn das Geld wurde über die Werbeanzeigen vermittelt (vgl. Schwarzenbeck 1979: 107ff.).

<sup>10</sup> In manchen Studien wird die untersuchte Zeit um die Parteigeschichte bis 1919 verlängert (vgl. Maas 1998: 1980).

eine antidemokratische Bewegung war, wurde die hitlersche Partei in der freien Wahl gewählt.<sup>11</sup> Nach dem Wahlerfolg im Januar 1933 wurde Hitler Kanzler und im Jahre 1934, nach dem Tod des alten Präsidenten Hindenburg, übernahm er zum Kanzleramt noch die Stelle des Präsidenten. Dadurch wurde die Diktatur gefestigt und die NSDAP konnte ungestört mit den Staatsstrukturen verwachsen. Utz Maas unterscheidet in seinem Artikel *Sprache in der Zeit des Nationalsozialismus* zwei Phasen der Herrschaft: Die erste Phase beginnt 1933 mit der Machtergreifung, wird mit Festigung des Regimes gefolgt und führt über die Militarisierung der Gesellschaft bis zum Kriegsbeginn. Die zweite Phase wurde 1943 durch die Niederlage im Osten verursacht und endet, als der Krieg auf das Reichsgebiet verlagert wurde und Nazi-Deutschland kapitulierte (vgl. Maas 1998: 1981).

Die Nationalsozialisten bemühten sich, den Alltag zu gestalten und die Meinungsfreiheit zu beschränken (Bauer 1990: 28, 48). Die Gesellschaft wurde in kurzer Zeit gleichgeschaltet (vgl. Bauer 1990: 32, Minerup 1989: 198), die Zensur eingeführt, obwohl sie in der Zeit der Weimarer Republik abgeschafft wurde. In der ersten Phase widmeten sich die Nationalsozialisten der inneren Front (*Heimatfront*), das heißt, sie wollten das ganze Volk mobilisieren (Bauer 1990: 65).

Deshalb wurden in den ersten Wochen der Regierung die alten politischen Parteien verboten und ihre Spitzenvertreter verhaftet (vgl. Bauer 1990: 99). Durch diese Maßnahmen verlor die Opposition die Möglichkeit, größere Gruppen anzusprechen. Die neu gegründeten oppositionellen Bewegungen trugen das Attribut „antifaschistisch“ im Namen (Bauer 1990: 100ff.). Diejenigen, die sich nicht im Widerstand engagieren wollten, zogen sich ins Private oder flohen aus dem Land.<sup>12</sup> Nach fünf Jahren der Herrschaft gelang es den Nationalsozialisten die „gelenkte Einheitsmeinung“ zu schaffen, und „allgemeine Entpolitisierung des öffentlichen Lebens“ zu erreichen (Storek 1972: 13).

---

<sup>11</sup> Der Wahlerfolg lag an der Machtlosigkeit anderer Parteien gegen die Krise, an den systematischen Störungen des Wahlkampfes durch die SA und zuletzt an der Persönlichkeit des Führers. Hitler wurde von 13 Mio. deutschen Wähler gewählt (vgl. Bauer 1990: 38; Ehlich 1989: 12).

<sup>12</sup> Man spricht über die sog. Innere Emigration. Als Beispiel sind der erste Nachkriegskanzler Konrad Adenauer oder viele Schriftsteller und Intellektuelle, z. B. Ernst Jünger und Erich Kästner zu nennen.

Im Jahre 1938 begann das Regime mit den Kriegsvorbereitungen. Es wurde ein Terrorsystem ausgebaut, der die Kriegsbereitschaft sichern sollte (Maas 1989: 165f.). „Die Naziherrschaft erzeugte besonders viel Angst vor jedem Zusammenstoß mit ihr“ (Bauer 1990: 99). Der NS-Staat bestand aus dem Netz von Führern, die den Terror systematisierten und weiterhin verbreiteten (Bauer 1990: 87).

Die oben genannten gesellschaftlichen Änderungen fanden Resonanz in der Sprache. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts machte das Deutsche mehrere radikale Änderungen des Wortschatzes durch: 1919 nach dem Fall des Kaisertums, 1933 nach der Machtergreifung Hitlers und letztendlich 1945 infolge der Entnazifizierung durch die Alliierten.<sup>13</sup> Das neue politische Regime bringt eine neue ideologische Doktrin mit sich und der Wortschatz muss angepasst werden. Es gilt besonders für die totalitären Regime, denn die Sprache referiert über die zeitgenössischen Zustände: „Die Sprache verriet und verbarg den terroristischen Charakter der neuen Herrschaft“ (Bauer 1990: 87).

## **2.4 DIE WEITERE ENTWICKLUNG IN DER ČSR BIS 1945**

Sowohl die Radikalisierung der Sudetendeutschen als auch die Hetzkampagne der Reichsmedien gegen die ČSR fand breiten Ausklang in Europa. Um das Problem der deutschen Minderheit, die sich laut der Propaganda dem Reich anschließen wolle, zu lösen, wurden Vertreter der europäischen Mächte nach München eingeladen.

Auf der Münchner Konferenz wurde über die Eingliederung der von der deutschen Mehrheit besiedelten Gebiete ins Reich entschieden.<sup>14</sup> Die ČSR verlor auch manche Gebiete an der polnischen und ungarischen Grenze.

In der Region Mittelmähren verlor die Republik Orte um Mährisch-Sternberg, Mährisch-Neustadt und Bärn.<sup>15</sup> Die neu besetzten Gebiete wurden als eigener Gau

---

<sup>13</sup> Es kann noch das Jahr 1949 erwähnt werden, als Deutschland in zwei Staaten geteilt wurde – DDR und BRD. Die Sprache der kommunistischen Diktatur wird oft mit der Sprache des Dritten Reiches verglichen. Die Sprache entwickelt sich auch im demokratischen Milieu. Da braucht sie nicht mehr gelenkt zu werden, sie entwickelt sich organisch (vgl. Dieckmann 1969: 41).

<sup>14</sup> Die Münchner Konferenz fand am 30. September 1938 statt. An der Konferenz nahmen die Vertreter Deutschlands (Adolf Hitler), Italiens (Benito Mussolini), Frankreichs (Edouard Daladier) und Großbritanniens (Neville Chamberlain) teil. Durch das sog. Münchner Abkommen sollte die Sudetenkrise gelöst werden.

des Reiches nach dem Führerprinzip verwaltet. Der Gau hieß *Sudetenland* und wurde von Reichenberg aus verwaltet.

In dieser reduzierten Form konnte sich die Republik nicht wehren, deshalb dauerte sie nicht länger als ein Jahr. Am 15. März 1939, früh am Morgen, begann die Besetzung des Landes. Administrativ hieß der Staat *Protektorat Böhmen und Mähren*. Für das Regieren war der vom Reich ernannte *Reichsprotektor* verantwortlich.<sup>16</sup>

Die Staatsverwaltung wurde von Anfang an von der Besatzungsarmee kontrolliert, obwohl offiziell hieß es, dass das Protektorat ein autonomes und selbstverwaltendes Gebiet sei (vgl. Hledíková / Janák / Dobeš 2007: 405). Bis 6. April 1939 blieb das Protektorat unter der militärischen Kontrolle, erst danach übernahm das Amt des Reichsprotektors die Verwaltung. Der Protektor war die mächtigste Person im Land (vgl. Hledíková / Janák / Dobeš 2007: 406). An der Spitze der Regierung stand der tschechische Staatspräsident Emil Hácha, der dem Reichsprotektor unterstellt wurde.

Im Jahre 1941 trat Reinhard Heydrich in die Funktion des Reichsprotektors ein. Kurz danach, im Januar 1941, begannen die Reformen der Verwaltung nach dem reichdeutschen Muster. Es gab die tschechische Verwaltung, die dem neu gebildeten deutschen Amt des Protektors unterstellt war. Bis zu den Reformen aus dem Jahre 1942 gab es nebeneinander zwei Linien der Verwaltung. Nach der Reform wurde die tschechische Regierung aufgelöst, der Regierungschef General Alois Eliáš wurde verhaftet. Die leitenden Personen einzelnen Ministerien wurden von Arbeitern vom Amt des Protektors rekrutiert. Infolge dessen wurde das Amt des Protektors wesentlich reduziert. Zweite Etappe der Reformen aus Juni 1942 betraf der niedrigeren Stufen der Verwaltung. Die Zahl der Oberlandräte wurde reduziert. Ihre Funktion übernahmen die Landes-, Kreis und Polizeiamter, die die sog. Reichauftragsverwaltung ausüben sollten (vgl. Hledíková / Janák / Dobeš 2007: 407). Weiter wurden die tschechischen Vereine wie z. B. der Turnverein

---

<sup>15</sup> Die tschechischen Namen sind Šternberk, Uničov und Moravský Beroun.

<sup>16</sup> Die Stelle des Protektors vertraten Konstantin von Neurath (1938–1943), Reinhard Heydrich (1941–1942), Kurt Daluege (1942–1943) und Wilhelm Frick (1943–1945). Vgl. Brockhaus-Enzyklopädie Bd. 17: 552.

*Sokol* oder der katholische Turnverein *Orel* aufgelöst und verboten (Bartoš 1972: 134).

Nach dem Attentat an Heydrich<sup>17</sup> wurde der Staatssekretär K. H. Frank zur mächtigsten Person im Protektorat. Der im August 1943 ernannte Protektor Wilhelm Frick erfüllte eher nur repräsentative Aufgaben (vgl. Hledíková / Janák / Dobeš 2007: 408).

Die deutschen Einwohner des Protektorats wurden nicht der Verwaltung, Gerichte und Behörden des Protektorats unterstellt. Sie wurden zu deutschen Staatsangehörigen erklärt.

Weiter wurden die Sondergerichte gegründet, dazu kamen im Jahre 1941 die Standgerichte in Prag und Brünn. Neben den oben genannten Gerichtshöfen gab es noch für die Bevölkerung des Protektorats Volksgerichte und für Sonderfälle war der Volksgerichtshof in Leipzig vorhanden. Im Protektorat wirkten nach dem Reichsmuster Ordnungspolizei<sup>18</sup> und Sicherheitspolizei.<sup>19</sup>

## **2.5 DIE GESCHICHTE IM BEZUG AUF DIE STADT OLMÜTZ**

Die ältesten Spuren der Besiedlung der Gegend um Olmütz sind aus dem vierten Jahrtausend v. Chr. Im zehnten Jahrhundert wurde die Siedlung um Olmütz zum Sitz der mährischen Přemysliden. Nach dem Aussterben dieses Geschlechts verlor die Siedlung an ihrer Bedeutung.

Im 13. Jahrhundert wurde die Stadt gegründet und dem Magdeburger Recht unterstellt. Der damalige Olmützer Bischof Bruno von Schauenburg unterstützte die deutschen Einsiedler. Die Deutschen gewannen Mehrheit in der Stadt und ihrer Verwaltung. Im 15. Jahrhundert blieb die Stadt von den Hussitenkriegen unberührt, denn die deutsche Mehrheit unterstützte nicht die böhmischen Protestanten. Bis zum Dreißigjährigen Krieg blieb Olmütz Hauptstadt Mährens. 1655 wurde die Stadt zu einer Festungsstadt erklärt. Dies bedeutete teilweise Hinderungen in der Entwicklung der Stadt. Bis zu Ende des 19. Jahrhunderts blieb

---

<sup>17</sup> Das Attentat wurde am 27. Mai 1942 von tschechoslowakischen Exil-Agenten ausgeübt.

<sup>18</sup> Bestandteile der Ordnungspolizei waren Schutzpolizei, Gendarmerie und Feuerpolizei.

<sup>19</sup> Zur Sicherheitspolizei gehörten Gestapo, Kriminalpolizei und Sicherheitsdienst.

Olmütz eine Festungsstadt. Erst nach dem Niederreißen der Stadtmauer 1876-1886 begann das Wachstum der Stadt (vgl. Machilek/Spáčil 2001: 376-386).

In Olmütz wurde die Gründung des Staates (ČSR) gefeiert, obwohl die Mehrheit in der Stadt deutscher Abstammung war. 1919 wurde das sog. große Olmütz gegründet. Dadurch wurde die deutsche Mehrheit ausgeschaltet.<sup>20</sup>

Infolge der langjährigen Tradition als Festungsstadt war die Stadt Sitz des militärischen Kommandos, und zwar des Luftwaffenkommandos, des Führungsstabes der zweiten Armee und des Militärkrankenhauses (vgl. Válka 2001: 7ff). Insgesamt gab es im Friedensstand mehr als 10 000 Soldaten in der Stadt.

Nach dem Münchner Abkommen wurden einige tschechische Orte zum Olmützer Kreis neu angegliedert (Bartoš 1997: 12). Sofort nach der Konferenz, am 1. Oktober 1938, begann die Besetzung des Grenzlandes und mehrere tschechische Aussiedler und abgezogene Truppen kamen nach Olmütz (Válka 2001: 13).

Am 15. März 1939 gegen 10 Uhr übernahm der reichsdeutsche Obrist Harde die Verwaltung der Stadt.<sup>21</sup> „Olmütz wurde wieder, ähnlich wie Prag, zu einer ‚deutschen Stadt.‘“<sup>22</sup> Der langjährige Bürgermeister, Richard Fischer, musste abdanken und wurde von Heinrich Schmidt ersetzt (Spáčil / Tichák 2002: 23).

In Olmütz war der Beginn des Protektorats mit der Verbrennung der Synagoge durch tschechische Faschisten verbunden. Im Laufe des Protektorats wurden die Olmützer Juden ins Konzentrationslager Theresienstadt transportiert.

Es folgte der Prozess der Germanisierung der Stadt, in der Verwaltung des Rathauses gewannen die Deutschen Mehrheit (vgl. Bieberle 1997: 66). Die neue Verwaltung umbenannte zahlreiche Plätze und Straßen.<sup>23</sup> Mehrere tschechische Vereine und Verbände wurden verboten, das tschechische Schulwesen wurde

---

<sup>20</sup> 1910 hatte die Stadt Olomouc 19 286 Einwohner; 1921 – 57 200, davon 2/3 tschech. Abstammung. Das wurde durch die Angliederung der Randgebieten erzielt (vgl. Zemánek 1945: 55).

<sup>21</sup> Die Machtübernahme am Anfang des Protektorats beschreiben näher Bartoš 1972: 133 und Spáčil / Tichák 2002: 54.

<sup>22</sup> Válka 2001: 20. „Olomouc se, stejně jako Praha, opět stala ‚německým městem‘“ [Übersetzt von MK].

<sup>23</sup> In Olmütz wurden neulich zu finden Adolf-Hitler-Platz (Horní náměstí) und Göring-Platz (Dolní náměstí). Vgl. Bartoš 1997: 42.

beschränkt und teilweise durch den Deutschunterricht ersetzt (Bartoš 1972: 134f). „Man erwartete, dass die Sprache Schillers für alle unzulänglich wird, was die obligatorische Einführung des Deutschen in Schulen unterstützte.“<sup>24</sup> Die Zahl der Kulturveranstaltungen wurde reduziert, im Kino waren fast deutsche propagandistische Filme zu sehen (vgl. Bartoš 1972: 136).

Die Widerstandsbewegung in Olmütz war nicht besonders stark. Die Widerstandskämpfer wurden konsequent gesucht und verhaftet, dazu ist noch der tiefländische Charakter Mittelmährens zu zählen, was die Möglichkeit des Widerstandes erschwerte. Es kam nur zu kleinen Sabotagen auf der Eisenbahn und zu Störungen der Produktion in Fabriken.

Die Kämpfe um Olmütz dauerten bis zu den letzten Kriegstagen. Obwohl die sowjetische Armee am 16. April 1945 Berlin befreite, blieb Olmütz bis zum 6. Mai unter der Kontrolle der deutschen Okkupanten. Der größte Angriff an die Stadt wurde am 7. Mai angefangen. Die Besatzer begannen schon im Herbst 1944 mit Befestigungsarbeiten, weil sie wussten, dass Olmütz den einzigen möglichen Weg für Rückzug nach Westen darstellte (vgl. Bieberle 1997: 4). Da die Stadt zu einer Festung erklärt wurde, gestaltete man einzelne Elemente der alten Befestigungswerke neu. In den Felsen unter der Altstadt wurde ein Luftschutzbunker errichtet und um die Stadt wurde ein Graben gegen Panzer ausgegraben (vgl. Bartoš 1985: 9; Zemánek 1947: 67). „Also erst der erste Friedenstag in ganz Europa war auch der erste Friedenstag für die Olmützer.“<sup>25</sup>

Diese kurze Darstellung demonstriert, dass es Kontakte zwischen Deutschen und Tschechen in Olmütz gab. Die deutschen Okkupanten waren nicht die ersten Deutschen, die die Stadt betreten haben. Die Strukturen der Verwaltung wurden nach dem reichsdeutschen Muster geschaffen und die neue Stadtverwaltung wurde entweder aus Deutschland gebracht oder von lokalen Sudetendeutschen rekrutiert.

---

<sup>24</sup> Válka 2001: 60. „Předpokládalo se, že se Schillerův jazyk stane stejně pro všechny nepostradatelný, což podpořilo i povinné zavedení němčiny do škol“ [Übersetzt von MK].

<sup>25</sup> Tichák 2005: 9. „Tedy až první den míru v celé Evropě byl také prvním mírovým dnem také pro obyvatele Olomoucka“ [Übersetzt von MK].

### 3 SPRACHE DER POLITIK

Das dritte Kapitel beschäftigt sich mit dem Thema Sprache der Politik. Es wird an die politischen Phänomene, die sich in der Sprache widerspiegeln. Im ersten Unterkapitel (Kap. 3.1) wird die historische Entwicklung der Sprache der Politik bis die Zeit der Weimarer Republik. Das zweite Unterkapitel beschäftigt sich mit der Geschichte des Antisemitismus in Deutschland (Kap. 3.2), weiter wird die allgemeine politische Sprache (Kap. 3.3) behandelt. Am Ende des Kapitels wird die Sprache des Nationalsozialismus als sprachwissenschaftlicher Gegenstand beschrieben (Kap. 3.4) und im Unterkapitel 3.5 wird eine Definition der LTI<sup>1</sup> vorgeschlagen.

#### 3.1 HISTORISCHE ENTWICKLUNG

Nach Peter von Polenz (Polenz 1999) ist der Anfang der deutschen politischen Sprache in der Zeit der Napoleonischen Kriegen zu suchen. Die Deutschen Länder wurden von der französischen Armee besetzt und die intellektuellen Eliten suchten Wege, wie das Volk für den Befreiungskrieg zu mobilisieren. Vor allem die romantischen Dichter, wie Johann Gottlieb Fichte, Theodor Körner und Heinrich von Kleist, benutzten in ihren Werken die Begriffe *Nation*, *Volk* oder *Deutschheit*. Das einzige Problem dabei war, dass die Unterschicht des frühen 19. Jahrhunderts nicht lesefähig war (Polenz 1999: 523f.).

Die politische Rhetorik entwickelte sich weiter. Nach den Napoleonischen Kriegen in der Zeit der sog. Restauration wurde starke Zensur eingeführt. An die Restauration knüpfte Vormärz, der von der Revolution 1848/49 gefolgt wurde. Die strengen Maßnahmen der Zensur dieser Zeit führten zur Reduktion der Kritiken an das regierende System. Die meisten Kritiken waren mündliche Proklamationen im Rahmen den Fackelzügen oder Turnerversammlungen (Polenz 1999: 526ff.).

Im 19. Jahrhundert wurde Politik zu einer öffentlichen Angelegenheit, die Bevölkerung nahm am öffentlichen Leben des Staates teil (vgl. Schmidt

---

<sup>1</sup> *Lingua Tertii Imperii – Sprache der Dritten Reiches* ist die von Victor Klemperer ausgedachte Bezeichnung für die Sprache der Nationalsozialisten, die er in seinem Tagebuch verwendete (Klemperer 1987: 15).

2004:144). Während der Revolution 1848/49 sang man vor allem die politischen Lieder. Bevor Militär die Revolution niederschlug, ist der erste deutsche Versuch einer parlamentarischen Verwaltung zu erwähnen.

Die *Nationalversammlung* tagte in Frankfurt am Main. In der Versammlung waren die polarisierten ideologischen Fraktionen vorhanden, die sich in ihrem politischen Wortschatz unterschieden. Die Parlamentsreden sind als Kampf um Meinungen zu verstehen (Schmidt 2004: 152). Die konservativen, rechtsorientierten, Abgeordneten hatten im Vokabular Ausdrücke wie *große Nation, Großmacht, Reich, Seeherrschaft, Standarte Hermanns*; dagegen für die linksorientierten Abgeordneten war die Dichotomie von *Reaktion* und *Fortschritt* wichtiger, weiter verlangten sie *das Recht der nationalen Entwicklung* und die *Humanität* (Polenz 1999: 531ff.).

Im Frankfurter Parlament hatte das sog. Proletariat zum ersten Mal eigene politische Vertretung. Die im 19. Jahrhundert wachsende Schicht der Industriearbeiter fand Ausklang in der sprachlichen Ausdrücken *Arbeiter, soziale Frage, sozialistisch, kommunistisch* und *Prolet(arier)* (Polenz 1999: 534f.). Mit den Lebensbedingungen der Industriearbeiter, die seit den 1830er in die Städte zogen, beschäftigten sich unter anderem die Linksideologen Karl Marx und Friedrich Engels (vgl. Schmidt 2004: 143).

Das 1871 gegründete Preußen trug der Radikalisierung der politischen Sprache bei. Man dachte in dieser Zeit über *Nation, Volkstum* und *Volkshheit*. Das halbdiktatorische Regime unter Bismarcks Führung verwendete radikale Rhetorik gegen die Reichsfeinde; v. a. gegen Juden, Sozialisten und Frankreich, die „als *vaterlandschaftsfeindlich/-los* verdächtigt wurden“ (Polenz 1999: 538f.).

Der Wilhelminismus bereicherte das Vokabular um die militärischen Begriffe *Dienst, Einsatz, Ehre* und *Gehorsam*. Der Schulunterricht wurde stark an nationalistischen Zielen orientiert, und viele Lehrer waren Mitglieder der nationalistischen Vereine (Polenz 1999: 541). Peter von Polenz führt eine Liste der Ausdrücke aus den Schüleraufsätzen von 1914 ein. In dieser Liste kamen folgende Begriffe vor: Traditionelle Wörter der konservativen und bildungsbürgerlichen Erziehung wie *anständig, edel, gerecht*; Wörter des militärischen Denkens etwa wie *brav, dienen, Helden, Macht, opferwillig*; nationalistische Ideologie wie *Gaue, germanisch, Nibelungentreue, Schild, Schwert*; Bezeichnungen der Feindmächte wie *Erbfeind, Lügenzar* und

slawenfeindliche Stereotype wie *Ansturm der Slawen, russische Unkultur*. Polenz macht darauf aufmerksam, dass es noch wenige judenfeindliche Äußerungen in diesen Aufsätzen gab (Polenz 1999: 541). Die wilhelminische Epoche endet dann mit dem Ersten Weltkrieg.

Die Weimarer Republik brachte auf einer Seite Demokratisierung mit sich, auf der anderen Seite entwickelte sich in den 20er Jahren die NSDAP. Im Jahre 1933, nach der Machtübernahme durch die NSDAP endete die Republik. Von diesem Blickwinkel kann die Weimarer Republik als Vorbereitungszeit der Sprache ‚des *Dritten Reiches*‘ betrachtet werden (Polenz 1999: 545).

### **3.2 DER BEGINNENDE ANTISEMITISMUS**

Peter von Polenz sucht die Wurzeln der Radikalisierung der antijüdischen Stimmung erst in der Zeit der Reichsgründung im Jahre 1871 zu finden. Die ältesten Ausdrücke stammen aus dem Mittelalter, als die biologischen Metaphern (etwa Wildtiere, Krankheiten) verwendet werden, sowie Ausdrücke aus dem ethischen, religiösen und geldwirtschaftlichen Bereich und Komposita mit dem ersten Teil *Juden-* (Polenz 1999: 542).

Weiter entwickelte sich der antijüdische Wortschatz im 18. Jahrhundert; die Änderungen wurden von den Napoleonischen Kriegen und von den frühen Propagandisten des deutschen Nationalismus getrieben (Polenz 1999: 542). Durch die Säkularisierung, Taufe und Emanzipation reichte das traditionelle Inventar der Ausdrücke wie *Volk Moses* oder *Aberglauben* nicht mehr. Die negativen Bezeichnungen der Juden stammen aus der Geldwirtschaft – *Wucher, Schacher*. Die Komposita mit dem Erstteil *Juden-* blieben erhalten, aber neulich kam der zweite Teil *-jude* vor; wie z. B. *Bücherjude, Reformjude* (Polenz 1999: 542).

Der antijüdische Diskurs brauchte neue Impulse, die von der pseudowissenschaftlichen Rassenlehre geleistet wurden. Es wurden neue naturbezogene (biologisch-pathologische) Metaphern wie *Abschaum, entartet, Parasit* oder *Schädling* verwendet (vgl. Polenz 1999: 543). Polenz bezeichnet die religiösen und ökonomischen Benennungen als Antijudaismus. Dagegen steht die auf der Gobineaus Rassenlehre aufgebauten Antisemitismus (Polenz 1999: 542).

Wegen der Assimilation waren die Juden für den Staat nicht mehr erkennbar. Sie wurden sprachlich und gesellschaftlich integriert. Es entstand Bedürfnis nach

der Festlegung bestimmter Personennamen auf die Konnotation ‚jüdisch‘; Juden sollten keine ‚christlichen‘ Vornamen annehmen (Polenz 1999: 544f.). Eine ähnlich existenzbedrohende Wirkung wie solche unterstellten Zusatznamen hatte der rassistisch einstufige Zusatz *Jude* als Apposition zum Personennamen, noch erniedrigender in der archaischen Singularform *Jud* (Polenz 1999: 545).

### 3.3 POLITISCHE SPRACHE

Die von den staatlichen Institutionen verwendete Sprache funktioniert als Mittel der gesellschaftlichen Kontrolle, denn die Verhaltensmuster werden durch die Sprache erlernt (vgl. Dieckmann 1969: 30). Man lernt zugleich „wie das Bezeichnete zu beurteilen ist“ (Dieckmann 1969: 31). Eine solche Sprache erfüllt politische Funktion, wenn sie zum Staat bezogenem Handeln dient (vgl. Dieckmann 1969: 50).

Ausnahmslos benutzen die politischen Einheiten für ihre Kommunikation mit der Öffentlichkeit Gesten, Ikonen und Symbole (vgl. Burghardt 1998: 98). Burghardt behauptet, die Politik sei an die Mittel der Sprache angewiesen (vgl. Burghardt 1998: 99). Dieckmann verwendet den Oberbegriff „überredende Sprache“.<sup>2</sup> Eine solche Sprache dient zum Informieren, Berichten, Raten und es kann auch die Extremform genannt werden, denn mithilfe der Sprache kann der Krieg erklärt werden (vgl. Dieckmann 1969: 29).

Die politische Sprache ist als Fachsprache zu beschreiben, sie erfüllt die Appellfunktion (vgl. Dieckmann 1969: 26). Prototypische Mittel dieser Sprache sind Befehle als Mittel der Erziehung, die in der Form der Anweisungen aller Behörden erscheinen (Dieckmann 1969: 34). Neben der Appellfunktion weist die politische Sprache einen hohen Grad der Emotionalität aus, der unter anderem im Bereich der pseudowissenschaftlichen Rassenkunde vorkam. Als Beispiel ist die ständig wiederholte Verbundenheit des *deutschen Blutes* mit dem *deutschen Boden* gemeint.<sup>3</sup>

Gemeinsame politische Sprache stiftet die Einheit. Mithilfe einer solchen spezifischen Sprache können sich die Mitglieder identifizieren und sich weiter

---

<sup>2</sup> Der Begriff wird von Dieckmann vorgelegt (vgl. Dieckmann 1969: 27).

<sup>3</sup> Die Emotionalität wird von Dieckmann an mehreren Stellen erwähnt (vgl. Dieckmann 1969: 17, 104).

nach außen isolieren. Es ist auch gewisse Solidarität innerhalb der Gruppe zu erwarten (vgl. Dieckmann 1969: 32).

Der spezifische Wortschatz, der zu politischen Auseinandersetzungen dient, wird gänzlich Schlagwörter genannt (Burghardt 1998:100). Die Schlagwörter sind unbestimmt, verallgemeinernd, gefühlsbelastet und scheinbar klar<sup>4</sup> (vgl. Dieckmann 1969: 103). Sie schaffen die bipolare Welt, die in das Gute und das Böse geteilt wird, wobei das Gute der Ideologie entspricht und das Böse die Gegner sind (vgl. Burghardt 1998: 101). Die Schlagwörter sind hörerorientiert.

Wenn der Redner erfolgreich kommunizieren will, muss er seine Rede dem Hörer anpassen (vgl. Dieckmann 1969: 104). Jede Ideologie bildet für sich ihr eigenes Repertoire der Schlagwörter:<sup>5</sup> „Am Einzelwort ist die Ideologisierung der Bedeutung nur dann erkennbar, wenn seine Wortbildung einen Selbstbeschreibungswert besitzt“ (Dieckmann 1969: 31). Die Schlagwörter befinden sich an der *parole*-Ebene und jedes Wort kann öffentlich als Schlagwort verwendet werden (vgl. Dieckmann 1969: 102).

Auf keinen Fall handelt es sich um eine Erfindung des 20. Jahrhunderts, es gibt Beispiele seit der Antike (vgl. Dieckmann 1969: 103). „Die politische Rede ist keine Erfindung der modernen Diktaturen; die Demagogen wurden im klassischen Griechenland geboren“ (Schöfer 1962: 618). Die Funktion des Schlagwortes als auffälligste Erscheinung der politischen Sprache bleibt seitdem unverändert: „Beeinflussung der öffentlichen Meinung im System der Meinungsbildung (Erziehung) und Meinungsänderung (Propaganda)“ (Dieckmann 1969: 102). Burghardt teilt die Schlagwörter in Fahnenwörter und Stigmawörter. Fahnenwörter sind positiv beladen, Stigmawörter sind jedoch negativ (vgl. Burghardt 1998: 101f.). Als Beispiel der Fahnenwörter ist die Selbstbezeichnung *Nationalsozialismus* und *Bolschewismus*<sup>6</sup> als Stigmawort für die politischen Gegner.

---

<sup>4</sup> Beispiel der Schlagwörter: *Demokratie, Drittes Reich, fanatisch* (vgl. Dieckmann 1969: 23).

<sup>5</sup> Es kann zur ideologischen Polysemie kommen – derselbe Begriff taucht in zwei Ideologiesprachen auf und hat zwei verschiedene Sinndeutungen. Als Beispiel dient das Wort *Demokratie*. In der DDR besaß das Wort andere Bedeutung als die allgemein akzeptierte Deutung, die an die Herrschaft des Volkes erinnert (vgl. Dieckmann 1969: 71).

<sup>6</sup> Dazu wurde noch die angebliche Verbundenheit der *Bolschewiki* mit den Juden hinzugefügt (vgl. Schmitz-Berning 2000: 53).

Dieckmann skizziert drei Ebenen der politischen Sprache: (1) Ideologiesprache, (2) Institutionssprache und (3) Fachsprache des verwalteten Gebiets. Die Ideologiesprache ist die Sprache der politischen Doktrin. Die Institutionssprache teilt sich weiter in Organisationssprache und Verfahrenssprache. Die Organisationssprache fasst die Bezeichnungen der Institutionen und ihre Struktur um. Als Beispiel kann der *Bundestag* genannt werden, der weiter in *Fraktionen* geteilt wird. Verfahrenssprache beschreibt die formalen Praktiken z. B. *Abstimmung*. Die Fachsprache des verwalteten Gebiets ist mit eigenen Sondersprachen der einzelnen Zweige gleichzusetzen, z. B. die Fachsprache in Kultur, Landwirtschaft usw. (vgl. Dieckmann 1969: 50f).

Die Unterschiede in der Beschreibung der Realität zwischen einer Ideologiesprache und der Wirklichkeit können nie überholt werden. „Die Ideologiesprache beschreibt nicht, was ist, sondern was sein soll“ (Dieckmann 1969: 82). Allgemeine Charakteristika dieser Sprache sind Substantivierung, Satzumklammerung, Genitivreihen und Verbalzerstörung (vgl. Dieckmann 1969: 83). Typische Textsorten sind: Verfügungen, Verordnungen, Instruktionen, Memoranden, Verboten und Anweisungen (vgl. Dieckmann 1969: 93). Die Sprache wendet sich entweder an sich selbst im amtlichen Verkehr oder an die Bürger. Im zweiten Fall soll sie klar, eindeutig und verständlich sein.

### **3.4 SPRACHE IM NS ALS SPRACHWISSENSCHAFTLICHER GEGENSTAND**

Die Epoche zwischen den Jahren 1933 und 1945 gehört zu den besterforschten Perioden der deutschen Geschichte. Die Geschichte der NSDAP und der Verlauf des Zweiten Weltkrieges wurden gründlich wissenschaftlich beschrieben. Der größte Teil dieser Literatur stammt von Nicht-Sprachwissenschaftlern (Maas 1998: 1982). Untersuche man die Sprache als System, *langue*, ist „die hier zu betrachtende Phase der dt. Sprachgeschichte zu kurz (erheblich weniger als eine Generationsspanne), um nachhaltige Spuren im System der dt. Sprache (Phonologie, Morphologie, Syntax) zu hinterlassen“ (Maas 1998: 1982). Die meisten Änderungen, die das Deutsche zwischen 1933 und 1945 erlebt hatte, waren im Bereich des Lexikons (Maas 1998: 1982).

„Der dominante Tenor [...] liegt bei dem Versuch, auf einer sprachlichen Ebene einen Schlüssel zur spezifischen Funktionsweise des faschistischen Systems zu finden, was überwiegend als *totalitär* verstanden wurde, das die Praxis der Menschen kontrolliert (Maas 1998: 1982). Nach Utz Maas wurde die totalitäre Kontrolle über die „Macht des Wortes“ ausgeübt. „Das zentrale Moment lag dabei in der Mobilisierung der ‚Massen‘, die unmittelbar als Adressaten erreichbar schienen; daher die zentrale Rolle von Massenkundgebungen und Rundfunk“ (Maas 1998: 1982). Die öffentliche Meinung wurde von den Nationalsozialisten durch den Sicherheitsdienst systematisch kontrolliert.

Zu den ersten Arbeiten, die sich mit dieser Sprache beschäftigten, gehört das im Jahre 1947 publizierte *LTI: Notizbuch eines Philologen* von Victor Klemperer. In den ersten Nachkriegsjahren wurde im Rahmen der Entnazifizierung die Untersuchung der Sprache von alliierten Militärbehörden unterstützt (Maas 1998: 1983). „In der DDR-Forschung spielte [weiter] zwar die Beschäftigung mit dem Nationalsozialismus eine große Rolle; „die [...] Arbeiten beschränkten sich aber weitgehend auf die Analyse ideologischer Probleme; eine empirisch-sprachanalytische Arbeit wurden eher vermieden“ (Maas 1998: 1896). Nach dem Krieg, als Deutschland in zwei Staaten geteilt wurde, wurde von der DDR „die personelle Kontinuität in den Führungsschichten der BRD herausgestellt“ (Maas 1998: 1896).

Weitere Impulse für neue Beschäftigung mit dem NS entstammten den Studentenbewegungen der späten 1960er und den Auseinandersetzungen mit Rechtsradikalen (vgl. Maas 1998: 1896).

Walther Dieckmann beschreibt diese sprachliche Epoche als Geschichte von Schlagwörtern, nach deren Herkunft man fragt und deren Bedeutungswandel untersucht wird.

Nach Victor Klemperer „schwamm [alles] in derselben braunen Soße“ (Klemperer 1987: 18). Eine ähnliche Bezeichnung – *Braunwelsch* – verwendet auch Maas (vgl. Maas 1989: 169; Maas 1998: 1894). Die braune Farbe symbolisierte die Verbundenheit mit der Erde. „Die Farbe Braun [war] zum Symbol für den *Nationalsozialismus* geworden“ und wurde ähnlich wie bei den Kommunisten die Rote Farbe zum Symbol der Revolution (Schmitz-Berning

2000:127). Die Komponente *braun* tauch in mehreren Komposita auf, wie zum Beispiel *Braunhemd*<sup>7</sup> oder in der Wendung *Braunes Haus*<sup>8</sup>.

Die Quelle dieser Sprache ist die Bibel des deutschen Nationalsozialismus *Mein Kampf* und durch die Machtübernahme 1933 wurde ihre Sprache zur Volkssprache (vgl. Klemperer 1987: 25). Die Schriftsprache übernahm die Merkmale der gesprochenen Sprache wie aggressiv-polemische Beschimpfungen der Gegner, umgangssprachlich-dialektbestimmte Unsicherheiten und eine Vorliebe für wissenschaftlich klingende Fremdwörter (vgl. Maas 1998: 1984).

In seinem Kriegstagebuch beschreibt Klemperer die LTI als „*bettelarme*“ Sprache der Soldaten, SA- und SS-Männer und Sprache der Idealgestalten auf Plakaten (Klemperer 1987: 25).

Die Sprache des Dritten Reiches kann nicht ohne historischen Hintergrund untersucht werden. Es wurden zahlreiche Studien publiziert, die die Epoche zwischen den Jahren 1933 und 1945 beschreiben. Wenn die linguistischen Arbeiten vorhanden sind, geht es um lexikographische Werke oder kleinere Fallstudien. Wie schon angedeutet wurde, war die Sprache der Nationalsozialisten keine Entwicklungsetappe des Neuhochdeutschen, deshalb ist keine solche Grammatik der LTI zu erwarten.

### **3.5 EIN VORSCHLAG DER DEFINITION VON *LTI***

Die LTI ist als ein Soziolekt i. w. S. zu beschreiben. Es entspricht der breitesten Auffassung, wie Michaela Kaňovská den Soziolekt beschreibt. Nach dieser Definition sei der Soziolekt u. a. eine gruppenspezifische Varietät, Fach-/Berufssprache und ideologische Sprache (vgl. Kaňovská 2005: 78). Für die gruppenspezifische Varietät spricht die Nutzung v. a. von den Parteimitgliedern und der gleichgeschalteten Presse. Die Fachsprache und die ideologische Sprache hängen enger zusammen, denn das neue Regime brachte einen neuen Wortschatz mit sich.

---

<sup>7</sup> *Braunhemd*: a) Bestandteil der politischen Uniform der NSDAP, insbesondere der SA und der SS. B) Nationalsozialist im *Braunhemd*, insbesondere SA-Mann. Braunhemd entsprach dem italienischen Vorbild der faschistischen *camicia nera*, dem Schwarzhemd (Schmitz-Berning 2000:128).

<sup>8</sup> *Braunes Haus*: a) Parteihaus in größeren Städten. B) Speziell: Sitz der Parteizentrale in München (Schmitz-Berning 2000:127).

Präziser wäre die Einschränkung auf die *Fachsprache*, deren allgemeine Merkmale öffentlicher Charakter, Begrifflichkeit, Genauigkeit, Klarheit und Fachlichkeit sind. Die Fachsprachen werden weiter in Subvarietäten geteilt. Der LTI eignet sich die Bezeichnung Außensprache, das heißt eine solche Sprache, die der praktischen Umsetzung der Fachsprache in die Alltagssprache dient, und die von den Medien benutzt wird (Kaňovská 2005: 115).

Um die weiteren Wissenschaftszweige wie zum Beispiel Technik oder Medizin zu diskreditieren und mit der LTI gleichzuschalten, wird für die LTI der Terminus *ideologische Fachsprache* vorgeschlagen. Zu dieser Bezeichnung führen (1) die Änderungen im Wortschatz, die parteiideologisch motiviert wurden, (2) kurze Zeit der praktischen Verwendung des NS-Fachwortschatzes, die auf die Jahre 1933-45 beschränkt ist, (3) die NS-Sprache war an die Partei, gleichgeschaltete Presse fixiert und wurde nicht von den breitesten Massen verwendet.

## 4 DAS WORTGUT DER NATIONALSOZIALISTEN

Die folgenden Kapitel beschreiben die politische *Fachsprache*<sup>1</sup> im Deutschen am Beispiel der Sprache des Dritten Reiches. Zuerst werden die Prinzipien der politischen Kommunikation näher gebracht. Weiter wird das Lexikon der politischen Propaganda (Kap. 4.1) beschrieben und die nachstehenden Kapitel behandeln die einzelnen Phänomene der LTI<sup>2</sup>: Wörter aus dem religiösen und mythologischen Bereich (Kap. 4.5), Euphemismen (Kap. 4.6), Superlativismus (Kap. 4.8) Häufung des Ausdrucks und Schwulst (Kap. 4.9).

### 4.1 FREMDWORTPURISMUS

Nach den Napoleonischen Kriegen entsteht in Europa ein neues Phänomen – die Nationalisierung. Diese Tendenz spiegelt sich in der Sprache, die zunehmend politisiert wird (Schmidt 2004: 150f). Ab dem 19. Jahrhundert wurde die Sprache als Symbol der Nation aufgewertet und in der Zeit des preußischen Kaisertums wurde Purismus vom Staat unterstützt.<sup>3</sup> 1885 kam es zur Gründung des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, der die deutsche Sprache reinigen sollte.<sup>4</sup> Die Fremdwortjagd fand ebenso seine Anhänger in den Strukturen des Dritten Reiches. Die Eindeutschung wurde von den kulturstiftenden Autoritäten wie Göring oder Frick begrüßt.<sup>5</sup>

1936 gewann der nationalsozialistische Purismus eine rassistische Motivierung; es begann die antisemitische Reinigung der Sprache (vgl. Polenz 1967: 67). Neben der rassistisch motivierten Reinigung wurden die Fremdwörter

---

<sup>1</sup> Unter dem Begriff *Fachsprache* wird in dieser Arbeit eine solche Sondersprache verstanden, die eine Gesamtheit der sprachlichen Mittel in einem Fachgebiet verwendet. Den Kern einer solchen Sprache bildet ihre besondere Terminologie (vgl. Metzler Lexikon Sprache 2010: 194f.).

<sup>2</sup> Vgl. Anm. 1, S. 13.

<sup>3</sup> An dieser Stelle benutzt Polenz die Bezeichnung *chauvinistischer Purismus* (vgl. Polenz 1967: 66. Schmidt 2004: 151; Polenz 1999: 268; Dieckmann 1969: 32).

<sup>4</sup> Der Verein wurde umbenannt, ab 1923 hieß er Deutscher Sprachverein. Nach der Machtübernahme wurde er schnell gleichgeschaltet und hatte mit seinen 50 000 Mitgliedern großen Einfluss auf die Sprache. Zu seinem Verdienst wird die Reinigung von Fremdwörtern gezählt (vgl. Polenz 1997: 65; Polenz 1999: 270ff; Simon 1989: 58ff.).

<sup>5</sup> Göring war Oberbefehlshaber der deutschen Luftwaffe; Wilhelm Frick war Reichsminister für innere Angelegenheiten (vgl. Polenz 1967: 67).

eingedeutscht. Laut der Anweisungen sollten die Fremdwörter in der Sprache vermieden werden, um sie für alle verständlich zu machen (vgl. Polenz 1999: 272). Neben den Fremdwörtern aus den romanischen Sprachen wurden ebenso englische Lehnwörter beseitigt und die Landkarte wurde von den slawischen Ortsnamen gesäubert.<sup>6</sup>

Dieses Verfahren wurde oft von der LTI verstoßen, die Propaganda benutzte viele Fremdwörter und Lehnwörter aus dem romanischen Kulturgebiet, d. h. lateinische Lehnwörter, weil „das Fremdwort imponiert, es imponiert um so mehr, je weniger es verstanden wird“ (Klemperer 1987: 268; Schmidt 2004: 151.).

Neben dem gleichgeschalteten Allgemeinen Sprachverein gründeten Nazis das Deutsche Sprachamt. Die Aufgabe des neu gegründeten Amtes war die Beratung von Behörden, Sprachüberwachung, Förderung der Weiterentwicklung der Sprache, Sprachpflege und Ausbreitung der Sprache ins Ausland (vgl. Simon 1989: 61).

## 4.2 STIL DER NATIONALSOZIALISTEN

Wie schon oben angedeutet wurde, ist die Epoche des NS-Sprachgebrauchs in zwei Teile gegliedert.<sup>7</sup> In der ersten Phase wurde die radikale aggressive Propaganda gegen die Weimarer Republik verwendet. In dieser Zeit entstehen die Basisschriften und die Parteistruktur der NSDAP. In der zweiten Phase, im sog. Dritten Reich, entsteht der eher amtliche Stil (vgl. Schmitz-Berning 2000: VII).

Die Ideologie wollte

durch Erfassung in Organisationen, Schulung, Betreuung, Ausrichtung der Bevölkerung, durch Freizeit- und Feierabendgestaltung usw. auch den Raum der Nichtöffentlichkeit organisatorisch und ideologisch durchdringen. Die Reichweite der offiziellen Sprache ging daher weit über die Verwendung in Reden der Parteioberen und Funktionäre in Verordnungen, Gesetzen, Presseanweisungen, Rundfunksendungen und Zeitungen hinaus (Schmitz-Berning 2000: VII).

Im Rahmen der Sprache des Dritten Reiches wird also der „Alltags- und Freizeitdiskurs, die Jugendkultur und inszenierte Großveranstaltungen mit ihrer

---

<sup>6</sup> In der Zeit der Weimarer Republik galt Englisch als erste Fremdsprache in Deutschland. Als Beispiel von Beseitigung der lateinischen Fremdwörter ist die Ersetzung des Wortes *Philosophie* durch den deutschen Ausdruck *Weltanschauung*. Vgl. Klemperer 1987: 106; Polenz 1999: 7.

<sup>7</sup> Die erste Etappe wird durch die Machtübernahme im Jahre 1933 beendet, die zweite endet gleichzeitig mit dem Zweiten Weltkrieg im Jahre 1945.

typischen Symbolik ebenso die Rolle von Radio und Film [...]“ untersucht (Schmidt 2004: 154).

Die Sprache diente zur Manipulierung der Massen, von denen die Unterordnung „dem deutschen Volke“ erwartet wurde (vgl. Schmidt 2004: 155). Für eine breite Menge der NSDAP-Wähler war die Partei nicht durch ihren Radikalwortschatz wählbar, sondern für geschickte Manipulation mit traditionellen Schlüsselwörtern wie *Art, Arbeit, Charakter* und *Ehre* (vgl. Polenz 1999: 550)

Einen besonderen Stilzug der Sprache des NS sieht Peter von Polenz in „Adjektive, Adverbien und Verben des Totalitarismus, mit denen der höchste Graduierungsstufe absolut gesetzt und damit jede Abschwächung, Relativierung oder Kritik ausgeschlossen wurde: *absolut, ein für alle Mal, restlos*“ (Polenz 1999: 554). Dazu ist noch der häufige Gebrauch von Superlativen, militärisch-bürokratische Form des Modalitätsausdrucks: *x hat y zu tun*; typisierender Singular für stereotype Gruppenbegriffe: *der Jude, der Russe*; und vage Ideologisierung durch Negationspräfixe: *undeutsch, nichtarisch, entartet* zu erwähnen (Polenz 1999: 554). In der LTI wurden oft abstrakte pathetische Leerformeln wie *unser Glaube, unsere Pflicht, die Zersetzung* verwendet (vgl. Polenz 1999: 554).

### **4.3 NATIONALSOZIALISTISCHE PROPAGANDA**

#### **4.3.1 GESCHICHTE DER PROPAGANDA**

Politische Propaganda ist keine Erfindung der nationalsozialistischen Volksaufklärung. Der Begriff stammt aus dem 17. Jahrhundert, als *Sancta Congregatio de Propaganda Fide*<sup>8</sup> vom Papst Gregor XV. gegründet wurde (vgl. Schmitz-Berning 2000: 477).

Allgemein ist die Propaganda als Form der Werbung zu definieren, die bestimmte geistige Ziele, politische und wirtschaftliche Ideen durch Publizistik verbreitet. Heute wird unter diesem Stichwort eine einseitig werbende Tätigkeit verstanden (vgl. Brockhaus-Enzyklopädie Bd. 17: 536). Meyers neues Lexikon

---

<sup>8</sup> Die Heilige Gesellschaft zur Verbreitung des Glaubens (vgl. Brockhaus-Enzyklopädie. Bd. 17: 536).

beschreibt die Propaganda als „Tätigkeiten zur Beeinflussung durch rationelle sprachliche Strategie z. B. Tagespresse oder Parteipresse (vgl. Meyers neues Lexikon Bd. 8: 28). Im Kontext des Nationalsozialismus handelt es sich um alle Maßnahmen des Regimes, die zur einheitlichen Ausrichtung des Volkes in allen politischen Fragen vorkamen (vgl. Schmitz-Berning 2000: 477).

Die Propaganda arbeitet systematisch mit emotionalen Appellen, weil sie wirkungsvoller als rationale Argumentation sind (vgl. Dieckmann 1969: 118). Während der Totalität kann ein rapider Zuwachs der Propaganda beobachtet werden, weil nicht alles mit Gewalt geschafft werden kann (vgl. Dieckmann 1969:37). Die NS-Eliten waren sich dessen bewusst und der Propagandachef Goebbels äußerte in seiner Rede an die Journalisten: „Wunderbar ist es, Macht zu gewinnen über die Herzen und Hirne.“<sup>9</sup>

Propaganda vermittelt Kontakt zwischen den regierenden Strukturen und der regierten Öffentlichkeit. Für propagandistische Mitteilungen wird die Sprache der Zuhörer gewählt. An dieser Stelle muss zwischen Propaganda und Erziehung unterschieden werden. Wenn es sich um die Propaganda handelt, werden Meinungsunterschiede zwischen Sender und Adressat erwartet. Das Ziel ist dabei, die Meinung des Hörers zu ändern (vgl. Dieckmann 1969: 37).

#### **4.3.2 PROPAGANDA IM DRITTEN REICH**

Die faschistische Propaganda sieht die Masse, die sich der Rhetorik unterwirft, als Ziel ihrer Tätigkeit: „Der Faschismus ist Politik unter den Bedingungen der gesellschaftlichen Massentätigkeit“ (Ehlich 1989: 14).

Weiter muss unterschieden werden, an wen sich die Propagandisten wenden. Zumindest in der ersten Phase des Regimes konnte zwischen Heimatpropaganda, die an die Reichsdeutschen gezielt wurde und Propaganda, die sich an die Deutschen, die sich außer Reichsdeutschland befanden, richtet. Als Beispiel der Empfänger der Auslandpropaganda können die Sudetendeutschen, Österreicher und die deutschen Minderheiten in anderen Staaten genannt werden, denn diese Gruppen der Deutschen durch Hetzkampagne mobilisiert werden mussten, um sich im ersten Schritt von dem Staat zu trennen. Danach, als die

---

<sup>9</sup> J. Goebbels: *An die deutsche Presse*, zitiert nach Storek 1972: 76.

„Quasiunterstützung“ der Masse gewonnen wurde, konnten die Gebiete an das Deutsche Reich angeschlossen werden, damit ist Anschluss Österreichs oder Sudetenlandes gemeint.

Die Grundzüge der nationalsozialistischen Propaganda stammen aus *Mein Kampf*. Nach den Kriegserfahrungen bewunderte Hitler die gegnerische Propaganda:

Ich sah in ihr [der Propaganda] ein Instrument, das gerade die sozialistisch-marxistischen Organisationen mit meisterhafter Geschicklichkeit beherrschten und zur Anwendung zu bringen verstanden.

Ich lernte dabei schon frühzeitig verstehen, daß die richtige Verwendung der Propaganda eine wirkliche Kunst darstellt (Hitler 1939: 193).

Weiter stellt sich Adolf Hitler die Frage, ob im Ersten Weltkrieg von der deutschen Seite eine Art der Propaganda vorhanden war:

Gab es bei uns überhaupt eine Propaganda? Leider kann ich darauf nur mit Nein antworten. Alles, was in dieser Richtung wirklich unternommen wurde, war so unzulässig und falsch von Anfang an, daß es zum Mindesten nicht nützte, manchmal geradezu Schaden anstiftete. In der Form ungenügend, im Wesen psychologisch falsch: Dies mußte das Ergebnis einer aufmerksamen Prüfung der deutschen Kriegspropaganda sein (Hitler 1939: 194).

Diese Erfahrungen wurden im Jahre 1933 an das neu gegründete Propagandaministerium (RMVP)<sup>10</sup> übertragen (vgl. Schmitz-Berning 2000: 479). „Während des Nationalsozialismus erreichte die Indoktrination der Bevölkerung durch die Gleichschaltung der öffentlichen Kommunikationsmittel ihren Höhepunkt“ (Brockhaus-Enzyklopädie Bd. 17: 536). Der Begriff wurde positiv beladen und nur für Deutschland reserviert, es wurde strikt von der Reklame und Propaganda getrennt. Die gleiche Abgrenzung galt für die Unterscheidung der positiv wahrnehmbaren NS-Propaganda auf einer Seite und der oppositionellen Propaganda, die als Agitation, Hetze oder Lügekampagne abgewertet wurde.<sup>11</sup>

Von Anfang an entwickelte das Propagandaministerium (RMVP) Gruppenvorurteile gegen diejenigen Gruppen, die dem Nationalismus als Staatsideologie nicht entsprachen, und die Intoleranz zu Minderheiten nahm zu (vgl. Polenz 1999: 2f). Es kann auch zunehmender Fremdhass genannt werden; die fremde Bevölkerung wurde unterdrückt (vgl. Polenz 1999: 7). Die

---

<sup>10</sup> Das Reichministerium für Propaganda und Volksaufklärung unter Leitung Propagandaminister Joseph Goebbels kontrollierte die Medien und den Kulturbereich.

<sup>11</sup> Laut der Presseanweisungen durfte auf keinen Fall z. B. über die bolschewistische Propaganda geschrieben werden.

sprachpolitischen Kämpfe wurden verschärft, um das Ziel – die Ausbreitung der deutschen Sprache – zu erfüllen (Dieckmann 1969: 39ff). Ein anderer Feind waren die politischen Gegner - Sozialdemokraten, Kommunisten und Gewerkschaften. Bevor sie ausgeschaltet wurden, waren sie häufig Ziel der NS-Hetzerei.

Der technische Fortschritt des 20. Jahrhunderts vereinfachte die Kommunikation mit der Öffentlichkeit. Die Nazis nutzten neue technische Mittel noch früher, vor der Machtergreifung, und dann in der zweiten Phase, nach der Machtergreifung, um die Meinung der Masse zu lenken.<sup>12</sup> Klemperer sieht eine Art der Technisierung der Menschen darin: „Jeder soll Automat in der Hand des Vorgesetzten und Führers [...] sein“ (Klemperer 1987: 162). In den gleichgeschalteten Massenmedien kombinierten die Nazis Informationen mit Entertainment (Polenz 1999: 78). Klemperer notierte sich dazu: „Herr Goebbels rechnet mit einer betrunken gemachten Masse“ (Klemperer 1987: 43).

Die propagandistischen Texte haben dichotomische Weltansicht und die LTI hat immer einen Gegner (vgl. Polenz 1999: 33; Storek 1972: 34; Vondung: 1991). Typisch für solche Kommunikation ist übermäßiger Gebrauch der Befehle. Die Hörerentscheidung und das Hörerbewusstsein wurden systematisch eliminiert, weil der Befehl keine Widerworte duldet (vgl. Volmert 1989: 142). Klemperer betrachtete an der Masse geänderte Verhaltensmuster: „Führer befiehlt, wir folgen“ (Klemperer 1987: 251). Nach Hitlers Meinung soll „jede Propaganda [...] volkstümlich [...] sein und ihr geistiges Niveau einzustellen nach der Aufnahmefähigkeit des Beschränktesten unter denen, an die sie sich zu richten gedenkt (Hitler 1939: 197).

Während der zwölfjährigen Nazierrschaft war keine politische Sprachkritik möglich (vgl. Polenz 1999: 314). Eine Art der Regimekritik ist in den Werken der Exilliteratur zu finden oder in den späteren wissenschaftlichen Untersuchungen. Ehlich bezeichnet diesen Zeitraum als „sprachliches Leiden“ (Ehlich 1989: 26).

---

<sup>12</sup> Es kam zu einer raschen Verbreitung des Rundfunks in Haushalte. Jede Familie sollte einen Radioempfänger besitzen (vgl. Ehlich 1989: 15; Storek 1972: 17ff.).

## 4.4 DER TOTALITÄRE WORTSCHATZ

Nach Wolf gibt es drei Weisen, wie der totalitäre Wortschatz erweitert werden kann:

(a) Neuschöpfungen – v. a. neu gebildete Komposita z. B. *Rassenschande*,<sup>13</sup> *Führerprinzip*,<sup>14</sup>

(b) Eindeutschungen – die Fremdwörter werden durch das deutsche Wort ersetzt z. B. *Psychologie* wird neulich *Seelenkunde* genannt, *Jurist* wird *Rechtswahrer*.

(c) Vollständige/teilweise Sinnverschiebung: Das Wort *System*<sup>15</sup> wurde für die Bezeichnung der Weimarer Republik verwendet oder der Ausdruck *fanatisch*<sup>16</sup> wurde neulich positiv wahrgenommen (vgl. Wolf 1991: 46ff).

Sauer stellt eine komplexere Teilung auf und beschreibt die folgenden Typen des Sprachwandels:

(a) Reaktivierung ungebräuchlicher Wörter – z. B. *Konzentrationslager*,<sup>17</sup>

(b) Explizierte Wortbedeutung – z. B. *Welschen*,<sup>18</sup>

(c) Völlige Bedeutungsveränderung – z. B. *Faschismus*, *Propaganda*,

---

<sup>13</sup> Der Begriff ist auch mit *Blutschande* gleichzusetzen. *Rassenschande* ist „Verstoß gegen das Blutschutzgesetz, [...] außerehelicher Geschlechtsverkehr zwischen Juden und Staatsangehörigen Deutschen oder artverwandten Blutes, [...] Geschlechtsverkehr mit Artfremden und Farbigen“ (Schmitz-Berning 2000: 520).

<sup>14</sup> *Führerprinzip* – auch Führergrundsatz - „antiparlamentarische Organisationsprinzip des Dritten Reiches, demzufolge Hitler im Rahmen einer Verfassung, sondern als angebliche Personifizierung des Volkswillens regierte (Schmitz-Berning 2000: 245f.).

<sup>15</sup> Das Wort *System* wurde verächtlich für die Weimarer Republik verwendet. Es tritt auch in den Komposita *Systemdeutschland*, *Systempolitiker*, *Systemzeit* auf (vgl. Schmitz-Berning 2000: 597ff.).

<sup>16</sup> *Fanatismus* wurde im antiken Rom als eine Krankheit betrachtet. Der NS kam mit einer Umwertung des Begriffs in dem Sinne ‘rücksichtslose Einsatzbereitschaft’ oder als Übersteigerung der Begriffe tapfer, hingebungsvoll und beharrlich (vgl. Schmitz-Berning 2000: 224ff.).

<sup>17</sup> *Konzentrationslager (KL oder KZ)* ist „Haftlager, Arbeitslager, Todeslager für Regimeegner und andere Personen, die aus ideologischen und rassistischen Gründen als Volksschädlinge und Minderwertige klassifiziert wurden.“ Es handelt sich um eine Lehnübersetzung aus dem Englischen *concentration camp*. Nach 1945 kam es zur Neubewertung des Begriffs und *KZ* wird als synonymem Ausdruck zur *Genozid* verwendet (Schmitz-Berning 2000: 352ff.).

<sup>18</sup> Die neue Bedeutung stammt von F. L. Jahn, er benutzte das Verb *welschen* in der Bedeutung ‘französische Wörter einmischen’ (vgl. Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm. <http://woerterbuchnetz.de/DWB/?sigle=DWB&mode=Vernetzung&lemid=GW05156> letzter Zugriff am 2. 7. 2013).

(d) Teilweise Bedeutungsveränderung – Anpassung an NS, z. B. in der Dudenausgabe aus 1929 wird *Kommunismus* als eine Form des Sozialismus erklärt, in den Ausgaben von 1934 und 1941 als eine Form des *Marxismus*,

(e) Zusätzliche Neubedeutung – z. B. *Arier*<sup>19</sup> (vgl. Sauer 1989: 112ff.).

Typisch für die Sprache des Dritten Reiches ist die inflationäre Nutzung der Schöpfungen mit *reich-* und *volks-* für die Bezeichnung der Staatsstrukturen, z. B. *Reichsgau, Reichsführer SS, Reichsbahn, Volkskanzler*.<sup>20</sup>

Die Änderungen im Wortschatz beschreibt Wolfgang Sauer in seinem Aufsatz *Der Duden im „Dritten Reich“*.<sup>21</sup> Er untersucht die Dudenwörterbücher, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts herausgegeben worden. Die 11. Auflage aus dem Jahre 1934 enthält manche Ausdrücke, die parteipolitisch geprägt wurden, z. B. *NSDAP, SA*<sup>22</sup>, *SS*<sup>23</sup> und *Gauleiter*<sup>24</sup>. Die Duden-Redaktion unter Leitung Otto Baslers passte sich schnell der gesellschaftlichen Änderungen an.<sup>25</sup> Der „Duden-Traum“ von der einheitlichen deutschen Orthographie wurde mit dem faschistischen Expansionismus gleichgesetzt (vgl. Sauer 1989: 110).

Das Propagandaministerium arbeitete systematisch mit den neuen Wörterbüchern, die in den neuen Gebieten als Mittel der Propaganda eingesetzt wurden. Die Wörterbücher enthielten die Terminologie des modernen Staatsdenkens, die in den okkupierten Ländern zu verbreiten war (Haß-Zumkehr 2001: 204ff.).

Die 13. Auflage aus dem Jahre 1947 wurde von den faschistischen Einflüssen gereinigt (vgl. Sauer 1989: 114).

---

<sup>19</sup> *Arier* ist „Angehöriger der nordischen (germanischen) Rasse, Nichtjude“ (Schmitz-Berning 2000: 54ff.).

<sup>20</sup> Die Mehrheit der Bezeichnungen verschwand, nachdem die Institutionen aufgelöst worden waren. Nur die Bezeichnung *Reichsbahn* wurde in der DDR verwendet (vgl. Klemperer 1987: 36f; Bauer 1989: 110f.).

<sup>21</sup> Sauer (1989): *Der Duden im „Dritten Reich“*. In: Ehlich, K: *Sprache im Faschismus*.

<sup>22</sup> *SA* war „*Sturmabteilung* der NSDAP; uniformierte und bewaffnete politische Kampfgruppe der NSDAP“; die Mitglieder waren *SA-Männer* (Schmitz-Berning 2000: 551).

<sup>23</sup> *SS* war „*Schutzstaffel*; Herrschafts- und Terrorinstrument des NS-Regimes“ (Schmitz-Berning 2000: 590).

<sup>24</sup> *Gauleiter* war „oberster Hoheitsträger an der Spitze eines Gaus“. Dienstlich unterstand der *Gauleiter* dem Führer (vgl. Schmitz-Berning 2000: 251).

<sup>25</sup> Vgl. Bauer 1989: 104ff; <[http://www.duden.de/ueber\\_duden/auflagengeschichte](http://www.duden.de/ueber_duden/auflagengeschichte)> letzter Zugriff 3. 3. 2013.

#### 4.4.1 RASSISTISCHE UND ANTISEMITISCHE AUSDRÜCKE

Den deutschen Wortschatz bereicherte auch die pseudowissenschaftliche Rassenlehre, die von der Ungleichheit der Völker und Rassen, ausgeht (vgl. Lauf-Immersberger 1987: 203). Es werden Fachtermini aus der Biologie von Charles Darwin und der Rassenlehre von Arthur de Gobineau gemischt. Laut der Theorie von Gobineau soll die Rasse den Charakter des Individuums bestimmen (vgl. Lauf-Immersberger 1987: 207).<sup>26</sup> Der Wortschatz bestand aus Ausdrücken wie z. B. *fremdrassig*<sup>27</sup> und *Blutschande*.<sup>28</sup> Weiter wurden Komposita mit dem Erstteil *erb-* verwendet, wie z. B. *erbgesund*.<sup>29</sup>

Den Kernwortschatz der nationalsozialistischen Rassenlehre bilden die Ausdrücke *Volk*, *Rasse* und *Blut*, die in weiteren Komposita vorkommen, oder um Adjektiv erweitert werden. Wobei *Rasse* ein zentrales Schlüsselwort des Nationalsozialismus war (vgl. Schmitz-Berning 2000: 480ff.). Als Beispiele der Komposita können die Ausdrücke *rassebewußt*, *Rasseamt*, *rassefremd*, *Rassegenosse*, *rassemäßig*, *Rassenchaos*, *Rassencharakter* oder *Rassenhygiene* genannt werden (vgl. Schmitz-Berning 2000: 480ff.). Das Wort *Blut* hatte zwei Bedeutungen in der nationalsozialistischen Lehre: a) rassistisch geprägte Erbmasse eines Volkes; auch Synonym für *Rasse*; und b) mythisch überhöhtes Symbol: das *Mysterium des nordischen Blutes* (vgl. Schmitz-Berning 2000: 480ff.) Das Wort *Blut* ist in Wendungen wie *Blut und Boden*, *Blutschande*, *Blutgemeinschaft*, *Blutzeuge* oder *Blutvergiftung* zu finden (vgl. Schmitz-Berning 2000: 480ff.). Unter dem Begriff *Volk* verstanden die Nationalsozialisten „eine durch Rasse und gemeinsamen Volksboden geprägte naturhafte Gemeinschaft von gemeinsamer Abstammung, Geschichte, Sprache und Kultur, die einer starken Führung und steter Erziehung und *Ausrichtung* bedarf“ (Schmitz-Berning 2000: 642). Komposita mit dem Element *volk-* waren zum Beispiel *Volksbewegung*, *Volksboden*, *volksfremd*, *Volksgemeinschaft* und *Volksgenosse*.

---

<sup>26</sup> Hermann Glaser benutzt das Beispiel der Verbindung geistig-seelischen Eigenschaften – blondes Haar signalisiert die Treue (Glaser 1961: 28).

<sup>27</sup> *Fremdrassig* – einer fremden Rasse angehören (Schmitz-Berning 2000: 237f.).

<sup>28</sup> *Blutschande* – Geschlechtsverkehr mit Artfremden, Rassenmischung (Schmitz-Berning 2000: 118ff.). Mehr zu Rassenlehre in: Ehlich 1989: 27; Klemperer 1987: 144ff; Sauer 1989: 106.

<sup>29</sup> *Erbgesund* – frei von erblichen Krankheiten (Schmitz-Berning 2000: 193f.).

Die pseudobiologischen Ansätze zur Biologie sind in *Mein Kampf* an mehreren Stellen zu finden. Als Beispiel wird eine Textpassage verwendet, die die Mischung zwei ungleichen Rassen behandelt:

Jede Kreuzung zweier nicht ganz hoher Wesen gibt als Produkt ein Mittelding zwischen der Höhe der beiden Eltern. [...] Solche Paarung widerspricht aber dem Willen der Natur zur Höherzüchtung des Lebens überhaupt [...] Der Stärkere hat zu herrschen und sich nicht mit dem Schwächeren zu verschmelzen, um so die eigene Größe zu opfern (Hitler 1939: 312).

Die nationalsozialistische Rassenlehre ist als antisemitisch zu bezeichnen. Weitere Angriffe gegen die Juden sind bei dem zweitwichtigsten Ideologen des Nationalsozialismus – Alfred Rosenberg. In seinem Werk *Der Mythos des 20. Jahrhunderts* verherrlicht er die germanischen Menschen und sieht die Juden als Ursache des Bösen (vgl. Glaser 1961: 35).

Um die Juden bestmöglich zu beschreiben, half sich die nationalsozialistische Doktrin mit pseudobiologischen und pathologischen Metaphern. Das folgende Beispiel stammt aus *Mein Kampf*: „Er [Jude] ist und bleibt typischer Parasit, ein Schmarotzer, der wie ein schädlicher Bazillus sich immer mehr ausbreitet, sowie nur ein günstiger Nährboden dazu einlädt“ (Hitler 1939: 334). Als Gegenteil zum Jude steht der Arier, der vollkommen sei.

Das *deutsche Blut* wurde durch gesetzliche Maßnahmen geschützt, konkret durch die sog. Nürnberger Rassengesetze: *Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre* und *Reichbürgergesetz* (vgl. Schmidt 2004: 156).

Mit der Rassenlehre hängt die Bezeichnung *völkisch* zusammen.<sup>30</sup> Hitler selbst bietet keine präzise Definition des Begriffs an. An mehreren Stellen versucht er, den abstrakten Begriff näher zu bringen:

Die Verwirklichung weltanschaulichungsmaßiger Ideale und der aus ihnen abgeleiteten Forderungen erfolgt ebenso wenig durch das reine Gefühl oder das innere Wollen der Menschen an sich als etwa die Erringung der Freiheit durch die allgemeine Sehnsucht nach ihr. Nein, erst wenn der ideale Drang nach Unabhängigkeit in den Formen militärischer Machtmittel die kampfesmäßige Organisation erhält, kann der drängende Wunsch eines Volkes in herrliche Wirklichkeit umgesetzt werden. Jede Weltanschauung, sie mag tausendmal richtig und von höchstem Nutzen für die Menschheit sein, wird solange für die praktische Ausgestaltung eines Völkerlebens ohne Bedeutung bleiben, als ihre Grundsätze nicht zum Panier einer Kampfbewegung geworden sind, die ihrerseits wieder solange Partei sein wird, als sich ihr Wirken nicht im Siege ihrer Ideen vollendet hat und ihre Parteidogmen die neuen Staatsgrundsätze der Gemeinschaft eines Volkes bilden (Hitler 1938: 417f.).

---

<sup>30</sup> *Völkisch*: „National mit Betonung der in Rasse und Volkstum liegenden Werte“ (Schmit-Berning 2000: 645).

Die Rassentheorien stützen die Gedanken über die übergesetzte *arische Rasse*. Später, im Laufe des Krieges, führte die Rassenideologie fast zu Vernichtung ganzer Nationen.

#### 4.4.2 WORTSCHATZ IM ALLTAG

Neben der Rassenlehre und Beschreibung des Staatsapparats wurden auch andere Bereiche des Lebens beeinflusst. Es wurde auf den Alltag gezielt. In der Heimat entstand die sog. *innere Front*, während des Krieges wurden *Reichsbrotkarten* verteilt.

Den Nationalsozialisten gelang es, in Privatsphäre einzudringen. Neben dem Schulunterricht gestalteten sie die Freizeit der Jugend. Die Mädels und Jungen versammelten sich in *BDM* und *HJ*.<sup>31</sup>

#### 4.4.3 MILITÄRISCHE AUSDRÜCKE

Die Nation wurde zum Wehrwillen erzogen. Das ganze Leben wurde, mit der Übertragung der biologischen Beschreibung, als *Kampf ums Dasein* bezeichnet. Nach diesem Muster ist in der Wirtschaft der *Kampf um Produktion* zu finden, oder die Bauer kämpften gegen die Natur - *Erzeugungsschlacht* (vgl. Lauf-Immersberger 1987: 222f.).

Um die Kampfbereitschaft zu stärken, wurden die grimmschen Märchen mit den germanischen Göttersagen gleichgesetzt und neulich interpretiert. Weiter wurden Sagen über die Soldaten aus dem Ersten Weltkrieg verbreitet, die als positive Vorbilder dienen sollten (vgl. Lauf-Immersberger 1987: 206, 223).

Militärische Neuerungen sind Ausdrücke wie *Blitzkrieg*, *Endsieg* und *Bombenteppich* (Schmidt 2004: 154).

Das Lexikon der Faschisten bietet eine Menge der Erscheinungen, die vor allem im Bereich des Wortschatzes zu finden sind. Die zwölfjährige Regierungsfrist der Faschisten war zu kurz, um Systemänderungen der Sprache durchzusetzen. Es war nicht ihr Ziel, sie brauchten den deutschen Wortschatz, der

---

<sup>31</sup> Im Dritten Reich wurden die Bezeichnungen *Junge* und *Mädel* bevorzugt. Vgl. Brunner 1951: 288. *HJ* ist die Abkürzung für *Hitlerjugend*, *BDM* – *Bund Deutscher Mädel*, Verband für Mädchen in der Hitlerjugend (Schmitz-Berning 2000: 87).

ihrer Weltanschauung entsprach. Das haben sie erreicht. Die neuen Ausdrücke waren trotz aller Propaganda nicht fest in die Sprache eingewachsen und wurden nach der Kapitulation und damit verbundenem Auflösen der NS-Sturkturen beseitigt.

#### **4.5 WÖRTER AUS DEM RELIGIÖSEN UND MYTHOLOGISCHEN BEREICH**

Die Faschisten nutzten grundsätzlich mythologische und religiöse Wörter dreier Bereiche. Es war Mythos über die nordische Rasse, Christentum und Führerkult. Wenn man nicht nur an den Wortschatz denkt, sind diese fremden Einflüsse an den Nürnberger Parteitage zu finden – große Inszenierungen mit Fahnen, Fackelzügen und religiösen Symbolen. Victor Klemperer beschreibt die kultische Handlung der Parteitage, als ob der Nationalsozialismus eine Religion wäre.<sup>32</sup>

Selbst die Selbstbezeichnung *Drittes Reich* knüpft an die mittelalterliche europäische Tradition des christlichen Römischen Reiches an. Mit dem Attribut *Tausendjähriges Reich* wird die Bezeichnung ins Mythische gesteigert (vgl. Klemperer 1987: 125).

Die aus dem religiösen und mythologischen Bereich stammenden Wörter wie *ewig*, *fanatisch*, *heilig* und *Glaube* wurden von der nationalsozialistischen Propaganda verwendet.

##### **4.5.1 MYTHOS ÜBER DIE NORDISCHE RASSE**

Der Mythos trat an die Stelle der Ratio. Die gleichgeschaltete Wissenschaft lieferte Beiträge zur Germanenideologie (vgl. Hass-Zumkehr 1998: 356). Die

---

<sup>32</sup> *Reichsparteitag* war „seit 1933 alljährlich stattfindender Parteitag der NSDAP, der mit Massenkundgebungen, Massenaufmärschen, Fahnenweihen, Weihstunden, Treuegelöbnissen [...] nach festem Ritual als symbolische Selbstdarstellung des Dritten Reichs inszeniert wurde“ (Schmitz-Berning 2000: 544f.).

Vgl. Klemperer 1987: 51. Glaser beschreibt die Nürnberger Parteitage als Hochzeit mit dem Volke – dem sollen die Inszenierung, die Vormärsche von SA, HJ und Führers Reise durch die Stadt entsprechen (vgl. Glaser 1961: 74).

alten Urvölker des Nordens<sup>33</sup> galten als Ideal des Menschen, die *nordische Rasse* solle höher als die anderen gestellt werden.<sup>34</sup> Diese Meinung folgte die Namengebung, es wurden neu die Namen wie *Dieter, Detlev, Uwe, Margrit, Ingrid* und *Uta* entdeckt, selten kam es zu Doppelformen wie *Bernd-Dietmar* (vgl. Klemperer 1987: 82).

Auf dem Feld der Kultur wurden Wagners Opern neu rezipiert. Adolf Hitler war ein Bewunderer des romantischen Komponisten Wagner und in seinem Buch *Mein Kampf* beschreibt er seine erste Begegnung mit der Oper:

Mit zwölf Jahren sah ich [...] erste Oper meines Lebens „Lohengrin“. Mit einem Schlage war ich gefesselt. Die jugendliche Begeisterung für den Bayreuther Meister kannte keine Grenzen. Immer wieder zog es mich zu seinen Werken, und ich empfinde es heute als besonderes Glück, daß mir durch die Bescheidenheit der provinziellen Aufführung die Möglichkeit einer späteren Steigerung erhalten blieb (Hitler 1939: 15).

Richard Wagner wurde nicht nur für seine Opern bewundert, sondern auch seine antijüdischen Reden wurden neulich gewürdigt.

Die Sprachgeschichte wurde neulich, national-mythologisch, ausgerichtet – die Deutschen seien die Nachfahren des edlen arischen Volkes. Der Mythos über die nordische Rasse als Nachfolger der Arier half den Antisemitismus ins Extrem zu führen, denn die Neu-Germanen sahen sich als übergeordnete Rasse (vgl. Schmidt 2004: 156). Hitler war fest überzeugt, dass die Arier eine übergesetzte Rasse seien:

Es ist ein müßiges Beginnen, darüber zu streiten, welche Rasse oder Rassen die ursprünglichen Träger der menschlichen Kultur waren und damit die wirklichen Begründer dessen, was wir mit dem Worte Menschheit alles umfassen. Einfacher ist es, sich diese Frage für die Gegenwart zu stellen, und hier ergibt auch die Antwort leicht und deutlich. Was wir heute an menschlicher Kultur, an Ergebnissen vor uns sehen, ist nahezu ausschließlich schöpferisches Produkt des Ariers“ (Hitler 1939: 317).

Adolf Hitler teilte die Menschheit in drei Arten: Kulturgründer, Kulturträger und Kulturzerstörer (vgl. Hitler 1939: 317). Der Arier wird als Gründer wahrgenommen: „Er liefert die gewaltigen Bausteine und Pläne zu allem

---

<sup>33</sup> Manchmal wird der Begriff *Arier* oder arische *Rasse* verwendet. Diese Bezeichnung ist paradox, denn sie wurde von Franz Bopp als philologischer Terminus ausgedacht und beschreibt eine hypothetische altindische Schicht, die ausgewandert sei (vgl. Glaser 1961: 28).

<sup>34</sup> Die nationalsozialistische Rassenlehre war unwissenschaftlich. Die Theorie entstand als eine Mischung der Lehren von Gobineau und Darwin. Auf dieser Basis wurden seelische Eigenschaften mit den körperlichen Merkmalen verbunden. Nach diesem Muster hieß blondes Haar *treu*, die typisch für die Altgermanen war (vgl. Glaser 1961: 28, Brunner 1951: 284).

menschlichen Fortschritt, und nur die Ausführung entspricht der Wesensart der jeweiligen Rassen“ (Hitler 1939: 318).

Man benutzte die Bezeichnung *Blut und Boden*, die für die „mythisch überhöhte Verbundenheit der Blutgemeinschaft des Volkes, insbesondere der Bauern, mit dem besiedelten Territorium steht“ (Schmitz-Berning 2000: 110).

Diese Gedanken wurden im Buch *Mein Kampf* entwickelt und dadurch wurden für die Nationalsozialisten die Bodenansprüche in slawischen Ostgebieten legitimiert. Um die Frage des Zuwachses der deutschen Bevölkerung werden von Hitler vier Wege der möglichen Lösung für die deutsche Politik vorgeschlagen:

- (1) Man konnte, nach französischem Vorbilde, die Zunahme der Geburten künstlich einschränken und damit einer Übervölkerung begegnen.
- (2) ein zweiter Weg wäre der, den wir auch heute wieder oft und oft vorgeschlagen und angepriesen hören: die innere Kolonisation
- (3) man konnte entweder neuen Boden erwerben, um die überschüssigen Millionen jährlich abzuschieben, und so die Nation auch weiter auf der Grundlage einer Selbsternährung erhalten [...]
- (4) durch Industrie und Handel für fremden Bedarf zu schaffen, um vom Erlös das Leben zu bestreiten (Hitler 1939: 144ff.).

Diese Hetze führte zum Russland-Feldzug und zum Versuch der Besatzung des russischen Raumes. Die ursprüngliche slawische Bevölkerung sollte vernichtet werden, damit sich das nationalsozialistische Reich ausdehnen kann.

#### 4.5.2 FÜHRERKULT

Adolf Hitler, der sich selbst vergottete, wurde von der Propaganda als der Fahnenträger, der vom Schicksal geschützt wird, bezeichnet.<sup>35</sup> Zum Ehren des Führers wurde die *Anthologie der deutschen Dichtung* herausgegeben, die die Zeitepoche von der altnordischen *Edda* bis zu Hitler umfasst.

Als Basislektüre wurde Hitlers Buch *Mein Kampf* gelesen. In diesem Werk erklärte Hitler seine österreichische Herkunft und äußerte sich zu wesentlichen Fragen, die später die NS-Bewegung formuliert haben (vgl. Laser 1961: 64). Lauf-Immersberger interpretiert den Führerkult als Messianismus. Dieser Theorie zufolge erhebt sich aus der Masse ein *Führer*, der bereit ist, sich für die Nation zu *opfern*. Im System des deutschen Nationalsozialismus war Führer hoch über allen

---

<sup>35</sup> Diesen Kommentar notierte sich Klemperer nach dem unerfolgreichen Mordanschlag an Hitler (vgl. Klemperer 1987: 119f.).

gestellt und deshalb konnte er Gehorsam, Glauben und Vertrauen verlangen (vgl. Lauf-Immersberger 1987: 115).

Für die Bezeichnung der politischen Funktion Adolf Hitler bezeichnete die LTI hauptsächlich den Begriff *Führer*. Der Begriff wurde absolut auf Hitler bezogen und wurde seit 20er Jahren, nach der Wahl Hitlers zum Vorsitzenden der NSDAP, verwendet (Schmitz-Berning 2000: 241). Die offizielle Anrede an Hitler lautete *Mein Führer* (Schmitz-Berning 2000: 244). Das Wort *Führer* kommt in Komposita wie *Führergrundsatz*<sup>36</sup> oder *Führerprinzip* vor.

### 4.5.3 CHRISTENTUM UND CHRISTLICHE AUSDRÜCKE

Im Christentum findet der Faschismus seine pseudoreligiöse Legitimation (vgl. Minerup 1989: 227). Obwohl sich die Nazis vom Christentum distanzieren, gelang es ihnen nie völlig, die Christen auszuschalten. „Der Haß Hitlers gegen das Christentum gestattete auch nicht, daß man noch länger nach Jahren vor oder nach Christi Geburt rechnete, sondern nach der ‚Zeitwende‘“ (Brunner 1951: 284). Als neue Religion sollte nach Rosenberg die germanische Mythologie eingeführt werden und der Führer sollte derer Oberpriester sein. Damit wollte Rosenberg das Christentum völlig ausrotten (vgl. Laser 1961: 49ff).

Obwohl das Christentum beseitigt werden sollte, wurde seine Symbolik weiter entwickelt, es sind folgende Parallelen zu finden: Kreuz und Hakenkreuz, die Bibel als Basislektüre, dagegen germanische Mythologie und *Mein Kampf*, gemeinsam haben die beiden Denkweisen ihre eigene Märtyrer.<sup>37</sup>

Einige christliche Namen mussten eingedeutscht werden, z. B. *Christa* wurde auf deutsch mit <k> geschrieben (vgl. Klemperer 1987: 83). Die Namen aus dem Alten Testament wurden verboten, weil das Volk von jüdischen Namen geschützt werden sollte. Falls die Juden deutsche Namen hatten, bekamen sie den Zusatz *Israel* oder *Sara* (vgl. Klemperer 1987: 84).

---

<sup>36</sup> *Führergrundsatz*: Antiparlamentarisches Organisationsprinzip des *Dritten Reiches*, demzufolge Hitler nicht im Rahmen einer Verfassung, sondern als angebliche Personifizierung des Volkswillens regierte (Schmitz-Berning 2000: 245).

<sup>37</sup> Als *Märtyrer* des Nationalsozialismus wurden die gefallenen Soldaten aus dem Ersten Weltkrieg oder gefallene SA-Männer umgedeutet. Als Beispiel der gefallenen SA-Männer wird Horst Wessel, der 1930 von Kommunisten erschossen wurde (vgl. Lauf-Immersberger 1987: 276).

Die christlichen Festen wurden gleichgeschaltet, so konnte man die sog. *großdeutsche Weihnacht 38* als dechristianisiertes Fest der deutschen Seele feiern (vgl. Klemperer 1987: 118).

Nah an Christentum steht ein weiteres religiöses Phänomen – die Apokalypse.<sup>38</sup> Im ersten Schritt entwarf Hitler ein apokalyptisches Weltbild, dass das Judentum die Schuld träge. Eine ähnliche Meinung wurde von Alfred Rosenberg unterstützt (vgl. Vondung 1991: 103). Mit der Vernichtung von Millionen Menschen gelang es den Nationalsozialisten, das apokalyptische Weltbild zu schaffen. Die christliche Terminologie spiegelt sich in Ausdrücke wie *heilig, ewig, Apostel, Seele, Mission, Blutzuge* und *Erbsünde* (vgl. Schmidt 2000: 156; Polenz 1999: 549).

#### **4.6 SYMBOLIK IN DER SPRACHE IM NS**

Die nationalsozialistische Propaganda verwendete mehrere symbolische Ausdrücke, die sehr verschiedenen Gebieten der Sprache entnommen wurde. Das wohl bekannteste Symbol des Nationalsozialismus ist das aus dem indischen Kulturgebiet stammende Hakenkreuz.

Breite Skala der symbolischen Ausdrücke ist mit der Nachahmung und Verklärung der germanischen Geschichte und der nordischen Mythologie. Sei es zum Beispiel Hitlers Vorliebe zu alten Runen oder die Verwendung des Begriffs *arische Rasse*. Die Nutzung der Symbole wie Hakenkreuz, Fahnen und Massenversammlung erinnern an die religiösen Kulte (vgl. Lauf-Immersberger 1987: 263).

Die katholische Kirche war Vorbild, wie die Massen gewonnen werden können. Die katholischen Symbole wurden dem nationalsozialistischen Denken angepasst, aus dem Kreuz wurde Hakenkreuz, anstatt Bibel kam germanische

---

<sup>38</sup> Apokalyptische Gedanken wurden nicht von NS Denkstrategen ausgedacht. Sie traten um 1900 wegen der Jahrhundertwende, danach erwartete man den Weltuntergang mit dem Ausbruch des Krieges. In den 60er Jahren knüpfte die Rote Armee Fraktion (RAF) an diese Tradition an (vgl. Vondung 1991: 108).

Mythologie. NS-Propaganda schuf sich auch eigene Märtyrer.<sup>39</sup> Adolf Hitler wurde dabei Schöpfer des NS-Glaubens dargestellt und dadurch erlangte er die Gottfunktion (vgl. Lauf-Immersberger 1987: 270ff.).

Der Wortschatz wurde um die Fachausdrücke erweitert. Die neu entstandenen Fachwörter wurden neu mit Zusatzbedeutung beladen. Als Beispiel sind die elektrotechnischen Ausdrücke wie *Anschluss*<sup>40</sup> und *Gleichschaltung*<sup>41</sup> zu nennen, die im politischen Jargon der Nationalsozialisten eine völlig unterschiedliche Bedeutung gewannen.

#### 4.7 EUPHEMISMEN

Die beschönigenden Formen sind keine sprachliche Erfindung der nationalsozialistischen Propaganda. Sie werden in der politischen Kommunikation seit der Antike verwendet und erfüllen den gleichen, manipulativen Sinn (vgl. Burghardt 1998: 109). In solchen beschönigenden Formeln wird der Täuschungsabsicht des Autors ausgedrückt (vgl. Zöllner 1997: 99). Die meisten Euphemismen sind zeitrelevant und lassen sich schwer in eine andere Sprache übertragen:

[...] der Euphemismus als sprachliche Erscheinungsform muß in Relation zum soziokulturellen Hintergrund des jeweils betrachteten Sprachsystems gesetzt werden, oder, noch genauer, der Euphemismus kann in seiner Funktion und Wirkungsweise nur erfaßt werden, wenn die soziokulturellen Einflüsse, die auf die jeweils betrachtete Gesellschaft wirken, betrachtet werden. (Zöllner 1997: 109).

Zur näheren Erläuterung dieser Formen werden die Herangehensweisen von Nicole Zöllner und Armin Burghardt ausgewählt (vgl. Burghardt 1998, Zöllner 1997). Zöllner beschäftigt sich mit der Funktion des Euphemismus und definiert vier Funktionen: (1) mildernde, (2) beschönigende, (3) verhüllende und (4) verschleiende (Zöllner 1997: 94). Dagegen Burghardt unterscheidet auf einer Seite syntaktische Euphemismen und auf der anderen lexikalische. Die

---

<sup>39</sup> Als Beispiel kann der SA-Sturmführer Horst Wessel genannt werden, der im Jahre 1930 von einem KPD-Mitglied erschossen wurde. Während seines Lebens soll ein Lied geschrieben haben, das später als das sog. Horst-Wessel-Lied zur Parteihymne der NSDAP wurde.

<sup>40</sup> *Anschluss*: Zwangsvereinigung Österreichs mit dem *Dritten Reich* (Schmitz-Berning 2000: 32).

<sup>41</sup> *Politische Gleichschaltung*: Aufhebung des politischen und organisatorischen Pluralismus durch Anpassung der vorwerfenden Organisationsstrukturen bestehender Körperschaften und Institutionen an das nationalsozialistische *Führerprinzip* (Schmitz-Berning 2000: 277.).

syntaktischen Euphemismen sind diejenigen, die an der Stelle eines negativ konnotierten Wortes stehen und seine Bedeutung beschönigen. Die lexikalischen Euphemismen werden weiter in (a) abstrahierende und (b) positivierende unterteilt. Die abstrahierenden Euphemismen sind solche, die einen Sachverhalt durch einen abstrakten Oberbegriff bezeichnen, z. B. der Völkermord wurde als *Sonderbehandlung* bezeichnet. Die positivierenden Euphemismen dienen als Ersatz eines negativ konnotierten Wortes durch ein positives, nach diesem Muster wurde der besetzte Rest der ČSR als *Protektorat* bezeichnet (Burghardt 1998: 110).

In der Alltagssprache soll diese rhetorische Figur „die Psyche des Adressaten“ schonen (Burghardt 1998: 109f.), weil das, was gemeint ist, nicht gesagt wird und anders zu verstehen ist (vgl. Zöllner 1997: 94). Euphemismen treten in der Form fader Ausdrücke, Anhäufung von abstrakten Umschreibungen, rhetorischen Ausschmückungen, Floskeln und ausgeschmückten Epitheta (vgl. Maas 1989: 172). Sprachlich wird das durch Ketten von Genitivattribute oder durch hohe Frequenz von Adjektivattributen realisiert (vgl. Volmert 1989: 142, 153).

Beispielhaft werden folgende Erscheinungen aus dem Vokabular des Dritten Reiches erwähnt: Das Wort *Ersatz* wurde ausgeschaltet, weil es Mangel implizierte (vgl. Deutsches Sprachpflegeamt 1940: 96.). Für die neu eingeführte Steuerabgabe wurde die Bezeichnung *Winterhilfe* eingeführt (Klemperer 1987: 41).<sup>42</sup> Das Scheitern an der Ostfront führte zur *elastischen Front*, man sprach nicht mehr über Soldaten, sondern es waren die *Männer*, die vom *General Winter* – dem russischen Winter – umgebracht wurden (vgl. Klemperer 1987: 160). Die Zwangssterilisation wurde *Aufartung der Rasse* bezeichnet (Wolf 1991: 40). Die militärischen Niederlagen am Ende des Krieges bezeichnete die Berichterstattung als *Krise* oder mit dem Zusatz *Krise der abendländischen Menschheit* (vgl. Klemperer 1987: 242).

Eine große Gruppe der Euphemismen sind die Umschreibungen für das Töten, die Komponente *sonder-* enthalten wie *Sonderbehandlung*, *Sondergericht* *Sonderkommando*. Ein weiteres Beispiel ist die *Euthanasie*, die die Tötung der

---

<sup>42</sup> *Winterhilfe* (*Winterhilfswerk des deutschen Volkes* auch *WHW* war „im Herbst 1933 [...] errichtete, unter der Aufsicht des Propagandaministeriums stehende Hilfsorganisation mit der Aufgabe, durch Sammel- und Verteilungsaktionen die materielle Not der Bedürftiger zu beheben“ (Schmitz-Berning 2000: 695).

behinderten Personen umfasste.<sup>43</sup> *Endlösung* war die Bezeichnung für die Vernichtung ganzer Nationen, vor allem in der Verbindung *Endlösung der Judenfrage* (Schmitz-Berning 2000: 174).

#### 4.8 SUPERLATIVISMUS

„Ihn [den Superlativismus] kann man die meist verwendete Sprachform der LTI nennen, und das versteht man sich ohne Weiteres, denn der Superlativ ist das nächstliegende Wirkungsmittel des Redners und Agitators“ (Klemperer 1987: 233). Die superlativischen Formen waren ein häufiges Mittel, wie alle Gebiete des alltäglichen Lebens gesteigert werden konnten (vgl. Wolf 1991: 37). Alles Mögliche wurde mit dem Titel *Ober-* geschmückt (vgl. Brunner 1951: 280).

Sehr deutlich kann der Superlativstil im militärischen Wortschatz gezeigt werden. Auf einer Seite ist das die Übertragung des Offiziersranges in die Bezeichnungen der Zivilberufe, neulich wurde *Intendant* im Theater zu *Generalintendant* gehoben (vgl. Brunner 1951). Auf der anderen Seite sind das die Wehrmachtberichte, die den Kriegsverlauf beschreiben. Als Beispiel dienen die Berichte aus dem Russland-Feldzug: Zahl der Feindopfer wurde nicht präzise angegeben, sie wurde als *unvorstellbar* oder *zahllos* wiedergegeben, ähnlich wurden die russischen Wintertemperaturen übertrieben. Es wurde die Parallele mit Napoleon benutzt, der in der Temperatur minus 25 Grad kämpfte, die hitlersche Armee kämpfte in der Temperatur minus 55 (vgl. Klemperer 1987: 230f).

Selbst die Bezeichnung *Tausendjähriges Reich* ist eine Anspielung an die Geschichte des Heiligen Römischen Reiches, das seit Mittelalter bis 1806 existierte. Ähnlich zu verstehen ist die Bezeichnung *Großdeutschland* zu verstehen. Das 1933 gegründete Nazi-Reich sollte *ewig* dauern. Die beiden Ausdrücke – *tausendjähriges* und *ewig* – weisen zuletzt auch auf den religiösen Wortschatz auf, denn das Heilige Römische Reich war ein Staat der Christen, von denen sich die Nazis abwandten (vgl. Klemperer 1987: 232).

---

<sup>43</sup> *Euthanasie*: Euphemistisch für: Tötung geistig, psychisch, körperlich Behinderter, mit zunehmendem Einfluss der SS auch gesunder Unangepasster; ferner: Tötung arbeitsunfähigen KZ-Häftlingen (Schmitz-Berning 2000: 215).

In der zweiten Phase des Krieges, als der allgemeine Mangel an Arbeitskräfte und Soldaten<sup>44</sup> herrschte, wurde *totaler Krieg*<sup>45</sup> ausgerufen (Klemperer 1987: 231f).

Die Superlativformen wirken pathetisch. In diesen Bereich fallen die emotiv geprägten Ausrufe: „Deutschland verteidigt die Festung Europa.“<sup>46</sup> Zu dieser Gruppe gehören Ausdrücke, die über *Opfern*, die in der Wehrmacht *heroisch* gefallen sind, und über *Heldentum* der Soldaten referieren. Weiter sind die Ausdrücke der Emotionalisierung wie *Heimat* oder *Gemeinschaft* zu erwähnen (vgl. Wolf 1991: 141).

#### 4.9 HÄUFUNG DES AUSDRUCKS UND SCHWULST

Schwülstige Formulierungen kamen in der Sprache des Dritten Reiches vor, wenn es eigentlich nichts zu sagen war. Dieser überzogene Stil verfügte über eine ausführliche Phraseologie (vgl. Minerup 1989: 219f). In den meisten Fällen wurden die gehäuften Ausdrücke entweder für die Bezeichnung der Gegner oder für die Selbstbezeichnung gebraucht. Nach Johannes Volmert (Volmert: 1989) tendiert ein solcher Stil zur Monumentalität und „die Rhetorik will bewusst nicht informieren, sie will auch nicht (im üblichen Sinne) überreden oder überzeugen, sie will überwältigen“ (Volmert 1989: 148).

Die Verbündeten wie Japan waren mit dem Attribut *Weltmacht* bezeichnet. Die Selbstbezeichnung *Nationalsozialismus* weist dieses Merkmal auf, denn die Begriffe *national* und *sozialistisch* sind in der klassischen politischen Lehre widersprüchlich (Volmert 1989: 143). Ähnliche Erscheinungen sind im Diskurs über Bodenansprüche und Rassenlehre, z. B. *Blut und Boden*, mit anderen Worten *heilige Erde Deutschlands* und *blutvoller deutscher Körper* (Wolf 1991: 41).

---

<sup>44</sup> In der Sprache des Dritten Reiches wurde die Bezeichnung *Menschenmaterial* verwendet.

<sup>45</sup> *Totaler Krieg* – „Form des Krieges, bei dem die alte Unterscheidung zwischen Kombattanten und Nichtkombattanten aufgehoben ist und alle Kräfte und Mittel des gesamten Volkes für das Kriegsziel mobilisiert werden“ (Schmitz-Berning 2000: 611f.).

<sup>46</sup> Zitiert nach Klemperer 1987: 175. *Festung Europa* war „Slogan der ersten Kriegsjahre, der die Stärke von der ‚Achse‘ beherrschten Kontinents im Kampf gegen die Alliierten ausdrücken sollte“ (Schmitz-Berning 2000: 232).

Die Gegner gewannen den Zusatz *Weltfeind*, z. B. Juden oder Bolschewiki. In Wehrmachtberichten durfte für die Russen nur die Bezeichnung *Sowjets* stehen.<sup>47</sup> Weitere Gegner, neben den Kommunisten und Juden, waren die alten parlamentarischen Strukturen der aufgelösten Weimarer Republik (vgl. Minerup 1989: 221ff). In der ersten Phase des Nationalsozialismus wurden die Friedensbedingungen von Versailles kritisiert. Dafür wurde die Benennung *Schande von Versailles* entwickelt, und die Legende vom *Dolchstoß* wurde geführt (vgl. Minerup 1989: 224f).

Die Häufung des Ausdrucks wurde durch Simplifizierungen und Wiederholungen erreicht (vgl. Storek 1972: 111). Im militärischen Bereich kamen die Ausdrücke wie *Vernichtungsschlacht* oder mit dem Attribut *größte Schlacht* (vgl. Klemperer 1987: 233f), oder der überflüssige Zusatz *Raum* in Bildungen wie z. B. *Schlacht im Raume von ...* oder *ukrainischer Raum* (vgl. Klemperer 1987: 234). Wilhelm Schmidt (Schmidt: 2004) sieht Verstärkung des Ausdrucks wie im Beispiel *Deutschtum und Deutschheit*.

In der heutigen politischen Fachsprache ist keine ideologische Kontinuität mit der von den Faschisten eingeführten Sprache. Die deutsche Sprache wurde nach dem Zweiten Weltkrieg durch Beseitigung der alten Strukturen erlöst (vgl. Vondung 1991: 107). Zu Stunde Null wurden die Nazis zum Feind erklärt und deren Sprache zu einem Tabu. Manche Formen überlebten nach 1945, z. B. *abartig* im Sinne von ‘außergewöhnlich’ oder *heldisch* statt ‘heldenhaft’ (vgl. Wolf 1991: 52). Bei der Jugend am Anfang des 21. Jahrhunderts ist gewisse Faszination für die alten nationalsozialistischen Strukturen zu entdecken. Es kann entweder eine Art der Provokation sein, oder es mag aufgrund der mangelnden historischen Schulbildung sein. Solche Jugendlichen benutzen die verbotenen Embleme und Grußformeln (vgl. Ehlich 1989: 7f). Konsequenter wird die Sprache nur von den Rechtsextremisten und Neonazis verwendet, die die Jahre 1933-1945 in ihrer Rhetorik verklären. Fast siebzig Jahre nach dem Kriegsende muss sich die Öffentlichkeit nur auf die Informationen aus der Schule und aus historischen

---

<sup>47</sup> Die Bezeichnungen *Kommunisten* und *Marxisten* wurden oft verwechselt oder gleichgesetzt. Vgl. Klemperer 1987: 234; Brunner 1951: 282; Minerup 1989: 224ff.

Büchern verlassen, denn die meisten Zeitzeugen sind nicht mehr imstande, wahre Geschichte wiederzugeben, oder sind verstorben.

## **5 PRAKTISCHER TEIL**

### **5.1 HYPOTHESEN**

Es werden folgende sieben Hypothesen aufgestellt, die in einzelnen Aspekten die Ähnlichkeiten zwischen der Sprache des Dritten Reiches und der deutschen Sprache im Protektorat charakterisieren.

Mithilfe der Hypothesen wurden diese sprachlichen Ausdrücke aus folgenden Gebieten untersucht: Rasse und Antisemitismus; Kampf und Krieg; Symbolik; Führer und Ideologie; Fremdwörter; Bedeutungswandel und Superlativismus, Schwulst und Euphemismus.

**H1:** Der Wortschatz für Rasse und Antisemitismus wurde von der Presse im Protektorat weniger fokussiert, denn solche Themen wie Rassenlehre wurden von den reichsdeutschen Ideologen bearbeitet.

**H2:** Es ist zu erwarten, dass die Ausdrücke um Kampf und Krieg ähnlich sein werden.

**H3:** Die nationalsozialistische Symbolik wurde im Protektorat weniger als im Reich gebraucht.

**H4:** Die Bezeichnungen der regierenden Strukturen, vor allem des Führers, sind ähnlich, denn in der Ideologie wurden Reichsmuster nachgeahmt.

**H5:** Die Fremdwörter wurden im Protektorat weniger als im Deutschen Reich gebraucht, denn nicht alle Entwicklungstendenzen an der Peripherie kamen zum Ausdruck.

**H6:** Der Bedeutungswandel deutscher Wörter im Protektorat war geringer, weil nicht alle Neuigkeiten im Protektorat bekannt waren.

**H7:** Superlative und schwülstige Ausdrücke wurden im Protektorat in gleichem Maße wie in Reichsdeutschland gebraucht.

### **5.2 RASSE UND ANTISEMITISMUS**

In diesem Kapitel werden die Begriffe aus dem thematischen Bereich Rasse und Antisemitismus behandelt. Es folgen die Unterkapitel über Rassenlehre (Kap. 5.2.1), Antisemitismus (Kap. 5.2.2) und Bezeichnungen der Deutschen (Kap. 5.2.3) sowohl im Reich als auch im Protektorat.

## 5.2.1 RASSENLEHRE

### Das Dritte Reich

Zuerst werden die Leitartikel behandelt, die von den Reichsdeutschen verfasst wurden und dann auch in der reichsdeutschen Presse veröffentlicht. Erst dann wurden sie von der Zeitung *Mährisches Tagblatt* übernommen. Nach der Herkunft werden solche Texte weiter als Reich bezeichnet.

Die Rassenlehre gehörte zu den Kerngedanken des Nationalsozialismus. Ihre Wurzeln sind in *Mein Kampf* und im politischen Programm der NSDAP zu finden. Die nationalsozialistische *Rassenkunde* beschäftigte sich mit *Rassenfragen*, *Rassengedanken* und *Rassenproblemen*.

Durch die Nürnberger Rassengesetze solle die arische Rasse geschützt werden. In der Zeitung wurde über die *Scheidung der arischen von der jüdischen Rasse, von den breiten Massen der arischen Bevölkerung* (16. Februar 1942), weiter über *die germanischen Stämme, die Vielfalt aller deutschen Stämme* und *die anderen arischen Völker* berichtet.

In der im Reich entstandenen Presse wurden folgende Ausdrücke entdeckt: *Neger*, *Völkerschande*, *die deutschen Menschen*, *Kraftströme des Deutschtums* und *Sammlung um den gesunden Kern*. Das Rassendenken wurde zum Beispiel in solchen Gebilden vorgelegt:

Die unvergesslichen Erfolge verdankt das deutsche Volk nicht zuletzt seiner rassischen Ausrichtung, die die Voraussetzung der *Sammlung um gesunden Kern* des substantiellen Daseins der Nation war. Diese Sammlung greift von Tag zu Tag sichtbar weiter um sich. Sie zieht alles germanische Leben in ihren Bereich, das alte Dichterwort „Mein Vaterland muß größer sein“ gewinnt einen neuen geschichtlichen Sinn (1. September 1940).

### Das Protektorat Böhmen und Mähren

An dieser Stelle werden die im Protektorat entstandenen Leitartikel untersucht, die für *Mährisches Tagblatt* geschrieben wurden, im Weiteren nur als Protektorat bezeichnet.

Der einzige Beitrag zur Rassenlehre aus dem Protektorat – *die deutsche Seele* – wurde am 20. April 1941 veröffentlicht.

In der Presse des Protektorats wurde deutlich weniger über die Rassenfragen referiert. Die von den Ideologen ausgearbeitete Lehre wurde in der Mehrzahl von der Reichspresse übernommen.

### 5.2.2 ANTISEMITISMUS

#### Reich

Die Juden wurden als eine herrschende Kraft der Welt dargestellt, die hinter den Kulissen steht, egal ob in den Vereinigten Staaten oder in der Sowjetunion. Dem entsprechen die Ausdrücke *Roosevelts Juden, die Wallstreetjuden von Washington,*<sup>1</sup> *die jüdischen Agitationsstrategen Roosevelts, die Sowjetjuden von Moskau* und *mit dem jüdisch atheistischen Untermenschentum Stalins*. Laut der nationalsozialistischen Doktrin besaßen die Juden die Presse und dadurch verbreiteten sie eigene Agitation. Dies bezeugen Ausdrücke wie *die Londoner Judenblätter*.

Es wurden die Metaphern, die an die Verbindung der Finanzen und des Judentums aufmerksam machen, wurden gefunden: *die Herrschaft der jüdischen Hochfinanz, mit der Habgier und dem Geiz eines alten Wucherers, Kriegslieferanten und Börsenschieber* oder *die mächtigsten kapitalistischen Industrien der von de[n] Juden geleiteten und regierten Welt*.

In Polen stellte die jüdische Bevölkerung *das jüdische Problem des Ostens* dar. Laut der *jüdische[n] Prophetie* und den *israelitischen Weissagungen* wurde ihnen von der Reichspropaganda *landesverräterisches Benehmen* zugeschrieben.

#### Protektorat

In der Presse des Protektorats sind die allgemeinen Bezeichnungen *Juden* und *Judentum* zu finden. Es wurde an die Verbindung zwischen den Juden und der Wirtschaft und Finanzen zu *Wucherpreisen, auf internationale jüdische Weisung, die beherrschende Stellung des Judentums, des jüdischen Lügengestammels* und *jüdischen und englischen Geldsäcke* erinnert. Die Filmindustrie sowie die Presse wären von der *jüdischen Filmreklame* kontrolliert. Das Kompositum

---

<sup>1</sup> Diese Wendung enthält faktischen Fehler, denn der Begriff *Wallstreetjuden* assoziiert an die New Yorker Börse, nicht an die US-amerikanische Hauptstadt Washington.

*Wucherpreisen* basiert auf dem mittelalterlichen Vorwurf gegen die Juden und kritisiert das System der Geldleihe. *Das jüdische Lügengestammel* ist ein Kompositum, das Erstglied *Lügen-* beruht auf der Voraussetzung, dass die Semiten nur Lügen verbreiten.

Das Zusammenwirken der Westmächte und der Semiten wird folgendermaßen negativ angekündigt: [Die westlichen Journalisten] *tanzen nach der Pfeife des internationalen Judentums, die jüdischen Agitationsstrategen Roosevelts und englische und englandhörige Judenpresse*. Neben den Juden spielte eine Gegnerrolle die Freimauerei, wie in *Abhängigkeit von den internationalen Mächten des Judentums und der Freimauerei, für die es nur eine Herrschaft ihrer eigenen Interessen nicht aber eine Selbstherrschaft des Volkes gibt* (26. Mai 1942).

Häufig arbeitete die nationalsozialistische Propaganda mit weiteren Zusatzattributen, um die jüdischen Feinde dem Leser näher zu bringen, wie in folgenden Beispielen *amerikanisch=jüdischen Kaufsleuten, dem jüdisch-bolschewistischen Kreise, jüdisch=bolschewistische Agitation und Bindungen an den Judäobolschewismus*. An die angebliche Verknüpfung zwischen dem Judentum und des kommunistischen Russlands wurde aufmerksam gemacht, was das Beispiel *Judäobolschewismus* oder *die jüdischen Bolschewisten* belegt.

In der Geschichte Europas wurde die *fast dreitausendjährige Geschichte der Judenausweisungen* fokussiert, was die antijüdische Rhetorik legitimieren sollte. Auch die *blutige Volkserhebung gegen die Prager Juden* wurde in der Prager Presse erwähnt, die an die *Judenausweisung* in der europäischen Geschichte erinnert:

Die erste Ausweisung erfolgte unter Fürst Wratislav, der die Juden mit folgende den Worten auswies: „Nackt seid ihr gekommen, nackt zieht ihr wieder hinaus.“ 1420 folgte die zweite Ausweisung der Juden aus Böhmen, 1448 kam es zur *blutigen Volkserhebung gegen die Prager Juden*, 1452 zu neuen Judenausweisungen, weil die Juden mit den Feinden des Reiches, diesmal mit den Türken, im Bunde standen. [...] 1504 erfolgte eine Judenausweisung aus Pilsen, 1559 kam es zu einer neuen Judenausweisung aus Böhmen. [...] 1745 mußten unter Maria Theresia sämtliche Juden Prags wegen landesverräterischen Benehmens auswandern. [...] Es gibt also eine fast dreitausendjährige Geschichte der Judenausweisungen (26. Mai 1942).

Der Kritik in der Presse wurden die *tschechischen Freunde der Juden* unterworfen, wie:

Diese mehr oder weniger versteckten *tschechischen Freunde der Juden* unterhalten nicht nur noch immer gesellschaftlichen Beziehungen zu Juden, sondern tragen auch bei jeder

Gelegenheit ihr Mitleid mit den Juden zur Schau und geben ihrer Meinung Ausdruck, wie unrecht doch eigentlich den armen Juden geschehe (26. Mai 1942).

Ähnlich antisemitisch Ausdrücke sind die finanziellen Metaphern wie *Börsenschieber, jüdische [...] Geldsäcke, Wucherer und Wucherpreisen*. Sowohl im Reich als auch im Protektorat wurden die Komposita mit dem Kern *juden-* oder *jüdisch* gebildet, die mit einer weiteren geographischen Bezeichnung gebildet werden wie zum Beispiel *Sowjetjuden* oder *amerikanisch=jüdischen*. Der einzige Unterschied ist die Anspielung an die Verbindung mit der *Freimauerei*. Das vorgelegte Bild der Juden weist keine wesentliche Unterschiede. Die lexikalischen Einträge sind nach gleichem Muster gebildet.

### 5.2.3 BEZEICHNUNGEN DER DEUTSCHEN

#### Reich

Für die Bezeichnung der Deutschen im eigenen Staat verwendete die Propaganda Begriffe wie *die gesamte deutsche Nation, das deutsche Volk, die ganze deutsche Nation, der deutschen Öffentlichkeit* oder die persönliche Anspielung *wir Deutschen*. Die Propagandasprache arbeitet systematisch mit der Kollektividentität, Ausdrücke wie *wir Deutschen* sind nicht selten, dazu ist noch die Bezeichnung *unser Führer* zu zählen. Die LTI wendet sich systematisch an die Masse durch die Verwendung des Singulars für die Bezeichnung der gesamten Nation, als Beispiel *jeder Deutsche, jeder Volksgenosse, der letzte deutsche Volksgenosse* oder *jedem Angehörigen des deutschen Volkes*.

#### Protektorat

In der Zeitung des Protektorats wurde die Bezeichnung *volksdeutsch* für die in Böhmen und Mähren lebenden Deutschen gefunden wie zum Beispiel *die volksdeutsche Mannschaft*. Der Terminus *volksdeutsche Mannschaft* bezeichnete die deutsche Miliz in Olmütz, „die an verschiedenen Stellen der Stadt zusammengezogen war, hielt ganze Nacht Befreiungsdienst“ (15. März 1939). Weiter verwendete die Presse den Singular für Bezeichnung der gesamten Bevölkerung: *Der Deutsche, für jeden Deutschen, der deutsche Mensch* oder *jeder deutsche*. Dazu ist noch die persönliche Form, die ebenso gut die Wir-Identität stiftet, *ein jeder von uns* zu zählen.

Um die Verbundenheit mit den Reichsdeutschen zu zeigen, benutzten die Autoren der Leitartikel die Ausdrücke *das deutsche Volk, vom ganzen Volk getragene Einheit, die Kraft des ganzen Volkes, Volksgenossen, unzerstörbares Deutschtum, Deutschtum, Gemeinschaft unserer Volksgruppe, Gemeinschaft der deutschen Nation, das ganze 90=Millionen Volk* und *mit den anderen neunzig Millionen*.

Die Einheit des Protektorats mit Binnendeutschland wurde als *das Reich der Deutschen* bezeichnet. Pathetische Bezeichnung der deutschen Arbeiter im *Kampf um Produktion*, nach dem militärischen Vorbild, ist in der Form *mit ihren deutschen Arbeitskameraden* zu finden.

Eine besondere Gruppe im Rahmen der Bezeichnungen der Deutschen im Protektorat sind die Benennungen für die in Böhmen und Mähren lebenden Deutschen, die als *die Deutschen des böhmisch-mährischen Raumes* oder *volksdeutsche Mannschaft* dargestellt wurden und *unter den Fahnen der Sudetendeutschen Partei* gelang ihnen *Heimkehr ins Großdeutsche Reich, Vereinigung aller Deutschen, der Wiedereintritt der Reichslande Böhmen und Mähren in den alten Verband des Reiches* (15. März 1945). Nach der Eingliederung der böhmischen Länder ins Reich erlebten die Deutschen im Protektorat *die überwältigende Freude über die glückliche Wendung unseres Schicksals* (15. März 1944).

Die Bezeichnungen der deutschen Nation in der Reichspresse stiften die Kollektividentität mit den Ausdrücken wie *wir Deutschen* oder *jeder Volksgenosse*. Dagegen ist die Wir-Identität im Protektorat schwächer, obwohl es Ausdrücke wie *Gemeinschaft unserer Volksgruppe* oder *ein jeder von uns* gibt.

Weiter musste die Frage der im Protektorat lebenden Deutschen behandelt werden. In der Reichspresse wurde dazu kein Beitrag gefunden. Die Presse im Protektorat verwendete neutral konnotierte Wendungen *volksdeutsche Mannschaft* oder *die Deutschen des böhmisch-mährischen Raumes*.

Die erste Hypothese, ob der Wortschatz für Rasse und Antisemitismus von der Presse im Protektorat weniger fokussiert wurde, wurde bestätigt denn solche Themen wie Rassenlehre wurden von den reichsdeutschen Ideologen bearbeitet. Die Vermutung wurde bestätigt. Der Wortschatz der Rassenlehre wurde durch die übernommenen Leitartikel vermittelt. In weiteren Aspekten (Antisemitismus und Benennungen der Deutschen) wurde kein großer Unterschied gefunden.

## 5.3 KAMPF UND KRIEG

In diesem Kapitel werden die Ausdrücke der Kriegsführung sowie die Gegnerbezeichnungen thematisiert. Das erste Unterkapitel beschäftigt sich mit dem Vokabular der Kriegsführung (Kap. 5.3.1), weiter werden die Bezeichnungen für den Protektorat Böhmen und Mähren (Kap. 5.3.2), Bezeichnungen für die Gegner (Kap. 5.3.3), Bezeichnungen für die politischen Gegner (Kap. 5.3.4), Versailler Frieden (Kap. 5.3.5) und Ausdrücke für die gegnerische Propaganda (Kap. 5.3.6).

### 5.3.1 VOKABULAR DER KRIEGSFÜHRUNG

#### Reich

Die deutsche Presse berichtete und verklärte das Kriegsgeschehen von Anfang an. Die erste Gruppe der gefundenen Ausdrücke sind diejenigen, die das Attribut *deutsch* verwenden. Für die Bezeichnung des Heeres wurden folgende Formulierungen verwendet: *die deutschen Truppen, die deutsche Truppenführung, die deutsche Kriegsführung, die deutschen Armeen, die deutschen Besatzungstruppen*. Auch in der militärischen Sprache des Dritten Reiches sind die verallgemeinernden Ausdrücke im Singular wie *deutscher Soldat, jedem deutschen Soldaten* und *der deutsche Musketier* zu finden. Weiter sind zu dieser Gruppe die persönlichen Ausdrücke mit dem kollektiven Possessivpronomen *unser* wie *der Kampfgeist unserer Truppen* und *unsere Verteidigungszone* zu zählen. Die Wehrmachtsberichte übernahmen diesen Stil und referierte eben so über die Soldaten: „Der deutsche Wehrmachtsbericht hat heute im begeisterten Worten den heldenhafte Widerstand *unserer Truppen* geschildert, die dort volle fünf Wochen gegen eine vier- bis fünffache feindliche Übermacht gekämpft haben" (18. August 1943).

Über die deutschen Positionen im Krieg wurde berichtet als über *die deutsche Umklammerung, an der deutschen Front, die deutsche Ostfront, des deutschen Panzerwalles, Wacht im Westen des Reiches* und *die deutschen Sperrstellungen*. Das Ziel der Alliierten war die *Vernichtung Deutschlands*, dagegen standen die *Schlagkraft der deutschen Wehrmacht, [der] Einsatz einer neuen deutschen Waffe* und *die Gefahr der deutschen totalen Mobilisation*.

Das Ende des Krieges wurde sprachlich realisiert im Wortschatz über Abwehr, Mobilisierung der Massen und Befestigungsarbeiten wie zum Beispiel *starker deutscher Abwehr, die deutsche Verteidigung, den nationalen Abwehrkampf an der Seite Deutschlands, durch den harten Widerstand der deutschen Truppen, den gegnerischen Ansturm vor den deutschen Grenzen rechtzeitig aufzuhalten, die Aufstellung der Volksgrenadiervisionen, Einberufung des Volkssturmes und Festungsbesatzungen und Volkssturmbataillon*.

Die nationalsozialistische Propaganda sprach über *das ungeheuerere Kriegsgeschehen* oder *von [den] stärksten Zerstörungen* der Gegner und bereitete die Bevölkerung auf Situation *nach dem deutschen Sieg*, nach dem *Endsieg* vor. Obwohl die Gegner den *Endsieg* nicht zulassen wollten, wie in: „Die Neujahrspare, made in England, lautet: Deutschland werde sich trotz seiner unbestreitbaren großen Einzelerfolge während des Kriegsjahres 1940 den Endsieg nicht sichern können“ (2. Januar 1940). Deshalb enthält der militärische Wortschatz viele Steigerungsformen und Superlative (mehr im Kap. 5.8.1). Prototypisch kann *totaler Krieg* oder *eine totale Front* erwähnt werden. Der *totale Krieg* benötigte *die totale Mobilisierung in Deutschland*. Die *Mobilisierung* betraf nicht nur das Militär, sondern auch die *Leistungssteigerung in den Betrieben* wurde erwartet. Laut der Propaganda ist *der Unterschied Heimat und Front ist geringer geworden* (2. Oktober 1943). Die Soldaten wurden als *großartige Kämpfer* dargestellt, die den *großen Entscheidungskampf* kämpfen. Die ersten Erfolge an der Ostfront wurden als *Siegeslauf im Osten* oder *Gesamtoffensive an der Ostfront* bezeichnet. Der deutschen Wehrmacht gelang es, *große Räume [zu] erobern*. Am Ende des Krieges, als die Landung der Alliierten zu erwarten war, wurden *gigantische Befestigungen gegen jeden Angriff* und *das Riesenwerk des Atlantikwalles* gebaut. Das eroberte Land sollte *von Riesengeschützen oder großartiger Verteidigungswall* geschützt werden.

Die Militärberichte verwenden im hohen Maße Pathos. Es wird die *Kameraschaft* der Soldaten erwähnt: *Burgen der Kameradschaft* oder *treue Kameradschaft*. Die Oberkommandoberichte der Wehrmacht (OKW-Bericht) benutzten oft die Bezeichnung *Männer* anstatt Soldaten. Die deutschen Soldaten kämpften mit *beispielloser Zähigkeit* und *opfervoller Entsagung*; weiter wurde an *die unvergleichliche Tapferkeit unserer Soldaten* aufmerksam gemacht. Die Militärkommandanten wurden *Feldherrngenies des Führers* genannt. Diese Reihe

der positiven Ausdrücke zeigt die Art und Weise, wie über die eigenen Soldaten referiert wurde.

Um den Krieg zu legitimieren, wurde anstatt Deutschlands über *Europa* berichtet, als ob die Nationalsozialisten den gesamten Kontinent repräsentieren würden, wie zum Beispiel *europäische Abwehrfront*, *Europa dem Bolschewismus ausliefern* oder *der Endkampf um die Freiheit und Sicherheit unserer Nation und ganz Europas*.

Erinnerungen an den Ersten Weltkrieg spiegelten sich in den Ausdrücken *blutige Abwehrschlachten vor 20 Jahren*, *Hölle von Verdun*, *Menschenopfer*, *der Atem der Schlachten*, *Todesschlachten* und *Divisionen verbluteten*, wider.

Ab dem Jahre 1943, als die Wehrmacht im Krieg zu scheitern begann, stieg die Zahl der euphemistischen Ausdrücke, die die Misserfolge absichtlich als die Taktik bezeichnen. So ist *die grandiose Operation der Rückführung unserer Streitkräfte* zu finden. Im Osten führte die Wehrmacht *einen Verteidigungskampf* und *die Abwehrschlacht*. Die Niederlage des Deutschen Afrikakorps wurde als *das Ende der Kämpfe in Afrika* bezeichnet. Früh im Jahre 1944 bereitet sich die Wehrmacht auf die *Periode der reinen Verteidigung* vor. Später, im Jahre 1944, berichtete OKW über *große freiwillige Opfer auf den anderen Kriegsschauplätzen* mit dem Ziel, *Reserven frei [zu] machen*, damit *unsere Reserven auferspart und rechtzeitig eingesetzt* werden können.

### Protektorat

*Mährisches Tagblatt* verwendete folgende Begriffe für die Bezeichnung des deutschen Heeres: *die deutsche Wehrmacht*, *die deutsche Schlagkraft im Osten*, *der deutschen Kriegsmaschine*, *den deutschen Truppen*, *reichsdeutsche Truppen* und *deutsche Truppen*. Der verallgemeinernde Singular wurde in der Form *der deutsche Soldat* gefunden (29. Juni 1941). Im Dezember 1942 wurde über *den Sieg des national-sozialistischen Deutschlands* berichtet (17. Dezember 1942). Das Kriegsgeschehen wurde als *die stabilisierten deutschen Linien mit [dem] Übergewicht deutscher Waffen* beschrieben. Mit dem Ende des Krieges kamen die Ausdrücke wie [einem] *deutschen Gegenstoß*, *Bollwerk der heldenhaften deutschen Verteidigung* oder *der deutsche Widerstand* vor.

Die militärischen Erfolge beschrieb die Presse als *die überwältigenden Erfolge der Wehrmacht im Ostkrieg*. Denn „*die überwältigenden Erfolge der Wehrmacht*

*im Ostkrieg* dürfen unseren Blick für den Umfang und die Schwere unseren weiteren militärischen Aufgaben nicht trüben“ (3. Juli 41). Eine weitere Steigerung des Ausdrucks wurde durch die Verwendung des Wortes *titanisch* erreicht. Als Beispiel ist die Phrase *Enderfolg des titanischen Kampfes* zu nennen: „Das deutsche Volk und ganz Europa können dem *Enderfolg des titanischen Kampfes* mit vollster Zuversicht entgegensehen“ (3. Juli 1941). Die Kriegserfolge wurde durch die Superlative wiedergegeben wie *in einem imponierenden Siegeslauf, das Furioso der Schlachten* und *Tausende aber Tausende sowjetischen Flugzeuge*. Die Wehrmacht erkämpfte viele *Vernichtungsschlachten* und genieß Erfolge *in weitgehender Beherrschung des Luftraumes*. Die Soldaten kämpften *mit unermüdlicher Tapferkeit*. Der Krieg wurde als *größter Krieg aller Zeiten* dargestellt und die Alliierten kämpften *gegen eine eiserne Front* der deutschen Verteidigung.

Die Überlagerung des Krieges an das deutsche Gebiet wurde als *totaler Krieg* bezeichnet. Im Rahmen des *totalen Krieges* wurde *die Erzeugungsschlacht* und *Kriegerzeugungsschlacht* geführt, *Maßnahmen zur Totalisierung des Krieges* wurden getroffen.

Ähnlich wie in den reichsdeutschen Artikeln berichtete die mährische Zeitung über *das heldenhafte deutsche Ostheer* und *[die] gefallenen Kameraden*. Weiter wurde über die Soldaten, die *die Täler des Krieges* durchwanderten, informiert. Der dichterische Ausdruck *Täler des Krieges* zeigt die Schwierigkeit des Krieges. Die Wehrmacht wird als *deutsche Stahlhelme, die Soldaten des Führers* oder *Hitlers Armee* beschrieben, über derer *Kameradschaft* informiert wird. Das Kompositum *Stahlhelme* wurde stellvertretend für die Wehrmacht benutzt.

Eine kleine Gruppe der Ausdrücke betraf direkt die Ostfront, wie zum Beispiel *örtliche Kampfhandlungen an der Ostfront, an der bolschewistischen Front* und *Feldzug im Osten*. Auch im militärischen Slang wurde das Substantiv *Raum* verwendet, dies belegt das Beispiel *im Kampfraum von Smolensk* (25. November 1943).

Die Terminologie der Kriegsführung ist in den meist untersuchten Aspekten identisch. Es kommen gleiche Ausdrücke der allgemeinen Bezeichnung des Heeres wie *deutsche Truppen*, der verallgemeinernde Singular *der deutsche Soldat* wurde in beiden Quellen gefunden. Das gleiche Pathos wurde für die Bezeichnungen der Männer an der Front benutzt, sie wurden als *Kameraden*

beschrieben und es wurde an die *Kameradschaft* aufmerksam gemacht. Die letzte Phase des Krieges – *der totale Krieg* – wurde durch gleichen Wortschatz widergespiegelt.

### 5.3.2 PROTEKTORAT BÖHMEN UND MÄHREN

#### Reich

Die Beschreibung des Gebiets der ehemaligen ČSR beginnt mit dem Terminus *Protektorat* oder mit der erweiterten Form *Protektorat Böhmen und Mähren*. Weiter folgt die in der LTI häufig verwendete geographische Bezeichnung *Raum* wie *böhmisch-mährischer Raum* oder [im] *mährischen Raum*. Die Dauer des Protektorats wurde lautmalerisch gegeben: *Dieses Protektorat ist nicht „protentokrat“* (5. Mai 1939). Laut der deutschen Schriftredaktion wurden neulich *Böhmen und Mähren im Lebensraum Großdeutschen Reiches* (3. Juli 1939) eingegliedert. An der Spitze des Protektorats stand der Protektor, der als *Beauftragter des Führers und Reichskanzlers, Protektoratshoheit* (25. Oktober 1939), *Wahrer der Reichsinteressen* und *Reichsprotector* vorgestellt wurde. Der Reichsprotector Konstantin von Neurath wurde in einem Artikel familiär als *Sohn seines Volkes* (25. Oktober 1939) dargestellt.

Die Okkupanten erwarteten *gute Nachbarschaft und friedliche Zusammenarbeit mit dem deutschen Volk* (5. Mai 1939). Die Tschechen, die nicht mit der Protektoratverwaltung mitarbeiteten, wurden als *tschechische Fanatiker* und als *das Tschechentum* benannt. Für die Bezeichnung der Flüchtlinge wurden folgende Ausdrücke benutzt: *tschechische und polnische Deserteure* und *entzündete Emigrantenhirne* gefunden. Es wurde auch die untypische Schreibung der Komposita mit dem Erstteil *Tschecho-*: *Tschecho-kronen* und *Zerfall der alten Tschecho-slowakei*.

#### Protektorat

Die im Protektorat erschienene Zeitung berichtet über die Verwaltung als *Protektoratsregierung, eines deutschen Staatsministeriums für Böhmen und Mähren* und *Reichsprotector in Böhmen und Mähren*. Die tschechischen Einwohner wurden als *Bevölkerung dieses Raumes* bezeichnet.

Gerade so wie in der Reichspresse verklärte die lokale Zeitung die Geschichte des Zusammenlebens beider Nationen, wie zum Beispiel *in einem Raume, der durch seine tausendjährige Geschichte mit dem Reich verbunden ist* oder *die Rückgliederung Böhmens und Mährens in das sie umgebende Reich* (15. März 1944). Die Presse sah die Okkupation als etwas Unzweifelhaftes:

So reibungslos und selbstverständlich sich *Rückgliederung Böhmens und Mährens in das sie umgebende Reich* vollzog, daß bald eine Ordnung galt, als wäre sie nie vorher anders gewesen, so blieb doch darüber hinaus noch ein Überbleibsel der jüngeren Vergangenheit auf tschechischen Seite bestehen, die sogenannte Neutralität (15. März 1944).

Die böhmischen Länder wurden Teil des Reiches und es wurde keine Änderung der Zustände erwartet:

*Die Länder Böhmen und Mähren sind für alle Zeiten ein Bestandteil des Reiches, dessen nationalsozialistische Führung das Maß der Reue nach dem Maß der Pflichten und Leistungen bestimmt. Mit diesem Satz ist der Weg gekennzeichnet, den das tschechische Volk beschreiten muß, um in den Genuß des Anteiles an den Früchten des Sieges zu gelangen* (15. Oktober 1943).

Die Bezeichnung des Protektorats ist identisch. In beiden Fällen kommen die geläufigen Ausdrücke wie *Protektorat, Böhmen und Mähren* und Bildungen mit *Raum* etwa wie *im böhmisch-mährischen Raum* vor.

### 5.3.3 BEZEICHNUNGEN FÜR DIE GEGNER

Die LTI pflegte Bezeichnungen für die Länder, die als Gegner behandelt worden. Es waren vor allem England, Polen, die Sowjetunion, die Tschechoslowakei und die USA. Die Beschreibungen und Namen für alle genannten Staaten werden im folgenden Kapitel näher behandelt.

#### Polen

Alle untersuchten Artikel zum Thema Polen entstammen den deutschen Schriftredaktionen und wurden für die Presse des Protektorats übernommen. Die ersten Funde aus dem Jahre 1939 berichteten über die *deutsche Stadt Danzig* weiter wurde *den sog. Polnische[n] Korridor* genannt. Die Polen wurden als *erbitterten Feinde der Deutschen* und ihre Unternehmen wurden als *polnische Verrücktheiten* beurteilt.

Geographisch wurde Polen *Ostraum* oder [der] *östliche Nachbar* betrachtet und das Land als *von Polen beraubte Landschaft* (10. Oktober 1941) bezeichnet. Die eigentliche Hetzkampagne vor dem Kriegsbeginn wurde als Krise – [die] *letzte*

*Phase der deutsch-polnischen Krise* – oder als *polnisches Problem* charakterisiert. Im Rahmen der *Liquidierung des polnischen Problem[s]* wurde der Feldzug angefangen.

Nach dem Beginn des Krieges sind in der Sprache der Armee Begriffe *unseres polnischen Feldzuges* oder des polnischen *Aufmarschgebiet[s]* zu finden. Nach dem Sieg der deutschen Okkupanten wurde *Generalgouvernement* eingerichtet. Am Ende des Krieges, als die Rote Armee die deutsche Wehrmacht niedergeschlagen hat, wurde in der Zeitung über *die Bolschewisierung Polens* berichtet.

### England

Für die Bezeichnung Großbritanniens wurden in den aus dem Reich stammenden Texten Ausdrücke wie *Albion, Großbritannien, das stolze Albion* oder *Britannia* verwendet. Häufig schrieb die Presse über England als über *Empire*. Die britischen Inseln wurden als *Mutterland des Empire* beschrieben. Mit diesem Begriff wurde das koloniale britische Weltreich titulierte. Dazu kamen die Komposita mit dem Erstelement *Empire-* wie *Empire-Konferenz, Empire-Pläne* und *Empire=Truppen* vor. Nach der Propaganda seien *alle Besitzungen des britischen Empire gestohlenen Eigentum* (8. Dezember 1941).

Die Engländer wurden als *Garanten des Unfriedens* gesehen, die nach *anglo-amerikanischen Vorherrschaftstellung, angelsächsische Vorherrschaft, [Erneuerung] des englischen Weltreiches* und *des britischen Weltherrschaftsstrebens* oder *britische Oberherrschaft* strebten. Abwertende Ausdrücke wurden in den Wortverbindungen *dem alten Seeräuber* und *der Vergewaltiger aller Völker* gefunden.

Auch im Falle Englands wurde an die Verbindung zwischen der britischen Regierung und dem jüdischen Kapital oder Presse hingewiesen: *jüdischen und englischen Geldsäcke* und *die Londoner Judenblätter*. Das Zusammenwirken der englischen demokratischen Regierung und des internationalen Finanzkapitals beschrieb die Presse als *Plutokratie* wie *die plutokratische Kriegsführung*.

Von der britischen Regierung und Presse wurde die Propaganda verbreitet, die in der reichsdeutschen Presse als *gewissenlose Lügepropaganda Englands, englisches Lügenministerium, Meisterlügner aus London, die wilde Agitation, durch die Macht des Wortes den Kampf gewinnen, die englische Propaganda* und

*das Herumraten im Bereich phantastischer Zukunftspläne* bezeichnet wurde. Durch die negativen Attribute gewann das Wort *Propaganda* im Falle der Gegner negative Bedeutung, dies wurde durch die Nutzung der negativen Attribute erreicht.

Die prototypischen Eigenschaften des Inselreiches wurden abgewertet. Dies bezeugt die ironische Nutzung der Marke *Made in England* in der Verwendung: *Die Neujahresparole, made in England* (2. Januar 1941). Im beginnenden Krieg wurde *der sogenannte britische "Heldenmut"* (7. März 1942) und *Hochanständigkeit der englischen Lords* wurden verspottet. Die Niederlagen im deutsch-englischen Krieg wurden als *eine ihrer üblichen Niederlage* oder *die endlose Reihe der Niederlagen* betrachtet. Die Engländer seien, nach der Propaganda, Urheber des Konfliktes, das illustrieren die folgenden Ausdrücke: *britischen Kriegsausweitungspolitik, die Angriffslust der Engländer* und *der brutale Terror in Gentelmanverbrämung*.

Um die Beschimpfung der Gegner zu steigern, wurde die Verbindung Britanniens und der UdSSR präsentiert als *geistig=politische und auch militärischen Brüderschaft Großbritanniens mit dem Bolschewismus* (15. September 1941).

Die Presse des Protektorats verspottete *die edlen Britenherzen* (14. Juni 1942) und *die Londoner Lords* (14. Februar 1943). Weiter kritisierte sie *die britischen Terrormethoden, den Londoner Kriegsverbrechen* und sah *die britische Schuld am Kriege* (29. Juli 1941). England und die Vereinigten Staaten nannte die Presse *die beiden Plutokratien* und für Großbritannien selbst blieb der Terminus [die] *Londoner Plutokratie* (29. Juli 1941) vorgemerkt. Auch im Protektorat wurde auf die *englische und englandhörige Judenpresse* (26. März 1941) und die Verbindung der *jüdischen und englischen Geldsäcke* (5. November 1940) hingewiesen.

Über England wurde die gleiche Sprache sowohl in den übernommenen Leitartikeln als auch in den im Protektorat geschriebenen Leitartikeln verwendet. Es kommen ähnliche Bezeichnungen wie *Plutokratie* vor. Es wird in beiden Quellen an die Verbindung der Engländer mit dem Judentum hingewiesen. Einzige Informationen, die im Protektorat nicht zu finden war, ist die Bezeichnung *Meisterlügner aus London* und die negativen Attribute der englischen *Agitation* und die *kriegshetzerische* Tätigkeit Englands.

## Sowjetunion

Die Rhetorik über die Sowjetunion wurde stark von den politischen Umwälzungen verändert. Als im Jahre 1940 der *Nichtangriffspakt* (17. November 1940) unterzeichnet wurde, berichteten die Reichspresse und die Presse im Protektorat durch die übernommenen Artikel, dass es *zu einem ständig zunehmenden fruchtbaren Austausch* (17. November 1940) gekommen wäre. Für die Bezeichnung des russischen Staates wurden die Begriffe *Sowjetunion*, *Rußland* und *Sowjetrußland* gebraucht, die in dieser Zeit nicht abwertend gemeint wurden.

Wendepunkt in den gemeinsamen Beziehungen kam mit dem Beginn des Russland-Feldzuges. Die militärischen Operationen brauchten eine propagandistische Begründung. Die Sowjets wurden neulich *unsere östliche Feinde*. Der Feldzug war *gegenüber der bolschewistischen Gefahr, Ausdehnung des Bolschewismus und des verbrecherischen Sowjetregimes*. Das Ziel war dabei *die endgültige Überwindung der bolschewistischen Weltgefahr* (5. Oktober 1941), die *zur endgültigen Niederlage der Sowjetunion* (20. Oktober 1941) führen sollte.

Für die Bezeichnung der kommunistischen Staatsideologie verwendeten die Propagandisten Ausdrücke wie *sowjetische Weltanschauung, der Bolschewismus, Weltbolschewismus* oder *bolschewistische Bedrohung*. Die Mehrzahl bildeten die Varianten des Ausdrucks *Bolschewismus*, zum Beispiel *die Bolschewisten, des bolschewistischen Bundesgenossen, die bolschewistische Bevölkerung*. Es wurde häufig an den Gräuel des sowjetischen Regimes angewiesen: *das bestialische Unternehmen des Weltbolschewismus, im Joche des Kommunismus, die Pest in Rußland, das geistige Gift des Bolschewismus, bolschewistischen Bedrohung, Bolschewisierung [Europas], die bolschewistische Methodik, die bolschewistische Durchdringung der Völker, vom Bolschewismus erzogenen Massenmenschen, den bolschewistischen Phrase von Weltrevolution, die Opfer der Bolschewisten zählen bekanntlich bereits nach Millionen, sowjetische Terrorherrschaft und bolschewistischer Grausamkeiten*.

Wie im Falle Englands zeigte die nationalsozialistische Propaganda an die angebliche Verbindung zwischen den Juden und den regierenden Strukturen der kommunistischen Partei in der Sowjetunion. Dies bezeugen die folgenden

Beispiele mit dem jüdisch atheistischen Untermenschentum Stalins und die Sowjetjuden von Moskau.

Auch im militärischen Bereich wurde das Attribut *bolschewistisch* verwendet. Dem entsprechend kam es zur *Heranrücken der bolschewistischen Armeen, der diesjährigen roten Winteroffensive* und *bolschewistische Offensive*.

Die Presse im Protektorat widmete sich in mehreren Artikeln der sowjetischen Problematik. Die Zeitung sieht Russland als *den bolschewistischen Feind* oder als *bolschewistische Front* an. Um die sowjetischen Gegner zu bezeichnen, wurden die Begriffe wie *Bolschewisten, Bolschewismus, des sowjetischen Bundesgenossen, der bolschewistischen Barbarei, die bolschewistischen Henker, nach bolschewistischer Art, Bolschewisierung Europas, Bolschewisierung durch kommunistische Infiltration dem bolschewistischen Ungeheuer* und *der Bolschewismus als Verbündeter der Plutokratie* verwendet. Neben dem auch im Reich verwendeten Begriff *Bolschewisten* verwendet die lokale Presse die Bezeichnung *Bolschewiken* (9. November 1941). Ganz neu ist die Differenzierung des Ausdrucks, die Zeitung im Protektorat benutzt auch den Terminus *Marxismus* für die Bezeichnungen der Sowjets: *marxistische Schattierung* und *Revolutionsvorbereitungen des marxistischen Feindes*.

Für die Bezeichnung des Landes wurden folgende Ausdrücke verwendet: *die Russische Sowjet=föderalistische Sozialistische Republik, das gesamtsowjetrussische Gebiet* und *Sowjet=Rußland*. Die mährische Zeitung berichtete über den erklärten *Kampf gegen den Bolschewismus* und die *bolschewistischen Machthaber in Moskau*. Es wurde auf die *besonders wilde Agitation* und die *unehrliche Agitation der Kommunisten* aufmerksam gemacht. Weiter wurde die angebliche Verbindung der Juden mit dem Gegner erwähnt: *jüdisch-bolschewistischen Kreise, die jüdischen Bolschewisten, jüdisch=bolschewistische Agitation*.

Nach dem Scheitern an der Ostfront verbreitete die Propaganda Schrecken und Angst vor die Sowjets und ihrer Sehnsucht nach der Beherrschung Europas: *ein bolschewistisches Europa, Sehnsucht nach dem Sowjetparadies, die paradiesischen Zustände des Bolschewismus, Stalins Befreiungsarmee, der stalinschen Armee, die Annexionsabsichten der Sowjets, die bolschewistische Invasion, den bolschewistischen Wintersturm* und *bolschewistische Befreiungslegende*.

## USA

Die Reichspresse kritisierte die *imperialistische[n] Tendenzen* der Vereinigten Staaten, die *anglo-amerikanische Vorherrschaftstellung* und [den] *alleinigen Herren der westlichen Halbkugel* (3. Februar 1943) repräsentieren.

Die *Einmischungspolitiker in Washington* und *der Imperialismus des Weißen Hauses* mit dem *Washingtoner Imperialismus* wurden abgewertet. Ab dem Jahre 1944 ist die Bezeichnung *Yankees* zu finden.

Laut der reichsdeutschen Propaganda seien die USA *erwachsen aus Strömen von Blut* (7. März 1942). Ähnlich mit den anderen Gegnern Bezeichnungen, wurden auch die US-Amerikaner mit dem Judentum verbunden: *die Wallstreetjuden von Washington* (1. Juni 1944) verbunden.

Dagegen wurde im Protektorat häufig die Verbindung der USA mit dem Finanzwesen erwähnt. Die Amerikaner wurden als *Weltbankier, amerikanisch=jüdischen Kaufsleuten* oder *die New Yorker Kapitalisten* beschrieben, die den *modernen amerikanischen Goldtempel* preisen. Für die kommenden Nachkriegsjahre wurde *das amerikanische Jahrhundert* erwartet. Heftig kritisiert wurden die amerikanischen Luftangriffe an Binnendeutschland in der zweiten Phase des Krieges, in diesem Fall wurden sie als *amerikanischen Luftgangster* bezeichnet. Es wurden negativ wertende Mittel gebraucht.

### **5.3.4 BEZEICHNUNGEN FÜR DIE POLITISCHEN GEGNER**

#### Edvard Beneš

Die Reichsdeutsche Presse bezeichnete Beneš als *Schutzherr der Emigranten*, weiter kritisierte sie die *Methoden der Benesch-Ära, Benesch-Regime* und die *Beneschsche Außenpolitik*. Auffällig dabei ist die deutsche Schreibweise <sch> statt der tschechischen Form <š> in der Form *Beneš*. Die *Kriegshetzige Tätigkeit* des ehemaligen Präsidenten wurde stark Kritik unterworfen: „Herr Beneš hätte allen Grund in irgendeinem Schlupfwinkel zu verschwinden und nichts mehr von sich hören zu lassen. Trotzdem aber treibt er von sicherem Ausland aus seine *kriegshetzige Tätigkeit* weiter“ (5. Mai 1939).

Die Rhetorik war im Protektorat ähnlich, es sind zum Beispiel Parallelen in der Schreibung zu finden. Die Schreibform <sch> blieb erhalten. Obwohl die Presse im Protektorat ihm mehr Platz widmete. Dies kann die relative Nähe der

Schriftleitung des Protektorats zur Prager politischen Szene. Die im Protektorat entstandene Presse widmete mehr Aufmerksamkeit dem tschechoslowakischen Vorkriegspräsidenten Edvard Beneš. In der Presse wurden die ironischen Bezeichnungen *Herr Benesch, dieser demokratische Spaßmacher, ein kleiner Komödiant* und *seine untergegangene Präsidentenherrlichkeit* gefunden, die den Staatsmann verspotten. Sein politisches Programm im Exil wurde als *Proklamationen und Prophezeiungen* beschrieben.

Es wurde an seine angebliche Mitgliedschaft *in der Freimauerloge* hingewiesen: „Ferner prophezeite dieser demokratischer Spaßmacher, der in der Freimauerloge für seine Verdienste zum ‚Prinzen von Libanon‘ ernannt wurde, daß sich der Tag des Sieges nähert“ (10. Januar 1943).

Für die Bezeichnung der Gruppe der Exilpolitiker verwendete die Presse folgende negative Ausdrücke: *Benesch=Emigration, seine Clique, der emigrierten Rentenempfänger* und *Londoner Benesch=Regierung*.

Es gibt keine wesentliche Unterschiede im Vokabular über Edvard Beneš. Nur die Presse im Protektorat sein aggressiver und widmet mehr Platz der Beneš-Kritik.

### Winston Churchill

Der englische Premierminister wurde nur von der reichdeutschen Presse behandelt. Von der deutschen Presse wurde als *der Seelord, Oberkriegshetzer W. Churchill* und *Blutminister* tituliert, der mit *fanatischer Wut* und *kälterer Egoismus* regiert. Der Propaganda zufolge war Churchill *Großredner des Empire*, der *heuchlerische und hetzerische Gesänge* veröffentlichte.

Nach dem Militärerfolg der Sowjets an der Ostfront wurde Churchill ironisch als *Marionette in Händen Stalins* bezeichnet. Nach der Konferenz von Jalta wurde Churchill als [Roosevelts] *Londoner Reisegenosse* behandelt. Nach der Art der britischen Kriegsführung wurde er als *demokratischer Diktator* bezeichnet.

### Franklin Delano Roosevelt

Der US-amerikanische Präsident Roosevelt gewann wenig Platz in der untersuchten Menge. Seine Mitarbeiter wurden als *Roosevelts-Hetzer* bezeichnet. Für den Kontext über die Juden wurden Ausdrücke wie *Roosevelts Juden* hingewiesen. Die Kriegspläne wurden im *Weißbuch Roosevelts* festgelegt und als

heuchlerische und *hetzerische Gesänge* oder *Rooseveltscher Imperialismus* bezeichnet.

In der Presse des Protektorats wurde ein Beleg gefunden, der an die *rooseveltsche Kriegshetze* erinnert.

#### Josef Wissarionowitsch Stalin

Der sowjetische Politiker wurde als *der Kreml-Diktator* und *der Diktator im Kreml* beschrieben wurde. Nach der Presse sei in der sowjetischen Politik *Pathos seiner bolschewistischen Komplexe* zu finden.

Die Bezeichnungen der politischen Gegner können nicht eindeutig interpretiert werden. Es wurde wenig Material zum Vergleich versammelt, oder es waren keine Artikel zu diesem Thema, vor allem in der Presse des Protektorats, zu finden. Die gefundenen Gegnerbezeichnungen scheinen ähnlich zu sein.

#### **5.3.5 VERSAILLER FRIEDEN**

Die Niederlage Deutschlands im Ersten Weltkrieg und der daraus folgende Frieden von Versailles wurden in der Reichspresse negativ vorgelegt. Die untersuchten Artikel stammen aus den ersten Kriegsjahren 1939 und 1940. Auf der *Versailler Friedenskonferenz* wurden die Friedensverträge unterzeichnet, die als *Versailler Diktat* (13. Dezember 1939), *Versailler Gnaden und Berechnung* (3. Juli 1939) oder *Versailler Fehlkonstruktion* bezeichnet wurden. Die Staaten der Triple Entente wurden als *Siegermächte von Versailles* (28. Oktober 1939) oder *der Versailler Mächte* (27. Oktober 1940) präsentiert. Die Nationalsozialisten führten *einen gerechten Kampf für die Beseitigung von Versailles* (4. August 1940). Der Kampf endete mit dem Angriff an Westeuropa.

Die Redaktion im Protektorat verfasste im untersuchten Korpus keine eigenen Artikel zum Thema Versailler Friedenskonferenz.

#### **5.3.6 AUSDRÜCKE FÜR DIE GEGNERISCHE PROPAGANDA**

##### Reich

Eine Menge von Ausdrücken stammt aus dem Gebiet der Beschreibungen der gegnerischen Propaganda. Als Basis wurden Begriffe wie *Agitation* und *Propaganda* angewendet. Die Gegner verwendeten *teuflische Agitationskünste*

und lieferten *Papiergranate*, um die Position Deutschlands zu schwächen. Das Kompositum *Papiergranate* steht für die Fleier, die von den Alliierten zusammen mit den Bomben geworfen wurden. In diesem Wort werden zwei schwer zusammen verbindbare Elemente verknüpft. Dieses Verfahren dient zur Intensivierung des negativ gewerteten Ausdrucks der gegnerischen Tätigkeit. Die gegnerische Propaganda gestaltete *neue Kriegsstimmung gegen Deutschland* und wurde in der Form der *Hetzreden* realisiert.

Das Wort *Propaganda* wurde mit einem abwertenden Attribut oder mit einem abwertenden Erstteil des Kompositums verbunden: *gewissenlose Propaganda, umfassende Propaganda, eine lügnerische Propaganda, die feindliche Propaganda, eine der dümmsten Propaganda, die große Propagandabombe gegen Deutschland, eine wilde Illusionspropaganda und die künstliche Propagandawelle*.

Ähnlich wurde das Wort *Agitation* mit negativen Attributen verwendet, wie im folgenden Beispiel *der feindlichen Agitation*.

Falls der Gegner konkret bezeichnet wurde, war es in der Mehrzahl die britische Propaganda wie *die englische Propaganda, die Londoner Propaganda, englische Kriegspropaganda, aus der englischen Kriegszielpropaganda britische Propaganda und die anglo=amerikanische Propaganda*.

### Protektorat

Im Protektorat wurden ähnliche Ausdrücke gefunden, die die gegnerische Propaganda abwerten. Es kamen Ausdrücke *Agitation, feindliche Agitation und die verstärkte Agitation des Nervenkrieges* vor. In konkreten Verbindungen mit dem Gegner wurde über *die bolschewistische und amerikanische Agitation* oder die *Moskauer Agitation* berichtet.

Weitere Ausdrücke waren Komposita wie *Feindpropaganda, Auslese der feindlichen Gräuelberichte und Hetzparole*. Die Propagandisten wurden als *Flüsterpropagandisten* bezeichnet.

Im Jahre 1943 war Europa, nach der Presse, im *Meer von Schutz und Lüge und Agitation* (14. Februar 1943). Das folgende Zitat zeigt, wie die Journalisten mit der gegnerischen Agitation umgingen: „Eine Flut von Nachrichten und Meinungen stürzt täglich aus dem Rundfunk und aus den Zeitungen auf jeden Menschen herab und es ist nicht leicht, in diesem *Meer von Schutz und Lüge und Agitation*

seinen klaren Kopf zu behalten“ (14. Februar 1943). Der Ausdruck *Meer* symbolisiert große, unendliche Fläche – in diesem Fall eine unendliche Menge von Lüge und Agitation auf der Seite der Gegner.

Der Unterschied in der Bezeichnung der gegnerischen Propaganda besteht in der häufigeren Nutzung des Wortes *Propaganda* in den reichsdeutschen Leitartikeln. Der Begriff *Agitation* wurde in beiden Fällen für die Gegnerpropaganda vorbemerkt.

In der zweiten Hypothese wird erwartet, dass die Ausdrücke um Kampf und Krieg ähnlich sein werden. Es wurden keine deutlichen Unterschiede gefunden, der Wortschatz des Gebiets Kampf und Krieg ist als ähnlich zu bezeichnen.

## 5.4 SYMBOLIK

### Reich

In den aus Reichsdeutschland stammenden Leitartikeln wurden symbolische Ausdrücke gefunden, die sich in vier Gruppen gliedern lassen. Die Gruppen wurden thematisch beschränkt – es sind (1) die Geschichte; (2) religiöse Ausdrücke, vor allem dem Christentum entnommen; (3) die Anspielungen an die darwinsche Biologie und (4) das Bauerntum als Grundlage des Reiches.

Die geschichtliche Symbolik fasst die Bezeichnungen des Ersten Weltkrieges wie *Kampftagen der Vergangenheit* oder *aus der frühen Kampfzeit* um. Weitere Ausdrücke erinnern an die Zeit der preußischen Herrschaft wie *Stadt der Preußenkönige*, *Präsentiermarsch friderizianischen Uniformen* und *Zeit des Altkanzlers*. Pathetisch wirken die Ausdrücke wie *alten deutschen Kulturboden*, die keine präzise Datierung aufweisen, aber die Deutschen als Kulturträger beschreiben. Als historischer Ausdruck kann der Begriff *Schwarzhemdenorganisationen* bestimmt werden, der an die Organisation der italienischen Faschisten erinnert.

Die religiösen Ausdrücke erschienen in Gefügen wie *Schicksal, das Schicksal Deutschlands* oder pathetisch gefärbte Verwendung *das Schicksal Europas*. Weiter Ausdrücke, die gefunden wurden, sind *Mission des deutschen Volkes* und *Ausstieg aus der Dunkelheit*.

Die biologische Terminologie spiegelt sich nach dem darwinschen Muster *der Kampfs Dasein* in Ausdrücken wie *Sein oder Nichtsein der Nation* und *diesem gigantischen Kampfe um Sein oder Nichtsein*.

Das Bauerntum wurde in der Ideologie des Dritten Reiches bejubelt als eine Verbindung des deutschen Blutes mit dem deutschen Boden. Daher entstand die Bewegung *Blut und Boden*. Die regierende NSDAP hatte in ihrem Programm die *Neubildung deutschen Bauertums*, denn *das Bauertum [sollte] als Lebensquell der nordischen Rasse* gesehen werden. Nach der Eroberung Polens sollte die *Neuordnung der Agrarwirtschaft* kommen. Das Bauerntum wurde im Dritten Reich hoch geschätzt und die Ideologie sah die *Bedeutung des Bauernstandes als ewige[n] Blutspender[s] und Erneuerung des völkischen Lebens* (12. Dezember 1939).

### Protektorat

Die größte Gruppe der symbolischen Wörter bilden im Protektorat die religiösen Ausdrücke wie *das deutsche Fest der Verinnerlichung, die Bestimmung des deutschen Schicksals wieder in deutsche Hände, Erholung der schaffenden, die Stätten ihres Schaffens, die Ernte dieses Jahres als etwas Heiliges* und *das Schicksal der Völker*.

Historische Symbolik wurde zum Beispiel als Kritik der Taktik der Alliierten, die *die Unfähigkeit, den Feind im ritterlichen Kampfe zu besiegen* aufwiesen. Die Bombenangriffe der Verbündeten wurden als unmenschlich kritisiert: „Diese Bomben sprechen das Urteil über Weltmächte, die in ohnmächtiger Wut über ihre Unfähigkeit, den Feind *im ritterlichen Kampfe* zu besiegen, über die Nichtkämpfer und die feindlichen Städte in Feindesland, auch im Lande des Verbündeten von gestern, heimtückisch herfallen“ (14. Juni 1942).

Weiter wurde an das *Altreich* gedacht und die *deutsche Gründung von Olmütz, Brünn, Iglau* wurde erwähnt. Im Rahmen des Protektorats wurde die friedliche *Politik des heiligen Wenzels* betont, um die politische Lage Böhmens und Mährens zu legitimieren. Der Heilige Wenzel, auch Wenzel von Böhmen, war im 10. Jahrhundert ein böhmischer Fürst aus der Dynastie der Přemysliden, der sich dem ostfränkischen König unterwarf. Der Name des Wenzels wurde für das Nicht-Kämpfen der Tschechen missbraucht.

Nach der Ernte des Jahres 1944 wurde das Bauerntum gefeiert, vor allem die Bäuerinnen als *Treuhänderinnen der deutschen Ernte* (1. Oktober 1944).

Die dritte Hypothese erwartet, es gibt weniger symbolischen Ausdrücken in der Presse Protektorats. Die Hypothese wurde bestätigt. Die Presse im Protektorat widmete sich nicht dem Thema des Bauertums, die geschichtlichen Stoffe stammen aus der Geschichte des Zusammenlebens beider Nationen. Die preußische Geschichte wird wie im Falle der reichsdeutschen Artikel nicht angeführt. Die religiösen Ausdrücke wurden fast identisch verwendet, zum Beispiel *Schicksal*, obwohl es im Protektorat weniger Ausdrücke gab. Die Ausdrücke der biologischen Symbolik wurden nur in den reichsdeutschen Artikeln gefunden. Die im Protektorat entstandenen Leitartikel widmeten diesem Thema keinen Platz.

## **5.5 FÜHRER UND IDEOLOGIE**

### **5.5.1 DIE BEZEICHNUNGEN DES FÜHRERS**

#### Reich

Die reichsdeutsche Presse beschrieb Adolf Hitler als *Führer*. Die Bezeichnung des Amtes wurde um Attribute in Apposition erweitert: *der Führer unseres Volkes* (2. Februar 1941), *des Führers der deutschen Nation* oder *Führer Europas* (beide 12. September 1943). Man zitierte neben den *Reden des Führers* auch die *Voraussagen des Führers*. Die persönliche Verbindung *unser Führer* (3. Juli 1939) wurde ebenso benutzt.

Die militärische Funktion Hitlers wurde *der Oberbefehlshaber der deutschen Wehrmacht* oder *oberste Befehlshaber der deutschen Soldaten* vorgestellt. Nach den ersten Kriegserfolgen war er *der geniale oberste Führer*, der sich, laut der Parolen, *für mein Volk, für Deutschland* einsetzt. Für Adolf Hitler wurden nur sehr positive Ausdrücke gefunden. Wohl es wurde nicht zugelassen, über Führer schlecht zu schreiben.

#### Protektorat

Für die Bezeichnung der politischen Funktion Adolf Hitlers benutzte die Zeitung im Protektorat den Titel *Führer*. Sein Geburtstag wurde in der Presse gefeiert und es sind folgende Bezeichnungen zu finden *Führergeburtstag*

(20. April 1941), *Tag des Führers* (19. April 1942) und *Festtag des Führers* (18. April 1943).

Um die Rolle des politischen und ideologischen Führers zu steigern, wurden in der Presse des Protektorats Ausdrücke wie *dem größten des Volkes, unser Bester* (beide 20. April 1941) und *um seinen Größten* (19. April 1942) verwendet. Man musste sich *den Willen des Führers* unterordnen und *Treue zum Führer* ausweisen.

Pathetische Verbindung der regierenden Strukturen mit dem Militär wurde präsentiert, als sich der Führer *mit seinen getreuesten und ältesten Kampfgenossen* traf. Dabei wurde *der innere Kampf Adolf Hitlers um die Erneuerung Deutschlands* erwähnt (10. November 1941).

Die Bezeichnungen Adolf Hitlers sind fast identisch. In beiden Quellen wurde der Titel *Führer* gebraucht. Ebenso die Verbindung des Possessivpronomens mit dem Wort *Führer* wurde in beiden Quellen gefunden, in dem reichsdeutschen Leitartikel – *der Führer unseres Volkes* und im Protektorat *unser Bester*. Der einzige Unterschied ist die Expressivität, die im Protektorat durch die Nutzung der superlative *Größter* und *Bester* realisiert ist.

## 5.5.2 IDEOLOGIE

### Reich

Die Gruppe der ideologischen Bezeichnungen der Nationalsozialisten beschränkt sich nicht nur an die Terminologie wie *Nationalsozialist* oder *NSDAP*. Durch die Propaganda wurde die Kriegsführung legitimiert *als die deutschen Aufgaben und Ziele sei der Lebenskampf der deutschen Nation*. Im Jahre 1941 wurde *Siegestag der nationalsozialistischen Bewegung* gefeiert. Die Ideologie wurde zur *Erziehung der [deutschen] Nation* verwendet, die nach *nationalsozialistischer Konzeption* gebildet wurde.

Die Nationalsozialisten strebten *nach europäischer Neuordnung*, ab dem Jahre 1941 beschäftigten sich die Zeitungen mit der *Neuordnung der Welt nach dem Kriege*. Nach der Niederlage Italiens blieben die Nationalsozialisten *verlassen in stolzer Einsamkeit* (12. September 1943). Das Adjektiv *stolz* mildert die *Einsamkeit*, nachdem Deutschland im Krieg verlassen blieb.

## Protektorat

Die Presse im Protektorat feierte die lokalen Deutschen den *Sieg der nationalsozialistischen Revolution*, wie der folgende Satz zeigt:

Ob wir den *Sieg der nationalsozialistischen Revolution* begehen, den Tag der Arbeit oder das Gedenken unserer Befreiung, wir müssen ursächlich aus allen dies Anlässen mit einer Dankesschuld zum Führer gelangen, an „seinem Tag“ wenden sich die Herzen in Unmittelbarkeit und Ausschließlichkeit dem Größten des Volkes zu, mit einer Ausschließlichkeit und Unmittelbarkeit, wie sie nur Liebe gibt und fordert (20. April 1941).

Für die Bezeichnung des regierenden Systems wurden Ausdrücke wie *die deutsche Weltanschauung, des nationalsozialistischen Regimes, nationalsozialistische Bewegung, die nationalsozialistische Formel, Nationalsozialismus, die deutsche Propaganda, Nationalsozialisten, faschistische Wirtschaftsmethoden* verwendet. Die Journalisten benutzen nach dem deutschen Muster die persönlichen Formeln wie *unser Reich*. Ihre Arbeit übten sie *im Dienst der Nation* und für die *deutsche Seele*.

Eine weitere Gruppe bilden die pathetisch gefärbten ideologischen Ausdrücke, die über die Geschichte der Bewegung – *Vorkämpfer des nationalsozialistischen Gedankens*, über die Ziele der Ideologie – *die Freiheit der europäischen Kulturmenschen* oder *Aufgabe der deutschen Hausfrauen* berichten.

Die wichtigsten Bezeichnungen der Ideologie unterscheiden sich nicht, es werden Varianten des Begriffes Nationalsozialismus verwendet. Die Ziele werden ähnlich präsentiert, in den reichsdeutschen Artikeln etwa *nach europäischer Neuordnung*, im Protektorat *die Freiheit der europäischen Kulturmenschen*.

### **5.5.3 BEGRIFFE AUS DER STAATSVRWALTUNG**

#### Reich

Die größte Gruppe der Ausdrücke aus dem Bereich der Staatsverwaltung bilden die Komposita mit dem Bestimmungswort *Reich-*: *Reichsministerium, Reichsprotektor, Reichsminister des Auswärtigen, Reichsautobahn, Reichsminister für die Ostgebiete, Reichsleiter Rosenberg, Reichsprotektor, Reichskommissariaten* und *Reichsminister*. Die niedrigeren Stufen der Verwaltung repräsentieren die Titel *Gauleiter und Reichsstatthalter, Staatssekretär, des deutschen Staatssekretärs, Gauleiter und Kreisleiter*. Neben der Partei- und Militärführung war die *deutsche Zivilverwaltung* vorhanden.

## Protektorat

In der Zeitung des Protektorats wurden die administrativen Bezeichnungen der reichsdeutschen Ämter wie *Kreisleiter der NSDAP Sternberg, Protektorat, Ordnungsdienst, Reichsminister, Reichsbauernstadt, Oberbefehlsleiter Reichsminister, Reichsminister* und *die Wahrung der Reichsinteressen*.

Kurz nach dem Beginn der Okkupation bemühte sich die Wehrmacht mit den kostenlosen Lieferungen der Ernährung die persönliche Meinung zu steuern. Die *deutsche Ernährungspolitik* errichtete *Wohlfahrtseinrichtungen*, die die *deutsche Fürsorgetätigkeit* und *nationalsozialistische Volkswohlfahrt* leisteten. Die Presse sah die deutsche Fürsorge im Protektorat als Erfolg: „Mit diesen guten Anfängen des Zusammenlebens auf nationalem Gebiet sind es besonders die von Deutschland mit durchschlagenden Erfolg organisierten *Wohlfahrtseinrichtungen*, die auf das tschechische Volk einen tiefen Eindruck gemacht haben“ (29. März 1939).

Am 5. November 1940, nach dem Besuch *des Berliner Gauleiters der NSDAP* und *Reichsminister für Volksaufklärung Dr. Joseph Goebbels* erschien eine Reihe der superlativischen Bezeichnungen. Goebbels wurde als *hervorragende Persönlichkeit der NSDAP* und *hervorragende Persönlichkeit der Reichsführung* bezeichnet. Nach dem Prager Besuch ist folgender Satz zu finden:

Reichsminister Dr. Joseph Goebbels ist eine der Gestalten, deren Bedeutung vom *Werden des Nationalsozialismus* untrennbar geworden ist, ein Mann, der gar bald Adolf Hitlers Sinnen und Trachten erkannte und sich ihm mit allen seinen großen Aufgaben und seiner unermüdlichen Arbeitskraft an die Seite gestellt und mit ihm Schulter a Schulter gekämpft hat und auch jetzt noch weiter kämpft, wo das erste Ziel, die Erringung der Macht seit vielen Jahren erreicht worden ist (5. November 1940).

Die Terminologie der Staatsverwaltung ist gleich, es kommen Ausdrücke wie *Reichsminister* und *Reichskommissariaten* vor. Der Unterschied ist in der lokalen Färbung der Presse im Protektorat. Es wurden Ausdrücke wie *Kreisleiter der NSDAP Sternberg* und *Protektorat* gefunden, die die Aufgabe der lokalen Zeitung stützen.

### **5.5.4 BEZEICHNUNGEN DER VERBÜNDETEN**

#### Reich

Nach dem Unterzeichnen des *Nichtangriffspaktes* zwischen *Deutschland und Sowjetunion* wurden historische Parallelen des friedlichen Zusammenlebens der

beiden Nationen gesucht. Laut der Presse kam es zu *einem ständig zunehmenden fruchtbaren Austausch* (17. November 1940) zwischen beiden Völkern. Für die Bezeichnung des Staates wurden die Begriffe *Rußland* (17. November 1940) und *Sowjetrußland* (2. Januar 1941) verwendet. Nach dem deutschen Angriff wurde der Wortschatz gegen Sowjetrußland aktiviert (vgl. Kap. 5.3.3).

Das Zusammenwirken der militärischen Verbündeten, am Anfang des Krieges nur Italien, wurde *Achse Rom-Berlin* benannt. Nach dem Beitritt Japans zu diesem Pakt wurde über *Achsenmächte*, *Drei-Mächte-Bund* oder *[die Staaten] des Dreimächtepaktes* referiert. Diese drei Staaten wollten *neue Verhältnisse friedlicher Ordnung* (2. Januar 1941) der Welt schaffen. Noch im Jahre 1942 wurden die Staaten als *die siegreichen Mächte des Dreierpaktes*.

Italien als der nächste Verbündete Deutschlands gewann besonderen Platz in der Reichzeitung. Die italienischen Ideologie-Wörter wurden teilweise übernommen wie *Faschismus* oder *Duce*. Für die Bezeichnung Italiens wurden folgende Ausdrücke gefunden *das faschistische Italien*, *das Italien des Duce*, *das faschistische Imperium* und *dem italienischen Imperium*.

### Protektorat

Die Zeitung im Protektorat widmete wenig Platz der Außenpolitik. Der Nichtangriffspakt wurde in die Reihe der *deutsch=sowjetischen Verträge* (5. April 1942) einbezogen. Japan und Italien wurden als Mitglieder des *Dreimächtepaktes* im *Ordnungsblock der Achsenmächte* (26. März 1941).

Wegen der lokalen Bestimmung des *Mährischen Tagblattes* wurden außenpolitischen Fragen nicht in der Redaktion betrachtet. Die Themen wie auswärtige Politik wurden nicht von Schriftredaktion in Olmütz bearbeitet, sondern wurden von der deutschen Schriftleitung übernommen.

Die vierte Hypothese erforscht, ob die Bezeichnungen der regierenden Strukturen, vor allem des Führers, ähnlich sind, denn die Ideologie wurde nach dem Reichsmuster nachgeahmt. Die Hypothese wurde bestätigt. Der ideologische Wortschatz ist als ähnlich zu bezeichnen. Die Unterschiede bestehen in der regionalen Ausgabe des *Mährischen Tagblattes*. Die Zeitung wurde für die Region Mittelmähren bestimmt und dem entspricht der Themenauswahl. Die Ausdrücke der Staatsverwaltung und Bezeichnungen der Verbündeten wurden aus der reichsdeutschen Zeitung übernommen.

## 5.6 FREMDWÖRTER

### Reich

Für die Bezeichnung Englands wurde häufig der englische Nickname *Empire* verwendet. Es sind Bildungen wie *Empire=Truppen*, *Empire=Konferenz*, *Mutterland des Empire*, *des britischen Empire*, *das gesamte britische Empire* oder. Der Terminus *Plutokratie* bezeichnet das politische System England, wie es von den Propagandisten gesehen wurde. Englische Übernahmen sind Ausdrücke *Made in England* und *der Seelord*, obwohl *Seelord* schon sprachlich angepasst wurde. Als *Seelord* wurde W. Churchill genannt, der soll mit *kälterem Egoismus* regiert haben.

Im militärischen Bereich verwendete die Presse die Fachtermini, die entlehnt wurden, wie *Division*, *Front Invasion* zum Beispiel in Verbindungen wie *Divisionen verbluteten*, *Furioso der Schlachten* oder *an der Invasionsfront*.

Die antijüdische Agitation verwendete folgende Fremdwörter *das jüdische Ressentiment* und *die jüdische Prophetie*. Die Nutzung des Wortes *Prophetie* zeigte an die ausgedachte Behauptung: „Die jüdische Prophetie trieb orientalische Blüten und brachte es fertig, der Welt klar zu machen, daß es ein kriegsführendes Deutschland durch Mangel an Kriegsmittel und Mangel an kriegerischer Moral im Kürze zum Erliegen kommen würde“ (1. September 1940).

Für die Bezeichnung der US-Amerikaner wurde im Jahre 1944 die Bezeichnung *Yankees* (6. Mai 1944 und 5. Januar 1945) eingeführt. Die Amerikaner hatten *imperialistische Tendenzen* und ihre *Agitationsstrategen* verbreiteten *Kriegspsychose*.

Weitere den Krieg betreffende Ausdrücke fremder Abstammung waren die Bezeichnung Mussolinis *Duce* und das unter Verwaltung der Okkupationsarmee *Generalgouvernement Polen*.

### Protektorat

Eine Gruppe der fremden Ausdrücke diente zur Benennung Englands. Großbritannien wurde *Empire* genannt, das regierende System hieß *Plutokratie*. Für die Bezeichnung der Herrscher in London wurde der Begriff *die Londoner Lords* ausgedacht.

Mithilfe des Fremdwortes wurde die gegnerische Propaganda bezeichnet, in der Zeitung wurde über *jüdisch=bolschewistische Agitation besonders wilde Agitation* oder *Agitation der Kommunisten* berichtet.

Die Londoner Emigration um Beneš bezeichnete die Zeitung als *seine Clique*, die eigene *Proklamationen und Prophezeiungen* aus dem Exil verbreitet. Der italienische Führer Mussolini wurde mit dem Titel *Duce* genannt.

Die fünfte Hypothese untersucht, ob die Fremdwörter im Protektorat weniger als im Deutschen Reich gebraucht wurden. Die Hypothese wurde bestätigt, in den im Protektorat entstandenen Leitartikeln wurden deutlich weniger Fremdwörter gefunden. Die Skala der Fremdwörter war in den reichsdeutschen Leitartikeln breiter. Ähnliche Verwendung wurde bei der Bezeichnung des italienischen Führers *Duce* gefunden. Das Wort *Prophezeiung* wurde sowohl im Reich als auch im Protektorat gebraucht und diente zur Bezeichnung der Informationstätigkeit der Gegner. Das geringe Vorkommen der Fremdwörter kann durch die relative Entfernung von den reichsdeutschen Zentren Berlin und München verursacht werden. Dadurch kann die geringe Nutzung der Fremdwörter begründet werden, denn die Zeitung bemühte sich um Verständlichkeit für breites Lesepublikum.

## 5.7 BEDEUTUNGSWANDEL

### Reich

Vom nationalsozialistischen Bedeutungswandel wurden folgende Begriffe betroffen *Rassenkunde, die anderen arischen Völker* und *Lösung der volksdeutschen Frage*. Unter den Nationalsozialisten gewann der Ausdruck *Rasse* eine neue Bedeutung, weil der Terminus ursprünglich im Bezug auf Tiere und Pflanzen verwendet wurde.<sup>2</sup> Von den Nationalsozialisten wurde er auf Menschen übertragen. Der Begriff *Frage* ist als Euphemismus zu verstehen, denn es wurde keine Antwort erwartet. Die Bedeutung des Ausdrucks kann etwa Problem oder Schwierigkeit sein. Es wurde für die Umschreibung der Probleme verwendet wie *Regelung der osteuropäischen Frage, Kriegsschuldfrage* und *Rassenfrage*.

---

<sup>2</sup> Vgl. DWB: Rasse. [http://woerterbuchnetz.de/cgi-bin/WBNetz/wbgui\\_py?sigle=DWB&mode=Vernetzung&lemid=GR00894](http://woerterbuchnetz.de/cgi-bin/WBNetz/wbgui_py?sigle=DWB&mode=Vernetzung&lemid=GR00894), letzter Zugriff am 4. 8. 2013.

Zu den Zielen des Krieges gehörte *endgültige Befreiung Europas* und *Aufbau einer neuen gerechten Weltordnung*. Wobei es fraglich ist, ob der Kriegszug unter der Hakenkreuzfahne eine *Befreiung* oder *gerechte Weltordnung* gewährleisten konnte. Mit *Europa* wurde mehrmals Deutschland verstanden, wie *das Schicksal Europas, im neuen Europa und Zeichen des gemeinsamen plutokratisch-bolschewistischen Krieges gegen Europa*.

Als ideologischer Gegner wurde der *Kapitalismus* mit negativer Bedeutung beladen, wie das Beispiel *die mächtigsten kapitalistischen Industrien der von den Juden geleiteten und regierten Welt* zeigt.

Mit einer zusätzlichen Bedeutung wurde das Wort *Mann* beladen, vor allem die Verwendung im Plural bezeichnet die Soldaten, zum Beispiel *die Männer der deutschen U-Boot-Waffe* und unsere Männer.

Die *Erziehung der Nation*, was eigentlich die Indoktrination des Volkes war, kann zu der Gruppe der Euphemismen gezählt werden. Der Ausdruck *fanatischer Wut* in Verbindung mit W. Churchill entspricht nicht der Theorie über die positive Beladung des Wortes. Die positive Bedeutung sei für die *Fanatiker* des Nationalsozialismus vorgemerkt und mit dem Ende des Regimes verschwand (vgl. Schmitz-Berning 2000: 224ff.).

In den aus Deutschland stammenden Leitartikeln wurde keine positive Bedeutung des Begriffs *Propaganda* gefunden. Die negativen Bezeichnungen der Gegnerpropaganda wurden gefunden, zum Beispiel *Flüsterpropaganda, britische Hetzpropaganda, von dem kriegshetzerischen Treiben der feindlichen Propaganda, gewissenlose Lügepropaganda Englands, britische Hetzpropaganda, englische Propaganda und englische Kriegspropaganda*. Weiter wurde die Gegnerpropaganda als *die wilde Agitation, teuflische Agitationskünste und der feindlichen Agitation* bezeichnet.

### Protektorat

Ähnlich wie die Reichspresse verwendete die Presse im Protektorat Komposita mit dem Grundwort *-frage* wie im Beispiel *Judenfrage*. Eine Reihe der aktualisierten Bedeutungen, die den tschechoslowakischen Vorkriegspräsidenten Beneš beschreiben, stellen *diese[n] demokratische[n] Spaßmacher* und *ein kleiner Komödiant* dar. Diese Ausdrücke verspotteten den Staatsmann. Die Londoner

Emigration um Beneš wurde als *entzündete Emigrantenhirne* und *tschechische Fanatiker* charakterisiert.

Nach dem reichsdeutschen Muster blieb der Terminus *Propaganda* für die deutsche Tätigkeit vorgemerkt. Es wurden Ausdrücke *die deutsche Propaganda und der deutschen antibolschewistischen Propaganda* gefunden. Weitere gefundene Bezeichnungen der gegnerischen Agitation sind *Moskauer Agitation; feindliche Agitation; die bolschewistische und amerikanische Agitation* oder *Meer von Schutz und Lüge und Agitation*.

Metonymie ist in der Form der pathetischen Bezeichnung *das Neue Europa* wurde für die erwünschte Nachkriegszustände zu finden, wobei begrifflich Deutschland mit *Europa* gleichgesetzt wurde.

Die sechste Hypothese, ob der Bedeutungswandel im Protektorat geringer war, weil nicht alle Entwicklungstendenzen und Neuigkeiten des Wortschatzes im Protektorat berücksichtigt wurden, wurde teilweise bestätigt. Die Behauptung kann nur durch wenige Beispiele unterstützt werden, die in den untersuchten Zeitungen gefunden wurden. Das Wort *Propaganda* gewann nach dem Reichsmuster die positive Bedeutung als Bezeichnung der deutschen Informationstätigkeit, die gegnerische Propaganda wurde um negative Attribute erweitert, oder durch *Agitation* ersetzt. Die pathetische Nutzung des Wortes *Europa* wurde mit auch im Protektorat mit *Deutschland* gleichgesetzt. Der Ausdruck *fanatisch* wurde nicht nur in positiver Bedeutung gefunden, die der Ideologie entsprechen würde, sondern als negative Bezeichnung der Gegner.

## **5.8 SUPERLATIVISMUS UND SCHWULST**

### **5.8.1 SUPERLATIVISMUS**

#### Reich

Die Mehrheit der Superlative wurde schon im Kapitel Kampf und Krieg behandelt. Es wurden die Ausdrücke, die über die Zahlen der Verluste oder der gefangenen Gegner wie *schwerste Verluste, die sehr hohen Verluste der englischen Luftwaffe* oder *die riesigen zahlen an Gefangenen*. Erst am Ende des Krieges wurde über die *ungeheuere zahlenmäßige Übermacht des Feindes*

berichtet (20. Januar 1945). Die *ungeheure [...] Übermacht* sollte die eigenen Verluste entschuldigen, denn gegen eine solche Übermacht ließ sich nichts tun.

Für die Steigerung des Ausdrucks wurden die Zahlwörter verwendet – *Millionen von Deutschen*, oder Wörter wie total - *eine totale Front* oder titanisch - *Enderfolg des titanischen Kampfes*. Bei Komposita wurde das Erstglied *riesen-* verwendet *das Riesenwerk des Atlantikwalles* oder *von Riesengeschützen und Minenfeldern*. Für die Bezeichnung Deutschlands wurde der Begriff *Weltmacht* und der Superlativ *die mächtigste Nation* gefunden. Weitere Superlative wurden für das Vorgehen der Gegner verwendet, wie im Beispiel Englands, das *mit der größten Brutalität* den Krieg führen würde.

Die neu entwickelte Technik wurde als *Wunderwerke moderner Präzisionsarbeit* vorgestellt, die in *Rekordzeit* hergestellt wurde. Im Rahmen des totalen Krieges kam es zur *Vollarbeit*, das hieß *eine Vollbeschäftigung* der arbeitsfähigen Einwohner.

### Protektorat

Die Zeitung des Protektorats verwendete folgende Methoden, um den Ausdruck zu steigern. Das Zahlwort *tausend* stellt eine unbestimmt hohe Anzahl dar, wie zum Beispiel *tausend Beweisgründe* und *Tausende aber Tausende sowjetischen Flugzeuge*. Weiter wurde das Adjektiv *total* gebraucht, wie in *totales Opfer der Nation* oder [den] *totalen Krieg*. Ausdrücke wie *Enderfolg des titanischen Kampfes* enthält das Adjektiv *titanisch* und *Enderfolg* ist auch als eine Steigerung zu verstehen. Andere Adjektive, die den Ausdruck steigerten, sind zum Beispiel *unglaublich* und *weitgehend*, wie in: *in unglaublich kurzer Zeit, in weitgehender Beherrschung des Luftraumes*. Zuletzt verwendet die Sprache auch den Superlativ um den Ausdruck zu intensivieren, zum Beispiel *den stärksten Einsatz an Menschen, Waffen und Maschinen* und *dieser größte Krieg aller Zeiten*.

Die superlativischen Ausdrücke unterscheiden sich nicht. Gemeinsam ist Steigerung des Ausdrucks durch *total*, wie *totaler Krieg*. Die Verluste der Gegner werden ähnlich beschrieben, als *sehr hoch*, *schwer* oder mit dem Zahlwort *tausend*. Man glaubte an den *Enderfolg*.

### 5.8.2 SCHWULST

Die überwältigende Sprache des Nationalsozialismus spiegelte sich in mehreren thematischen Gebieten wider. Es sind die schon erwähnten Ausdrücke der Rassenlehre, Staatsverwaltung, Antisemitismus, Militär, Gegnerbezeichnungen und Agitation gegen den Versailler Frieden.

#### Reich

Die die Rasse und das Deutschtum beschreibenden Ausdrücke sind *Kraftströme des Deutschtums, von den breiten Massen der arischen Bevölkerung, deutsches Blut, das gesamte deutsche Gesamtvolkstum, deutsche Volkskraft, das Recht auf seine völkische Ewigkeit, jedem Angehörigen des deutschen Volkes, der letzte deutsche Volksgenosse und Stämme des Altreichs und Ostmark.*

Das Gebiet der Staatsverwaltung wurde durch Begriffe wie *vom nationalsozialistischen Deutschland und von einer ungeheuren, disziplinierten Macht.*

Schwülstige antijüdische Formulierungen bestehen auf einer Seite aus der Bezeichnung der Juden und auf der anderen Seite aus einer zusätzlichen, meistens geographischen Komponente wie *das jüdische Problem des Ostens, die Wallstreetjuden vom Washington und die Sowjetjuden von Moskau.*

Die gefundenen militärischen Ausdrücke sind *schlagkräftige deutsche Wehrmacht, blitzschnelle Luftwaffe, Kampf der Waffen und der Herzen, unter den Schlägen deutscher Divisionen, die unvergleichliche Tapferkeit unserer Soldaten, einen hohen Blutzoll entrichten und die durchaus positive Gesamtentwicklung der militärischen Ereignisse.*

Wie im theoretischen Teil angedeutet wurde, ist die typische schwülstige Bezeichnung *Raum* wie zum Beispiel die konkrete Verwendung des *normannischen Kampfraumes* oder *böhmisch-mährischer Raum.*

Die gefundenen Gegnerbezeichnungen wenden sich gegen England und Rußland, als Beispiel kann man *alle Besitzungen des britischen Empire seien gestohlenen Eigentum* oder *das bestiale Unternehmen des Weltbolschewismus* anführen.

Den letzten Punkt stellt die Kritik des Versailler Friedens wie *Versailler Gnaden und Berechnung, Versailler Diktat und einen gerechten Kampf für die Beseitigung von Versailles*.

### Protektorat

Die überwältigenden schwülstigen Formulierungen des Protektorats zum Thema Rasse und Deutschtum sind *unzerstörbares Deutschtum und vom ganzen Volk getragene Einheit*. Die Staatsideologie reflektierte die Okkupation der ČSR im Ausdruck *der Wiedereintritt der Reichslande Böhmen und Mähren in den alten Verband des Reiches*. Der einzige antisemitische Ausdruck ist *des jüdischen Lügengestammels*.

Die militärischen Ausdrücke sind *außerordentlich glückliche Befähigung der deutschen Wehrmachtsvertreter, die überwältigenden Erfolge der Wehrmacht im Ostkrieg, die Täler des Krieges durchwanderten und das heldenhafte deutsche Ostheer*.

Auch im Protektorat wurde die Konstruktion mit *-raum* gebraucht, es kommen Ausdrücke wie *Aufmarschraum, Ostraum* oder *im Kampfraum von Smolensk* vor.

Als der größte Gegner, nach der Zahl der kritischen Ausdrücke, ist Sowjetrußland zu bezeichnen. Es werden Termini wie *die bolschewistischen Machthaber in Moskau, den bolschewistischen Feind, der Bolschewismus als Verbündeter der Plutokratie, dem bolschewistischen Ungeheuer und der bolschewistischen Barbarei* gefunden.

Die siebte Hypothese untersucht, ob die Superlative und schwülstige Ausdrücke im Protektorat in gleichem Maße wie in Reichsdeutschland gebraucht wurden. Die Hypothese wurde nicht bestätigt. Die Nutzung der Superlative ist identisch, aber die schwülstige wurden im Protektorat weniger gebraucht. Ähnliche Bezeichnungen wurden im Falle der militärischen Terminologie entdeckt. Sonstige Gebiete wurden in kleinerem Maße behandelt (Rassenlehre, Staatsverwaltung, Antisemitismus), oder wurden gar nicht angesprochen (Versailler Frieden).

## 6 FAZIT

Die Arbeit setzte sich das Ziel die Ähnlichkeit der deutschen Sprache des Protektorats Böhmen und Mähren mit der Sprache des Dritten Reiches, zu vergleichen. Im theoretischen Teil wurde der Überblick über die Geschichte des Zusammenlebens der Deutschen und Tschechen in den böhmischen Ländern gegeben. Weiter wurde die Sprache der Politik nähergebracht und das letzte theoretische Kapitel behandelte das Wortgut der Nationalsozialisten.

Als Quelle für die praktische Untersuchung wurde die in Olmütz, später in Brünn, herausgegebene Zeitung *Mährisches Tagblatt* benutzt.

In den vorläufigen Kapiteln des praktischen Teiles wurde das Lexikon in sieben Kapitel geteilt (1) Rasse und Antisemitismus, (2) Kampf und Krieg, (3) Symbolik, (4) Führer und Ideologie, (5) Fremdwörter, (6) Bedeutungswandel und (7) Superlativismus und Schwulst. Dem entsprechend wurden sieben Hypothesen aufgestellt, die ausgewertet wurden und in einzelnen Kapiteln diskutiert wurden.

Die aufgestellte Hypothese der Arbeit fragt nach den Ähnlichkeiten zwischen der deutschen Sprache im Protektorat und der deutschen Sprache im Deutschen Reich. Das gesammelte Zeitungsmaterial wurde ausgewertet und es ist zu behaupten, es besteht kein wesentlicher Unterschied zwischen den beiden Sprachen. Im Wortschatz der Rassenlehre gibt es keine große Abweichungen. Ebenso das Lexikon der Kampf- und Kriegsführung ist als ähnlich zu bezeichnen. Das symbolische Vokabular unterscheidet sich in der Themenauswahl. Im Protektorat wurde biologische und bäuerliche Symbolik nur übernommen. Weitere Unterschiede bestehen in der Auswahl der geschichtlichen Stoffe. Die deutschen Leitartikel sahen Preußen als Vorbild, um die militärischen Erfolge zu hervorheben. Die Presse im Protektorat widmete sich der Geschichte des Zusammenlebens der Tschechen und der Deutschen. Die Ausdrücke der Staatsverwaltung wurden in gleichem Maße gebraucht. Im Protektorat wurden weniger Fremdwörter als in der deutschen Presse gebraucht. Der Bedeutungswandel war im Protektorat wahrscheinlich geringer, aber diese Behauptung ist schwer zu belegen, es wurden wenige Beispiele gefunden. Die Nutzung der Superlative war identische. Dagegen die Mehrheit der schwülstigen Formulierungen wurde der deutschen Presse entnommen.

Nach dem Auswerten der Hypothesen lässt sich sagen, die deutsche Sprache im Protektorat ist mit der deutschen Sprache im Deutschen Reich während des Zweiten Weltkrieges identisch.

## 7 RESÜMEE

Předložená diplomová práce se zabývá německým jazykem Protektorátu Čechy a Morava. Cílem práce bylo porovnat slovní zásobu německého jazyka v Protektorátu se slovní zásobou jazyka v Německé říši. Jako výchozí text pro srovnání byl použit německý regionální deník *Mährisches Tagblatt*.

V teoretické části jsou nejprve popsány dějiny česko-německého soužití v Českých zemích. Zpracovány jsou dějiny od prvních kontaktů od dob kolonizace v 11. století až po odstoupení pohraničí ve prospěch Německa a Druhou světovou válku.

Druhá část se zabývá jazykem politiky, historií německého antisemitismu a jeho projevy v jazyce. Dále je teoreticky pojednáno o jazyce Třetí říše jako o předmětu vědeckého bádání.

Třetí část pojednává o slovní zásobě nacistů. Postupně popisuje purismus, styl nacistů, nacistickou propagandu, slovní zásobu totality, slova s náboženských a religiózním kontextem, eufemismy, superlativismus a hromadění výrazů.

V praktické části jsou popsány výsledky výzkumu. Vybrané výrazy z deníku *Mährisches Tagblatt* byly vyhodnoceny a rozděleny do následujících tématických skupin: (1) rasa a antisemitismus, (2) vojenská a válečná terminologie, (3) symbolika, (4) ideologie a vůdce, (5) cizí slova, (6) změna významu a (7) superlativismus a nabubřelost.

Hlavní hypotéza práce předpokládá, že se německý jazyk v protektorátu neliší od jazyka používaného v Německé říši. Dále bylo stanoveno sedm dílčích hypotéz, které odpovídají jednotlivým tématickým skupinám.

Z provedeného výzkumu vyplynulo, že dle stanovených hypotéz je německý jazyk v protektorátu shodný s německým jazykem používaným v Německé říši. Drobné odlišnosti obou jazyků mohou být vysvětleny regionálním zaměřením zkoumaného deníku. Dále pak je třeba počítat s relativní vzdáleností Olomouce a celé Moravy od říšskoněmeckých center, která mohla zamezit rozšíření jazykových novinek na periferii.

Shrme-li přínos práce, bylo na základně slovní zásoby z deníku *Mährisches Tagblatt* provedeno srovnání německého jazyka v novinových úvodnicích. Porovnáno byl německý jazyk úvodníků psaných v Protektorátu a německých

jazykem přejatých textů. Dle výsledků zkoumaného vzorku se dají oba jazyky označit za shodné.

## LITERATURVERZEICHNIS

- BAHLCKE, Joachim / EBERHARD, Winfried / POLÍVKA, Miroslav (2001): *Lexikon historických měst Čechy, Moravy a Slezska*. Praha: Argo.
- BAUER, Gerhard (1990): *Sprache und Sprachlosigkeit im „Dritten Reich“*. 2. Aufl. Köln: Bund-Verlag.
- BARTOŠ, Josef (1972): Okupace a osvobození. In: BARTOŠ, Josef (Hg.): *Malé dějiny Olomouce*. [o. O.]: Profil.
- BARTOŠ, Josef (1985): Osvobozená Olomouc. In: *Osvobozená Olomouc*. Sborník ke 40. výročí osvobození Československa. Olomouc.
- BARTOŠ, Josef (1997): *Odboj proti nacistickým okupantům na Olomoucku v letech 1939-1945*. Olomouc: Danal.
- BIEBERLE, Josef (1997): Olomoučtí Němci. In: *Střední Morava. Kulturně historická revue* 4. Olomouc: Memoria. S. 4-22.
- BRAUN, Christian A. [o. J.]: *Sprache unterm Hakenkreuz*. <[www.zukunft-braucht-erinnerung.de/drittes-reich/propaganda/202.htm](http://www.zukunft-braucht-erinnerung.de/drittes-reich/propaganda/202.htm)>. Zugriff am 14. 9. 2012.
- BRUNNER, Otto (1951): Sprachwandlung oder Sprachverwilderung? In: *Muttersprache* 61. H. 4 S. 277-289.
- BURGHARDT, Armin (1999): Deutsche Sprachgeschichte und politische Geschichte. In: BESCH, W. (Hg.): *Sprachgeschichte: ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprach und ihrer Erforschung*. Berlin/New York: de Gruyter. 2. Aufl. S. 98-122.
- ČORNEJOVÁ, Ivana (2008): Exil. In: ČORNEJOVÁ, Ivana / KAŠE, Jiří. / MIKULEC, Jiří / VLNAS, Vít (Hgs.): *Velké dějiny zemí Koruny české*. Sv. VIII. Praha: Paseka. S. 103-107.
- DEUTSCHES SPRACHPFLEGEAMT (1940): Kriegswortschatz. In: *Muttersprache* 55. H. 6. Sp. 95-96.
- DIECKMANN, Walther (1969): *Sprache in der Politik. Einführung in die Pragmatik und Semantik der politischen Sprache*. Heidelberg: Universitätsverlag.

- EHLICH, Konrad (Hg.) (1989): *Sprache im Faschismus*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- GLASER, Hermann (1961): *Das Dritte Reich. Anspruch und Wirklichkeit*. Freiburg: Herder.
- HASS-ZUMKEHR, Ulrike (1998): Die gesellschaftlichen Interessen an der Sprachgeschichtsforschung im 19. und 20. Jahrhundert. In: BESCH, W. (Hg.): *Sprachgeschichte: ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprach und ihrer Erforschung*. Berlin/New York: de Gruyter. 2. Aufl. S. 249-356.
- HASS-ZUMKEHR, Ulrike (2001): *Deutsche Wörterbücher – Brennpunkt von Sprach- und Kulturgeschichte*. Berlin/New York: de Gruyter.
- HITLER, Adolf (1939): *Mein Kampf*. Zwei Bände in einem Band. Ungekürzte Ausgabe. München: Zentralverlag der NSDAP.
- HLEDÍKOVÁ, Zdeňka / JANÁK, Jan / DOBEŠ, Jan (2007): *Dějiny správy v Českých zemích. Od počátků státu po současnost*. Praha: Lidové Noviny.
- HRUBÝ, František (1945): *Severní Morava v dějinách*. Olomouc: Národní jednota.
- KAŇOVSKÁ, Michaela (2005): *Soziolinguistik. Eine Einführung*. Univerzita Palackého: Olomouc.
- KINNE, Michael / SCHWITALLA, Johannes (1994): *Sprache im Nationalsozialismus*. Heidelberg: Groos.
- KLEMPERER, Victor (1987): *LTI. Notizbuch eines Philologen*. 9. Aufl. Leipzig: Reclam.
- KOHLMANN-VIAND, Doris (1989): *NS-Presspolitik im zweiten Weltkrieg: die „vertraulichen Informationen“*. München: Sauer.
- LAUF-IMMERSBERGER, Karin (1987): *Literatur, Schule und Nationalsozialismus: zum Lektürekanon der höheren Schulen im Dritten Reich*. St. Ingbert: Röhrig.
- LUDWIG, Otto (1989): Texte als Explikationen von Haltungen. Zur Texttheorie der Nationalsozialisten in Deutschland. In: EHLICH, Konrad (Hg.): *Sprache im Faschismus*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp. S. 120-136.
- MAAS, Utz (1989): Sprache im Nationalsozialismus. Analyse einer Rede eines Studentenfunktionärs. In: EHLICH, Konrad (Hg.): *Sprache im Faschismus*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp. S. 165-172.

- MAAS, Utz (1998): Sprache in der Zeit des Nationalsozialismus. In: BESCH, W. (Hg.): *Sprachgeschichte: ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprach und ihrer Erforschung*. Berlin/New York: de Gruyter. 2. Aufl. S. 1980-1990.
- MAUTNER, Franz H. (1944): Nazi und Sozi. In: *Modern Language Note* Vol. 59, No. 2. S. 93-100.
- MEYERS LEXKON REDAKTION (1994): *Meyers neues Lexikon in zehn Bänden*. Bd. 8. Mannheim: Brockhaus.
- MEZIHORÁK, František / HOŘÍNEK, Milan (2004): *Padesát německých Olomoučanů. Fünzig deutsche Olmützer*. Olomouc: Nakladatelství Olomouc.
- MINERUP, Willi (1989): Pressesprache und Machtergreifung am Beispiel der Berliner Germania. In: EHLICH, Konrad (Hg.): *Sprache im Faschismus*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp. S. 198-236.
- MORAVČÍK, Ctibor (1993): *Organizace bezpečnostního aparátu v Protektorátu Čechy a Morava*. Brno: Masarykova Univerzita.
- POLENZ, Peter von (1967): Fremdwort und Lehnwort sprachwissenschaftlich betrachtet. In: *Muttersprache* 77, S. 65-80.
- POLENZ, Peter von (1999): *Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Band III, 19. und 20. Jahrhundert*. Berlin/New York: de Gruyter.
- SAUER, Christoph (1989): Nazi-Deutschland für Niederländer. Das Konzept der NS-Sachpolitik der deutschen Zeitungen in den Niederlanden 1940-1945. In: EHLICH, Konrad (Hg.): *Sprache im Faschismus*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp. S. 242-288.
- SCHMIDT, Wilhelm (2004): *Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium*. 9. Aufl. Stuttgart: S. Hirzel Verlag.
- SCHÖFER, Erasmus (1962): Die Sprache im Dienst des modernen Staates. In: *Sprache im technischen Zeitalter* 5. S. 615-632.
- SCHULZ, Jindřich (2009): *Dějiny Olomouce* Sv. 2. Olomouc: Univerzita Palackého.
- SCHWARZENBECK, Engelbert (1979): *Nationalsozialistische Pressepolitik und die Sudetenkrise*. München: Minerva.

- SIMON, Gerd (1989): Sprachpflege im „Dritten Reich“. In: EHLICH, Konrad (Hg.): *Sprache im Faschismus*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp. S. 58-86.
- SPÁČIL, Vladimír / TICHÁK, Milan (2002): *V čele města Olomouce. Správa města a její představitelé v průběhu staletí*. Olomouc: Memoria.
- STOREK, Henning (1972): *Dirigierte Öffentlichkeit. Die Zeitung als Herrschaftsmittel in den Anfangsjahren der nationalsozialistischen Regierung*. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- ŠUBRTOVÁ, Alena (2006): *Dějiny populačního myšlení v Českých zemích*. Praha: Česká demografická společnost.
- VÁLKA, Zbyněk (2001): *Olomouc pod hákovým křížem. Temná léta okupace 1939-1945*. Olomouc: Votobia.
- VANÍČEK, Vratislav (2002): *Velké dějiny zemí koruny České*. Sv. III, 1250-1310. Praha / Litomyšl: Paseka.
- VOLMERT, Johannes (1989): Politische Rhetorik des Nationalsozialismus. In: EHLICH, Konrad (Hg.): *Sprache im Faschismus*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp. S. 137-161.
- VONDUNG, Klaus (1991): Angst vor dem Untergang und Sehnsucht nach Erlösung – ein deutsches Syndrom? In: BOHLEBER, Werner/ DREWS, Jörg (Hgs.): *„Gift das du unbewußt ertrinkst...“ Der Nationalsozialismus und die deutsche Sprache*. Bielefeld: Aisthesis. S. 101-113.
- WOLF, Antonius (1991): *Wandel im Jargon des Nationalsozialismus. Analyse der ideologischen Sprache in einer Fachzeitschrift für Sonderschullehrer (1933-1944)*. Freiburg: Pädagogische Hochschule.
- ZEMÁNEK, Antonín (1947): *Olomouc v minulosti*. Olomouc: Promberger.
- ZÖLLNER, Nicole (1997): *Der Euphemismus im alltäglichen und politischen Sprachgebrauch des Englischen*. Frankfurt a. M.: Peter Lang (Forum linguisticum; Bd. 35)
- ŽEMLIČKA, Josef (2002): *Počátky Čechy královských. 1198-1253. Proměna státu a společnosti*. Praha: Lidové Noviny.

## **QUELLENVERZEICHNIS**

*Mährisches Tagblatt* von 29. März 1939 bis 8. April 1945.

## ANHANG

### A

#### . RASSE UND ANTISEMITISMUS

##### BEGRIFFE UM DIE RASSE

Kraftströme des Deutschtums  
die deutschen Menschen  
Rassenkunde  
Neger  
von den breiten Massen der  
arischen Bevölkerung  
Völkerschande  
die Vielfalt aller deutschen  
Stämme  
seiner rassistischen Ausrichtung  
Sammlung um den gesunden Kern  
die germanischen Stämme  
Rassenprobleme  
Rassenfrage  
von dem Rassengedanken  
die anderen arischen Völker  
Scheidung der arischen von der  
jüdischen Rasse  
deutsche Seele

##### BEZEICHNUNGEN DER DEUTSCHEN

die volksdeutsche Mannschaft  
Unzerstörbares Deutschtum  
Deutschtum  
wir deutsche, unser Führer  
des deutschen Volk

vom nationalsozialistischen  
Deutschland  
uns deutschen  
das ganze deutsche Volk  
der letzte deutsche Volksgenosse  
deutsche Nation  
Stämme des Altreichs und  
Ostmark  
Volksgenossen  
deutsches Blut  
Schicksalgemeinschaft aller  
Deutschen im Reich  
das gesamte deutsche  
Gesamtvolkstum  
deutsche Volkskraft  
das deutsche Volk  
der deutschen  
Arbeiterbevölkerung  
der deutsche Arbeiter  
die Deutschen  
der Wille der ganzen Nation  
ein nationalsozialistisch geführtes  
Volk  
jeder Volksgenosse  
das deutsche Volk  
das Recht auf seine völkische  
Ewigkeit  
der Führungsanspruch  
Deutschland in Europa  
die Volksdeutschen

die gesamte deutsche Nation	das Reich der Deutschen
das ganze 90=Millionen Volk	die deutsche Moral
das deutsche Volk	jedem angehörigen des deutschen
die deutsche	Volkes
Organisationsfähigkeit	wir Deutschen
das deutsche Volk	der deutschen Öffentlichkeit
der deutsche Mensch	die Männer in den
des deutschen Volkes	Konstruktionsbüros
der deutsche	für jeden Deutschen
mit den anderen neunzig	jeder deutsche
Millionen	ein jeder von uns
vom ganzen Volk getragene	
Einheit	<b>BEZEICHNUNGEN DER DEUTSCHEN</b>
die Kraft des ganzen Volkes	<b>IM PROTEKTORAT</b>
das deutsche Volk	Bezirksführer der volksdeutschen
des deutschen Volkes	Mannschaft
zu seinem deutschen Volke	der deutschen Frage
Volksgenossen	Volksdeutschen Böhmens und
das deutsche Volk	Mährens
ein Binnendeutscher	der 700jährigen deutschen
Gemeinschaft unserer	Marchstadt
Volksgruppe	im Dienste des Kampfes für
Gemeinschaft der deutschen	deutsche Freiheit
Nation	unserem deutschen
mit ihren deutschen	Stadtoberhaupt
Arbeitskameraden	Führer der deutschen Jugend
ein zähes Volk	in der nationalen
von einer ungeheueren,	Sudetendeutschen Studentenschaft
disziplinierten Macht	das ganze deutsche Nordmähren
das deutsche Volk	an allen deutschvölkischen
das deutsche Volk	Vereinen
jeder Deutsche	Obmann des Deutschen
die ganze deutsche Nation	Volkstrates
des deutschen Volkes	Führer der Olmützer Deutschen

Regierungskommissär	jüdischen und englischen
des Olmützer Deutschtums	Geldsäcke
kameradschaftliche Gattin	die Londoner Judenblätter
heimatverwachsener Redner	die Herrschaft der jüdischen
völkische Arbeit	Hochfinanz
deutsche Mitbürger	mit der Habgier und dem Geiz
Volksdeutschen Böhmens und	eines alten Wucherers
Mährens	Judenfrage
deutsche Gesittung	Judenausweisung
volksdeutsche Minderheit	blutige Volkserhebung gegen die
Persönlichkeiten des	Prager Juden
internationalen Sudetentums	landesverräterisches Benehmen
die Deutschen des böhmisch-	fast Dreitausenesjährige
mährischen Raumes	Geschichte der Judenausweisungen
unter den Fahnen der	das Judentum
Sudetendeutschen Partei	englische und englandhörige
die überwältigende Freude über	Judenpresse
die glückliche Wendung unseres	des jüdischen Lügengestammels
Schicksals	mit dem jüdisch atheistischen
Heimkehr ins Großdeutsche Reich	Untermenschentum Stalins
Vereinigung aller Deutschen	zu Wucherpreisen
der Wiedereintritt der Reichslande	Roosevelts Juden
Böhmen und Mähren in den alten	die mächtigsten kapitalistischen
Verband des Reiches	Industrien der von der Juden
<b>ANTISEMITISMUS</b>	geleiteten und regierten Welt
das jüdische Problem des Ostens	tanzen nach der Pfeife des
Kriegslieferanten und	internationalen Judentum
Börsenschieber	auf internationale jüdische
jüdischer Haßpredigt	Weisung
jüdischer Erkenntnisfehlleistung	Abhängigkeit von den
das jüdische Ressentiment	internationalen Mächten des
die jüdische Prophetie	Judentums und der Freimauerei
israelitische Weissagungen	Juden
	halbgebildete Juden

amerikanisch=jüdischen	Weltmacht
Kaufleuten	Waffenhilfe
dem jüdisch-bolschewistischen	Befestigungswerk
Kreise	Wacht im Westen des Reiches
die jüdischen Emigranten	großartiges Verteidigungswall >
Judentum	stolzer Traum
die jüdischen Bolschewisten	treue Kamaradschaft
jüdischen Filmreklame	blutige Abwehrschlachten vor 20
jüdisch=bolschewistische	Jahren
Agitation	Menschenopfer
die Wallstreetjuden von	Hölle von Verdun
Washington	Todesschlachten
die Sowjetjuden von Moskau	Divisionen verbluteten
die beherrschende Stellung des	deutscher Soldat
Judentums	Trommelfeuer
die jüdischen Agitationsstrategen	ein meterdickes Beton
Roosevelts	eiserne Festung für deutsche
Bindungen an den	Soldaten
Judäobolschewismus	Burgen der Kamaradschaft

## **B. KAMPF UND KRIEG**

Wehrmattsangehörige	Weltkrieg Nr. 2
dieser moderne Krieg	unsere Wehrmacht
totaler krieg	diesen einzigartigen Vormarsch
reichsdeutsche Truppen	widerentstandene deutsche
Kameraden	Wehrmacht
deutsche Truppen	übermenschliche Leistungen
Gegenwehr und Gegenangriff	beispiellose Heldentaten
deutsche Wehrmacht	<b>KRIEG</b>
Besatzungstruppen	Siegeszug der
außerordentlich glückliche	nationalsozialistischen Bewegung
Befähigung der deutschen	deutscher Feldmarschall
Wehrmattsvertreter	Kriegsausbruch

Verluste ungeahnt hoch	Blut-und Todesopfer
deutsche Kriegsführung	der Waffengang
an der Deutschen Westfront	die deutsche Umklammerung
Sieg in Polen	das Schwert zu ziehen
Kriegsmarine und Luftwaffe	unter den Schlägen deutscher
deutsche Aufklärungsflüge	Divisionen
deutsche Überwasserstreitkräfte	mit Blitzschnelle
Vernichtung Deutschlands	klopft die deutsche Waffe
Deutschlands Seeleute	unter den siegreichen Fahnen
Oberkommando der Wehrmacht	unseren Heere
die Männer der deutschen U-	der deutschen Luftwaffe
Boot-Waffe	die deutsche Stärke
unsere Männer	Bomber und Jäger der Reiches
Hilfsleistung	deutsche Maschinen
schlagkräftige Deutsche	deutsche Fliegerbesuche
Wehrmacht	eine totale Front
deutsche Streitkräfte	Endsieg
blitzschnelle Luftwaffe	Aufbau einer neuen gerechten
nach dem deutschen Sieg	Weltordnung
Ausgang der skandinavischen	der Atem der Schlachten
Aktion	Frühjahrsoffensive
italienische Angriffsabsichten	die deutsche Wehrmacht
der Entscheidungskampf	der große Entscheidungskampf
Kampf der Waffen und der	die deutsche Kriegsführung
Herzen	Gemeinschaftswert der Arbeit
die Millionenheere	schwerste Verluste
Neuordnung Europas	britischer Schiffsfriedhof
endgültige Befreiung Europas	die unvergleichliche Tapferkeit
den glorreichen Sieg	unserer Soldaten
Kameraden	die überwältigenden Erfolge der
diese tapfere Helden	Wehrmacht im Ostkrieg
keine Siege ohne Opfer	den neuen Blitzkrieg
im Stahlgewitter	in weitgehender Beherrschung des
Stolz auf ihre Wunden	Luftraumes

den stärksten Einsatz an	der deutschen Kriegsmaschine
Menschen, Waffen und Maschinen	totalen Krieg
Enderfolg des titanischen	Generalfeldmarschall Rommel
Kampfes	die deutsche Ostfront
Tausende aber Tausende	die deutschen Armeen
sowjetischen Flugzeuge	Reichsmarschall
der deutsche Soldat	Siegeszuversicht des deutschen
Feldzug im Osten	Volke
Vernichtungsschlachten	an der deutschen Front
in einem imponierendem	der gefallenen Kameraden
Siegeslauf	gedenken
Feldherrngenies des Führer	große kämpferische
Schlagkraft der deutschen	Kameradschaft
Wehrmacht	mit der Regelmäßigkeit eines
OKW-Bericht	Uhrwerks
Gesamtoffensive an der Ostfront	Sieg des national-sozialistischen
die riesigen zahlen an Gefangenen	Deutschlands
Siegeslauf im Osten	des großen Krieges
der deutsche Musketier	dieser größte Krieg aller Zeiten
beispiellose Zähigkeit	der "amerikanische Friede"
opfervoller Entsagung	das Ende der Kämpfe in Afrika
Leistungssteigerung in den	großartige Kämpfer
Betrieben	örtlichen Kampfhandlungen an
Weltkrieg	der Ostfront
die Täler des Krieges	einem deutschen Gegenstoß
durchwanderten	Aufmarschraum
das Furioso der Schlachten	den deutschen Truppen
die stabilisierten deutsche Linien	vernichtende Verluste
das heldenhafte deutsche Ostheer	Übergewicht deutscher Waffen
die deutsch Schlagkraft im Osten	gigantische Befestigungen gegen
die weitem Möglichkeiten der	jeden Angriff
Kriegsführung	Festung
Front in der Sowjetunion	unsere Truppen
Luftwaffe	

die grandiose Operation der  
Rückführung unserer Streitkräfte  
einen hohen Blutzoll entrichtete  
im Osten die Abwehrschlacht  
deutsche Stahlhelme  
die Soldaten des Führers  
der Unterschied Heimat und Front  
ist geringer geworden  
des totalen Krieges  
einen Verteidigungskampf führen  
SS=Obergruppenführers  
im Kampfraum von Smolensk  
an der bolschewistischen front  
des deutschen Panzerwalles  
den Atlantik=Wall  
das ungeheuerere Kriegsgeschehen  
Periode der reinen Verteidigung  
Reserven frei machen  
Verteidigung gegen die Alliierten  
in der neuen Winterschlacht  
die schicksalhafte Bedeutung  
dieses Kampfes  
jedem deutschen Soldaten  
die deutschen Truppen  
unsere Verteidigungszone  
auf weichen ungeheueren  
Widerstand  
Europa dem Bolschewismus  
ausliefern  
Regelung der osteuropäischen  
Frage  
große freiwillige Opfer auf den  
anderen Kriegsschauplätzen

der Endkampf um die Freiheit und  
Sicherheit unserer Nation und ganz  
Europas  
unsere Reserven auferspart und  
rechtzeitig eingesetzt  
das Riesenwerk des  
Atlantikwalles  
von Riesengeschützen und  
Minenfeldern  
Feldmarschall  
Einsatz einer neuen deutschen  
Waffe  
von stärksten Zerstörungen  
die deutsche Truppenführung  
der europäische Abwehrfront  
die deutsche Waffenhilfe für  
Finnland  
Reihe von Blitzfeldzügen  
große Räume erobern  
die erste deutsche  
Vergeltungswaffe  
der Kampfgeist unserer Truppen  
an der Invasionsfront  
des normannischen Kampfraumes  
Starker deutscher Abwehr  
die deutschen Besatzungstruppen  
die deutsche Verteidigung  
die deutsche Besatzung  
letzten Phase dieser Krieges  
den nationalen Abwehrkampf an  
der Seite Deutschland  
Befreiung und Befriedung  
Bollwerk der heldenhaften  
deutschen Verteidigung

mit unermüdlicher Tapferkeit  
im Höhepunkt des Krieges  
die Erzeugungsschlacht  
Führung der  
Kriegerzeugungsschlacht  
Hitlers Armee  
des totalen Kriegseinsatzes  
gegen eine eiserne Front  
die deutschen Soldaten glauben  
felsenfest an den deutschen Endsieg  
vom Großdeutschen Machtbereich  
der Generalfeldmarschalls  
die Gefahr der deutschen totalen  
Mobilisation  
durch den harten Widerstand der  
deutschen Truppen  
der deutsche Widerstand  
Maßnahmen zur Totalisierung des  
Krieges  
den gegnerischen Ansturm vor  
den deutschen Grenzen rechtzeitig  
aufzuhalten  
von Männern  
die deutsche Sperrstellungen  
die totale Mobilisierung in  
Deutschland  
die Aufstellung der  
Volksgrenadiervisionen  
Einberufung des Volkssturmes  
der zähe Widerstand  
Festungsbesetzungen und  
Volkssturmballione

die durchaus positive  
Gesamtentwicklung der militärischen  
Ereignisse  
Entscheidungswert der Schlachten  
mit der Waffe in der Hand seinen  
Beitrag zur Sicherung unserer  
Zukunft

## **BEZEICHNUNGEN FÜR DIE GEGNER**

### England

Garanten des Unfriedens  
gewissenlose Lügepropaganda  
Englands  
britische Überherrschaft  
englisches Lügenministerium  
Meisterlügner aus London  
Mutterland des Empire  
made in England  
dem alten Seeräuber  
der Vergewaltiger aller Völker  
jüdischen und englischen  
Geldsäcke  
die Londoner Judenblätter  
die plutokratische Kriegsführung  
angelsächsische Vorherrschaft  
englische und englandhörige  
Judenpresse  
eine ihrer üblichen Niederlage  
Londoner Plutokratie  
den Londoner Kriegsverbrechen  
die britische Schuld am Kriege  
der brutale Terror in  
Gentelmanverbrämung

Weltherrscher  
geistig=politische und auch  
militärischen Brüderschaft  
Großbritanniens mit dem  
Bolschewismus  
weihrauchgeschängerten Briten  
England - der Urheber des  
Krieges  
britischen  
Kriegeausweitungspolitik  
die englische Propaganda  
die britische Kriegsfront  
des britischen Weltreichs  
alle Besitzungen des britischen  
Empire seien gestohlenen Eigentum  
die beiden Plutokratien  
Empire  
das gesamte britische Empire  
das Herumraten im Bereich  
phantastischer Zukunftspläne  
des britischen  
Weltherrschaftsstrebens  
der sogenannte britische  
"Heldenmut"  
Empire  
die edlen Britenherze  
die britischen Terrormethoden  
dei Offensiv-Defensive  
Empire=Truppen  
Schattenboxkämpfe  
die wilde Agitation  
die Angriffslust der Engländer  
durch die Macht des Wortes den  
Kampf gewinnen

die endlose Reihe der  
Niederlagen  
Anglo-amerikanische  
Vorherrschaftstellung  
die Londoner Lords  
im britischen Kriegsprogramm  
von der englischen Insel  
Hochanständigkeit der englischen  
Edlinge  
Empire-Konferenz  
des englischen Weltreiches  
Empire-Konferenz  
Empire-Pläne

#### Polen

der sog. Polnische Korridor  
deutsche Stadt Danzig  
polnische Verrücktheiten  
die erbittersten Feinde der  
Deutschen  
unseres polnischen Feldzuges  
Ostraum  
von Polen beraubte Landschaft  
Liquidierung des polnischen  
Problem  
Aufmarschgebiet  
Ostgrenze  
Polen-Ereignisse  
im Osten - Neuordnung der  
Agrarwirtschaft

#### Sowjetunion

russischer Zarenreich  
Sowjetrußland

deutsch-russische Beziehungen	zur endgültigen Niederlage der
Bolschewismus	Sowjetunion
Bolschewisierung Europas	Bolschewisten
die Sowjets	die Bolschewisten
Sowjetregierung	Sowjetunion
die bolschewistischen Machthaber	besonders wilde Agitation
in Moskau	die bolschewistischen
die sowjet-russische Heeresführer	Agrarmethoden
die Russische	die Bolschewisten
Sowjet=föderalistische Sozialistische	die sowjetische Agraragitation
Republik	Sowjetstatistik
das gesamtsowjetrussische Gebiet	die Sowjets
Sowjet=rußland	Bolschewiken
den bolschewistischen Feind	der sowjetische Staat
Bolschewismus	der Sowjetstaat
bolschewistische Front	nach bolschewistischer Art
der stalinschen Armee	der Bolschewismus
Rückkehr der Sowjetmilitär	das geistige Gift des
die Sowjethauptstadt	Bolschewismus
der Bolschewismus als	im Joche des Kommunismus
Verbündeter der Plutokratie	die Pest in Rußland
geistig=politische und auch	Feldzug gegen den
militärischen Brüderschaft	Bolschewismus
Großbritanniens mit dem	die Sowjets
Bolschewismus	Bolschewismus
das bestialische Unternehmen des	Naturgewalt des russischen
Weltbolschewismus	winters
mit dem jüdisch atheistischen	die Bolschewisten
Untermenschentum Stalins	des verbrecherischen
Angriffe gegen die Bolschewisten	Sowjetregimes
unsere östliche Feinde	dem bolschewistischen
die endgültige Überwindung der	Ungeheuer
bolschewistischen Weltgefahr	Sowjetunion
	des sowjetischen Bundesgenossen

die Bolschewisten	die bolschewistischen Henker
des bolschewistischen	die Sowjetjuden von Moskau
Bundesgenossen	sowjetische Großangriff
die bolschewistische Bevölkerung	die Bolschewisten
der Bolschewismus	Revolutionsvorbereitungen des
den bolschewistischen Phrase von	marxistischen Feindes
Weltrevolution	Sehnsucht nach dem
vom Bolschewismus erzeugten	Sowjetparadies
Massenmenschen	Stalins Befreiungsarmee
Bolschewismus	bolschewistische
ein bolschewistisches Europa	Befreiungslegende
der bolschewistischen Barbarei	Kampf gegen den Bolschewismus
Bolschewisierung	die Annexionsabsichten der
den bolschewistischen	Sowjets
Wintersturm	die paradiesischen zustände des
widernatürliche Freundschaft mit	Bolschewismus
dem Bolschewismus	der deutschen
Bolschewisierung	antibolschewistischen Propaganda
sowjetische Weltanschauung	die bolschewistische Invasion
Kommunismus	Sowjets
Ausdehnung des Bolschewismus	der Bolschewismus
bolschewistische Gefahr	gegenüber der bolschewistischen
an die bolschewistische Adresse	Gefahr
Bolschewismus	das bolschewistische Regime
Angriffsdrohung des	die Sowjetregierung
Bolschewismus	Bolschewismus
marxistische Schattierung	bolschewistischen Bedrohung
dem jüdisch-bolschewistischen	Heranrücken der
Kreise	bolschewistischen Armeen
die jüdischen Bolschewisten	die bolschewistische Methodik
jüdisch=bolschewistische	Sowjetunion
Agitation	die bolschewistische
die unehrliche Agitation der	Durchdringung der Völker
Kommunisten	sowjetische Terrorherrschaft

bolschewistischer Grausamkeiten  
Bolschewisierung durch  
kommunistische Infiltration  
der diesjährigen roten  
Winteroffensive  
Die Opfer der Bolschewisten  
zählen bekanntlich bereits nach  
Millionen

bolschewistische Offensive

### Tschechoslowakei

die tschechische Überrüstungen  
die begonnenen Betonbauten  
hat das tschechische Volk nie  
gegen seine Reichszugehörigkeit  
gemeutert

### USA

Einmischungspolitiker in  
Washington  
die beiden Plutokratien  
erwachsen aus strömen von Blut  
imperialistische Tendenzen  
Anglo-amerikanische  
Vorherrschaftstellung  
Weltbankier  
dieser moderne amerikanische  
Goldtempel  
alleinigen Herren der westlichen  
Halbkugel  
der Imperialismus des Weißen  
Hauses  
für das amerikanische Jahrhundert  
die New Yorker Kapitalisten

amerikanisch=jüdischen  
Kaufleuten  
Washingtoner Imperialismus  
die Wallstreetjuden von  
Washington  
den Yankees  
Yankees  
amerikanischen Luftgangster

### **PROTEKTORAT BÖHMEN UND MÄHREN**

dieser Protektorat ist nicht "pro  
tentokrat"  
gute Nachbarschaft und friedliche  
Zusammenarbeit mit dem dt. Volk  
Protektorat Böhmen und Mähren  
mährischen Raum  
böhmisch-mährischer Raum  
Beauftragter des Führers und  
Reichskanzlers  
Böhmen und Mähren im  
Lebensraum Großdeutschen Reiches  
in die Länder Böhmen und  
Mähren  
Schaffung des Protektorats  
die Eingliederung des restlichen  
Böhmen und Mähren  
Protektorat  
Zerfall der alten Tschecho-  
slowakei  
Errichtung des Protektorats  
Presse Böhmens und Mährens  
böhmisch-mährischer Raum  
Protektorat

Tag der Schöpfung  
 Reichsprotector  
 in Böhmen und Mähren  
 im böhmisch-mährischen Raum  
 Protektoratshoheit  
 Sohn seines Volkes  
 Herr Benesch in London  
 Tschecho-kronen  
 Wahrer der Reichsinteressen  
 Reichsprotector in Böhmen und  
 Mähre  
 Protektoratsregierung  
 eines deutschen Staatsministerium  
 für Böhmen und Mähren  
 Bevölkerung dieses Raumes  
 in einem Raume, der durch seine  
 tausendjährige Geschichte mit dem  
 Reich verbunden ist  
 die Länder Böhmen und Mähren  
 sind für alle Zeiten ein Bestandteil  
 des Reiches  
 die Rückgliederung Böhmens und  
 Mährens in das sie umgebende Reich  
 tschechische Fanatiker  
 tschechische Freunde der Juden  
 tschechische und polnische  
 Deserteuren  
 Münchner Abkommen  
 eine Neubelebung des  
 tschechischen Staatsgedankes  
 entzündete Emigrantenhirne  
 das Tschechentum

**BEZEICHNUNGEN FÜR DIE  
POLITISCHEN GEGNER**

Beneš

Schutzherr der Emigranten  
 Kriegshetzige Tätigkeit  
 Methoden der Benesch-Ära  
 Benesch-Regime  
 der Beneschsche Außenpolitik  
 Herr Benesch  
 Proklamationen und  
 Prophezeiungen  
 dieser demokratische Spaßmacher  
 in der Freimauerloge  
 Benesch=Emigration  
 seine untergegangene  
 Präsidentenherrlichkeit  
 Londoner Benesch=Regierung  
 seine Clique  
 der emigrierten Rentenempfänger  
 ein kleiner Komediant

Stalin

der Diktator im Kreml  
 im Pathos seiner  
 bolschewistischen Komplexe  
 der Kreml-Diktator

Roosevelt

Roosevelts-Hetzer  
 heuchlerische und hetzerische  
 Gesänge  
 Roosevelts Juden  
 der Rooseveltschen Kriegshetze

Weißbuch Roosevelts	britische Hetzpropaganda
mit dem Rooseveltischen	eine Kriegspsychose geschaffen
<u>Imperialismus</u>	die englische Propaganda
<u>Churchill</u>	englische Propaganda
	neue Kriegsstimmung gegen
Oberkriegshetzer W. Churchill	Deutschland
der Seelord	die Londoner Propaganda
dem Blutminister	englische Kriegspropaganda
heuchlerische und hetzerische	Feindpropaganda
Gesänge	Papiergranate
fanatischer Wut	die Londoner Propaganda
kälterer Egoismus	die künstlichen Propagandawellen
Großredner des Empire	aus der engl.
demokratische Diktator	Kriegszielpropaganda
Marionette in Händen Stalins	die Hetzreden
Londoner Reisegenosse	gewissenlose Propaganda
	Agitation
<b>VERSAILLES</b>	umfassende Propaganda
Versailler Gnaden und	eine lügnerische Propaganda
Berechnung	die feindliche Propaganda
Versailler Fehlkonstruktion	britische Propaganda
Siegermächte von Versailles	Meer von Schutz und Lüge und
Versailler Friedenskonferenz	Agitation
Versailler Diktat	die bolschewistische und
Gegnerische Propaganda	amerikanische Agitation
	die gegnerische Agitation
<b>GEGNERISCHE PROPAGANDA</b>	der feindlichen Agitation
"Vorsicht bei Gesprächen, Feind	eine der dümmsten Propaganda
hört mit"	der feindlichen Propaganda
Verleumdungskampagne	feindliche Agitation
teufliche Agitationskünste	Flüsterpropagandisten
Weltjudentum	die verstärkte Agitation des
Flüsterpropaganda	Nervenkrieges
Kriegshetze gegen Deutschland	Moskauer Agitation

die große Propagandabombe  
gegen Deutschland  
eine wilde Illusionspropaganda  
die anglo=amerikanische  
Propaganda  
lebhaftige Agitation  
Auslese der feindlichen  
Greuelberichte  
Hetzparole

### **C. SYMBOLIK**

das Wohl des Reiches  
Heilrufe  
deutsche Gründung von Olm.,  
Brünn, Iglau  
Altreich  
Präsentiermarsch friderizianischen  
Uniformen  
Stadt der Preußenkönige  
Reich + Provinz Ostpreußen  
ehemalige preußische Ostmark  
Tausendjährige Verbundenheit  
mit dem deutschen Volk  
das Dritte Reich  
Parole: Ein Volk, ein Reich, ein  
Führer  
Heilgruß  
Edelmut und Ritterlichkeit  
Volksdeutscher Gesamtschicksal  
Schöpfer und Gestalter der  
nationalsozialistischen Agrarpolitik  
Blut und Boden

das Bauertum als Lebensquell der  
nordischen Rasse  
Neubildung deutschen Bauertums  
Unsterblichkeit der Nation  
Bedeutung des Bauernstandes als  
ewiger Blutspender und Erneuerung  
des völkischen Lebens  
unter deutscher Flagge ritterliche  
gekämpft wird  
im alten Reiche  
in die Waagschale der Geschichte  
Deutschland muss leben!  
Wucht des gemeinsamen  
Schicksals  
den Sieg an unsere Fahnen heften  
Schicksal  
bin in alle Ewigkeit  
das große germanische Reich  
deutscher Nation  
des großen Künstler  
nationalsozialistischer  
Gedankengutes  
Zeit des Altkanzlers  
Mission des deutschen Volkes  
das Schicksal Europas  
alten deutschen Kulturboden  
aus der frühen Kampfzeit  
Ausstieg aus der Dunkelheit  
Kampftagen der Vergangenheit  
das deutsche Fest der  
Verinnerlichung  
die Bestimmung des deutschen  
Schicksals wieder in deutsche Hände

die Unfähigkeit, den Feind in	Führer
ritterlichen Kampfe zu besiegen	Führer
Allmacht des Goldes	Führer
Erholung der schaffenden	bei seinen kämpferischen
die Stätten ihres Schaffens	Soldaten
sein oder Nichtsein der Nation	der geniale oberste Führer
die Ernte dieses Jahres als etwas	der Führer unseres Volkes
Heiliges	der Oberbefehlshaber der
Treuhänderinnen der deutschen	deutschen Wehrmacht
Ernte	Führer
das Schicksal der Völker	Führergeburtstag
das Schicksal Deutschlands	dem größten des Volkes
diesem gigantischen Kampfe um	unser Bester
Sein oder Nichtsein	den Willen des Führers
Politik des heiligen Wenzel	Führer

#### **D. FÜHRER**

##### **DIE BEZEICHNUNGEN FÜR DEN FÜHRER**

Führer	Tag des Führers
Führer	um seinen Größten
oberste Befehlshaber der	der Führer
deutschen Soldaten	Führer
in Reden des Führers	rede des Führers
eine Anordnung des Führers	Voraussagen des Führers
nach dem Willen des Führers	Führer
Adolf Hitler heißt für uns alle	mit seinen getreuesten und
Sicherheit und absoluter Schutz	ältesten Kampfgenossen
geniale strategische Leistung	der innere Kampf Adolf Hitlers
Überragenden Truppeführung	um die Erneuerung Deutschland
Führer	Führer
Führer	Festtag des Führers
Führer	dem Führer
	der Führer
	des Führers der deutschen Nation
	Führer Europas

der Führer	Vierjahresplan
für mein Volk, für Deutschland	Reichsminister
Führer	des deutschen Staatssekretärs
Treue zum Führer	Reichsaußenminister
Führer	hervorragender Persönlichkeit der NSDAP
<b>BEGRIFFE</b>	hervorragender Persönlichkeit der Reichsführung
<b>AUS</b>	Reichsminister für
<b>DER</b>	Volksaufklärung Dr. Joseph
<b>STAATSV ERWALTUNG</b>	Goebbels
Ordnungsdienst	des Berliner Gauleiters der NSDAP
Kreisleiter der NSDAP Sternberg	einer Großraumpolitik
Oberst Harde > Stadtkommando	in allen deutschen Gauen
übernommen	die Deutsche Arbeitsfront
Rechtsfahrordnung eingeführt	das Reiches Freiheit
Wohlfahrtseinrichtungen	deutsche Zivilverwaltung
nationalsozialistische	Reichsleiter Rosenberg
Volkswohlfahrt	Reichsminister für die Ostgebiete
Protektorat	Gauleiter
deutsche Fürsorgetätigkeit	Reichskommissariaten
Reichsminister des Auswärtigen	das Abgehen Deutschlands vom Goldstandard
Reichsautobahn	Reichsminister
deutsche Staatsbürger	Reichsminister
Gauleiter und Reichsstatthalter	die Wahrung der Reichsinteressen
Reichsprotektor	Reichsminister
Staatssekretär	Oberbefehlsleiter Reichsminister
Gauleiter	Reichsbauernstadt
Kreisleiter	deutsche Ernährungspolitik
Reichsministerium	
Reichsprotektor	
in den Großdeutschen	
Wirtschaftsraum	
deutsche Polizeigewalt	
Gestapo	
Deutsche Diktatur	
volkswirtschaftlich	

<b>BEZEICHNUNGEN</b>	<b>DER</b>	<b>neue Verhältnisse friedlicher</b>
<b>VERBÜNDETEN</b>		<b>Ordnung</b>
Freundschaft zwischen dem deutschen und italienischen Volk		Sowjetrußland
Achse		des Dreimächtepaktes
faschistisches Italien und nationalsozialistisches Deutschland		Ordnungsblock der Achsenmächte
Achsenmächte		Dreimächtepakt
Kraft der Achse		des Dreimächtepaktes
Achse		Achsenmächte
autoritäre Länder		Drei-Mächte-Bund
bei beiden Achsenmächte		Dreiermächtepakt
des deutsch-italienischen Bündnispaktes		deutsch=sowjetische Verträge
der beiden genialen Führer Deutschlands und Italiens		Ordnungsmächte
der deutsch-russische Wirtschaftsvertrag		Achsenmächte
deutsch-russische Bezeichnung		die Siegreichen Mächte des Dreierpaktes
die Nazis und Faschisten		in den neutralen Länder
für Deutschland und Italien		die Achsenmächte
Achse Rom-Berlin		die Dreipaktmächte
Achsenmächte		Achsenmächte
der Führer und Duce		mit den Großmächten der Achse
Achsenmächte		Dreiermächte
die beiden Führer Achsenmächte		Achsenmächte
unter dem mächtigen Schutze Deutschlands und Italiens		den Dreierpaktmächten
zu einem ständig zunehmenden fruchtbaren Austausch		die Achsenmächte
Nichtangriffspakt		der Verrat eines Bundesgenossen
Deutschland und Sowjetunion		der abscheulichsten Verrätereien
Rußland		des Dreiermächterpaktes
		die Dreiermächte
		der Dreipaktmächte
		<b>IDEOLOGIE</b>
		NSDAP
		Nationalsozialistische Partei
		der Deutschen Nationalpartei

Sudetendeutsche Partei	am	Siegstag	der
der deutschen Idee, dem dt. Volke	nationalsozialistischen	Bewegung	
seit München	Rassenprobleme		
nationalsozialistische Bewegung	Rassenfrage		
zehnjähriger Kampf um die Macht	des Kampfes zwischen Ariertum		
in Deutschland	und Judentum		
seiner gläubigen kämpferischen	die	nationalsozialistische	
Gefolgschaft	Revolution		
unserer Bewegung	von dem Rassengedanken		
Septemberkrise	die anderen arischen Völker		
Märzereignissen	Scheidung der arischen von der		
Nationalsozialisten	jüdischen Rasse		
Kriegswirtschaft	Sieg der nationalsozialistischen		
praktischer Wirtschaftsvernunft	Revolution		
Ernährungswirtschaft	deutsche Seele	des	
großdeutschen Reiches	Feiertag der deutschen Arbeit		
Idee des Nationalsozialismus	das schöpferische Moment der		
Kriegsschuldfrage	Arbeit		
unvergessliche	Nationalsozialist		
nationalsozialistische Kampfzeit	Erziehung der Nation		
die	die Neuordnung der Welt nach	Kraft	der
nationalsozialistischen	dem Kriege		
Weltanschauung	unser Reich		
Übergewicht der autoritären	die deutsche Weltanschauung		
Staaten	faschistische		
Deutschlands Vormachtstellung	Wirtschaftsmethoden		
Verschmelzung	des	nationalsozialistischen	
Nationalismus und Sozialismus	Regimes		
seiner rassistischen Ausrichtung	des Völkerrechts		
Sammlung um den gesunden Kern	nach europäischen Neuordnung		
die germanische Stämme	die	nationalsozialistische	
vom	Konzeption		Werden
Nationalsozialismus	nationalsozialistische Bewegung	des	
	die nationalsozialistische Formel		

Nationalsozialismus  
die deutsche Propaganda  
Zukunftspläne für die Gestaltung  
der Welt  
Nationalsozialisten  
im Dienst der Nation  
verlassen in stolzer Einsamkeit  
der Lebenskampf der deutschen  
Nation  
Vorkämpfer des  
nationalsozialistischen Gedankens  
die Freiheit der europäischen  
Kulturmenschen  
Aufgabe der deutschen  
Hausfrauen  
die deutsche Aufgaben und Ziele

#### **ITALIENISCHER FASCHISMUS**

Faschismus  
Schwarzhemden-Organisationen  
das faschistische Italien  
das Italien des Duce  
das faschistische Imperium  
das Grab der italienischen  
Wehrmacht  
des Duce  
dem Italienischen Imperium  
Faschismus

#### **VERBÜNDETE**

Freundschaft zwischen dem  
deutschen und italienischen Volk  
Achse

faschistisches Italien und  
nationalsozialistisches Deutschland  
Achsenmächte  
Kraft der Achse  
Achse  
autoritäre Länder  
bei beiden Achsenmächte  
des deutsch-italienischen  
Bündnispaktes  
der beiden genialen Führer  
Deutschlands und Italiens  
der deutsch-russische  
Wirtschaftsvertrag  
deutsch-russische Bezeichnung  
die Nazis und Faschisten  
für Deutschland und Italien  
Achse Rom-Berlin  
Achsenmächte  
der Führer und Duce  
Achsenmächte  
die beiden Führer Achsenmächte  
unter dem mächtigen Schutze  
Deutschlands und Italiens  
zu einem ständig zunehmenden  
fruchtbaren Austausch  
Nichtangriffspakt  
Deutschland und Sowjetunion  
Rußland  
neue Verhältnisse friedlicher  
Ordnung  
Sowjetrußland  
des Dreimächtepaktes  
Ordnungsblock der Achsenmächte  
Dreimächtepakt

des Dreimächtepaktes  
Achsenmächte  
Drei-Mächte-Bund  
Dreiermächtepakt  
deutsch=sowjetische Verträge  
Ordnungsmächte  
Achsenmächte  
die Siegreichen Mächte des  
Dreierpaktes  
in den neutralen Länder  
die Achsenmächte  
die Dreipaktmächte  
Achsenmächte  
mit den Großmächten der Achse  
Dreiermächte  
Achsenmächte  
den Dreierpaktmächten  
die Achsenmächte  
der Verrat eines Bundesgenossen  
der abscheulichsten Verrätereien  
des Dreiermächtepaktes  
die Dreiermächte  
der Dreipaktmächte

## **E. FREMDWÖRTER**

Duce  
geschmiedetes Imperium  
Duce  
Clique von Deserteuren  
Empire

## **F. BEDEUTUNGSWANDEL**

Gesetze der faschistischen  
Revolution  
Gemeinsamkeit zweier  
Revolutionen  
Mafia  
revolutionäre Idee  
Revolution  
Härte und Fanatismus

## **G. SUPERLATIVISMUS UND SCHWULST**

### **SCHWULST**

Kraftströme des Deutschtums  
Von den breiten Massen der  
arischen Bevölkerung  
Vom nationalsozialistischen  
Deutschland  
Der letzte deutsche Volksgenosse  
Stämme des Altreichs und  
Ostmark  
Deutsches Blut  
Das gesamte deutsche  
Gesamtvolkstum  
Deutsche Volkskraft  
Das Recht auf seine völkische  
Ewigkeit  
Von einer ungeheuren,  
disziplinierten Macht  
Jedem Angehörigen des deutschen  
Volkes  
Das jüdische Problem des Ostens

Die Wallstreetjuden vom Washington	Außerordentlich glückliche Befähigung der deutschen Wehrmachtsvertreter
Die Sowjetjuden von Moskau	Die überwältigenden Erfolge der Wehrmacht im Ostkrieg
Schlagkräftige deutsche Wehrmacht	Die Täler des Krieges durchwanderten
Blitzschnelle Luftwaffe	Das heldenhafte deutsche Ostheer Aufmarschraum
Kampf der Waffen und der Herzen	Im Kampfraum von Smolensk Ostraum
Unter den Schlägen deutscher Divisionen	Die bolschewistischen Machthaber in Moskau
Die unvergleichliche Tapferkeit unserer Soldaten	Den bolschewistischen Feind Der Bolschewismus als Verbündeter der Plutokratie
Einen hohen Blutzoll entrichten Des normannischen Kampfraumes	Dem bolschewistischen Ungeheuer
Die durchaus positive Gesamtentwicklung der militärischen Ereignisse	Der bolschewistischen Barbarei
Alle Besitzungen des britischen Empire seien gestohlenen Eigentum	<b>SUPERLATIVISMUS</b>
Das bestiale Unternehmen des Weltbolschewismus	allerschwerste Strafen ungeheuer Jubel messerscharf und kompromisslos Vollarbeit eine Vollbeschäftigung Rekordzeit Millionen von Deutschen Wunderwerke moderner Präzisionsarbeit unter Schutz des starken Deutschen Reiches mit der größten Brutalität die mächtigste Nation
Böhmisch-mährischer Raum	
Versailler Gnaden und Berechnung	
Versailler Diktat	
Einen gerechten Kampf für die Beseitigung von Versailles	
Unzerstörbares Deutschtum	
Vom ganzen Volk getragene Einheit	
Der Wiedereintritt der Reichslande Böhmen und Mähren in den alten Verband des Reiches	
Des jüdischen Lügengestammels	

tausend Beweisgründe  
in unglaublich kurzer zeit  
die stolzeste Sieggewissheit  
endgültiger Erfolg  
das ganze deutsche Volk  
anstatt eines Niagarafalles [...] nur  
ein Tropfen  
totales Opfer der Nation  
dauernd im Wachsen  
diesem gigantischen Kampfe um  
Sein oder Nichtsein  
technische Wunderwerke  
Arbeit für Millionen Gehirne und  
Zehnmillionen Hände

## ANNOTATION

**Příjmení a jméno autora:** Michal Kunc

**Název fakulty:** Fakulta filozofická

**Název katedry:** Katedra germanistiky

**Název diplomové práce:** Němčina v období Protektorátu Čechy a Morava se zvláštním zřetelem k městu Olomouci (se zaměřením na slovní zásobu na základě využití regionálních novin z let 1938-45)

**Vedoucí diplomové práce:** Prof. PhDr. Libuše Spáčilová, Dr.

**Počet znaků:** 194 026

**Počet příloh:** 1

**Počet titulů použité literatury:** 52

**Klíčová slova:** Mährisches Tagblatt, Olomouc, Německý jazyk, Analýza textu, Nacismus, Protektorát Čechy a Morava

### **Charakteristika diplomové práce:**

Předložená diplomová práce se zabývá Německým jazykem v Protektorátu Čechy a Morava během Druhé světové války. Teoretická část nabízí stručný přehled dějiny česko-německých kontaktů v Českých zemích od 12. století po rok 1938. Dále je v teoretické části pojednáno o jazyku politiky obecně a jazyku Třetí říše. Praktická část zahrnuje vlastní vyhledání ideologických výrazů v deníku *Mährisches Tagblatt*, jejich rozbor, lingvistický popis a závěrečné vyhodnocení získaných dat.

## **Annotation**

**Author's name:** Michal Kunc

**Faculty:** Faculty of Philosophy

**Department:** Department of German Philology

**Title:** German Language in Olomouc during the Second World War

**Consultant:** Prof. PhDr. Libuše Spáčilová, Dr.

**Number of signs:** 194 026

**Number of attachments:** 1

**Used literature:** 52

**Key words:** Mährisches Tagblatt, Olomouc, German language, Nazism, Text Analysis, Nazism, Protectorate of Bohemia and Moravia

This diploma thesis is concerned with the German language in the Protectorate of Bohemia and Moravia during the Second World War. The theoretical part is a brief summary of the history of Czech-German contacts in Czech lands from 12th century to the year 1938. Apart from that, the theoretical part also includes discussing the ideological terms in *Mährisches Tagblatt* journal, analysis of those terms, their linguistic description and a final evaluation of the acquired data.